

Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2013 – Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH (TAB) –

Vorbemerkungen

Die Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH (TAB) ist von mehreren Gemeinden des Amtes Neverin, von der Stadt Burg Stargard und vom Abwasserbeseitigungszweckverband Tollenseesee (Auftraggeber) mit der Abwasserbeseitigung beauftragt worden.

Die Gesellschaft wird auf der Basis der mit den jeweiligen Gemeinden geschlossenen Abwasserbeseitigungsverträgen einerseits als so genannter „beauftragter Dritter“ zur Erfüllung der kommunalen Pflichtaufgabe „Abwasserentsorgung“ in deren Auftrag tätig. Die den Bürger betreffende Gebührenhöhe obliegt den jeweiligen Gemeinden Neuenkirchen und Zirzow, der Stadt Burg Stargard und dem Abwasserbeseitigungszweckverband. In den Gemeinden Neverin, Trollenhagen, Woggersin, Blankenhof und Wulkenzin wird die Gesellschaft andererseits im Rahmen privatrechtlicher Entgelte tätig und kann in eigenem Namen und auf eigene Rechnung den Kunden Entgelte für die Abwasserentsorgung berechnen. Hierdurch ergeben sich für gewerbliche Anschlussnehmer umsatzsteuerliche Vorteile. Die Entgelte sind vertragsgemäß nach den Grundsätzen des öffentlichen Finanzgebarens (Gleichbehandlung, Äquivalenzprinzip, Kostendeckungsprinzip) in Anlehnung an das öffentlich-rechtliche Gebührenrecht zu kalkulieren.

Die Neubrandenburger Stadtwerke GmbH ist zu 50% an der Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH beteiligt und nimmt im Auftrag der TAB die kaufmännische und technische Betriebsführung wahr.

Ertrags- und Finanzsituation

Für die TAB ist ein Ergebnis nach Steuer von 95 T€ geplant. Hierbei sind die entsprechenden Entgelte für Abwasserklärung in der Kläranlage neu.sw und für die kaufmännische Betriebsführung durch neu.sw berücksichtigt.

Im Rahmen der kaufmännischen Betriebsführung übernimmt neu.sw auch das Cash-Management für die TAB.

Investitionen

Die Investitionstätigkeit der Gesellschaft wird sich auch weiterhin im Wesentlichen auf die Erweiterung und Erneuerung der Abwasseranlagen konzentrieren.

Für das Jahr 2013 sind Investitionen in Höhe von 201 T€ vorgesehen. Wesentlichen Anteil am Investitionsvolumen haben mit 91 T€ Investitionen in den Ersatz des Abwassernetzes sowie mit 74 T€ Investitionen in die Pumpwerke.

Sonstiges

Die TAB verfügt bis auf 1 angestellten Geschäftsführer über kein eigenständiges Personal. Sie besitzt eigenes Sachanlagevermögen.

Eine Kapitalerhöhung für 2013 ist durch die Gesellschaft nicht geplant.

Nicht betriebsnotwendiges Vermögen ist nach derzeitigem Kenntnisstand in der Gesellschaft nicht vorhanden.

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	1.928	1.994	2.125	2.110	2.110	2.110
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	0	0	0	0	0	0
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	35	0	0	0	0	0
5.	Materialaufwand	1.019	1.063	1.182	1.188	1.193	1.216
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	119	99	101	101	102	104
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	900	965	1.081	1.086	1.091	1.112
6.	Personalaufwand	6	6	6	6	6	6
	a) Löhne und Gehälter	5	6	6	6	6	6
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1	0	0	0	0	0
	- davon für Altersversorgung	0	0	0	0	0	0
7.	Abschreibungen auf	796	789	752	688	663	634
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	796	789	752	688	663	634
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	0	0	0	0	0	0
	- davon nach § 254 HGB	0	0	0	0	0	0
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0	0	0	0	0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	0	0	0	0	0	0
	- davon nach § 254 HGB	0	0	0	0	0	0
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EStG	494	495	491	489	472	453
9.	Konzessionsabgabe	0	0	0	0	0	0
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	265	204	218	220	223	226
11.	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	0	0
	- davon aus verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0
	- davon aus verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0	0	0	0
	- davon aus verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0

172

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011 (Vorvorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 (Planjahr)	2014 (1. Folgejahr)	2015 (2. Folgejahr)	2016 (3. Folgejahr)
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	261	309	313	339	351	363
- davon an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	112	117	146	159	145	117
17. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	0	0	0	0	0	0
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0	0
19. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
20. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
21. Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	47	35	51	55	50	41
23. Sonstige Steuern	0	1	1	1	1	1
24. Jahresgewinn / Jahresverlust	65	82	95	103	94	76

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns^{1, 2)} oder Behandlung des Jahresverlustes^{1, 2)}

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen	95		

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %	Betrag in TEUR
1.	neu.sw	50,00%	60
2.	Amt Neverin	4,17%	5
3.	Gemeinde Neverin	4,17%	5
4.	Gemeinde Neuendorf	4,17%	5
5.	Gemeinde Trolenhagen	4,17%	5
6.	Gemeinde Wulkenzin	4,17%	5
7.	Gemeinde Woggersin	4,17%	5
8.	Gemeinde Zirzow	4,17%	5
9.	Gemeinde Blankenhof	4,17%	5
10.	Stadt Burg Stargard	8,32%	10
11.	Abwasserbeseitigungszweckverband Toll	8,32%	10

173.

¹⁾ § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH

-in TEUR-

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten und Ergebnisabführung	65	82	95	103	94	76
2. Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	796	789	752	688	663	634
3. Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-494	495	-491	-489	-472	-453
4. Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1	0	0	0	0	0
5. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	0	-112	-8	0	0	0
6. Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-161					
7. Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-69	0	0	0	0	0
8. Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-301					
9. sonstige Ein- (+) und Auszahlungen (-)	561	360	394	421	442	421
10. Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	396	625	742	722	726	678
11. (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	7	0	0	0	0	0
12. (-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-50	-317	-201	-198	-214	-186
13. (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0
14. (-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0	0
15. (+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	0	0	0
16. (-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	0	0	0
17. (+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	141	214	0	0	0	0
davon						
a) empfangene Ertragszuschüsse	0	171	0	0	0	0
b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	141	43	0	0	0	0
18. (-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
19. Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionsstätigkeit	96	-103	-201	-198	-214	-186
20. (+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0	0	0	0
21. (-) Auszahlungen an die Gesellschafter aus Ergebnisabführung / (+) Einzahlungen aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0	0
22. (+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	0	0	0	0	0	0
23. (-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-494	-522	-541	-524	-515	-493
24. Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-494	-522	-541	-524	-515	-493

htv

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011 (Vorvorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 (Planjahr)	2014 (1. Folgejahr)	2015 (2. Folgejahr)	2016 (3. Folgejahr)
25 Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	0	0	0	0	0	0
26 (+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	0	0	0	0	0	0
27 (+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	0	0	0	0	0	0
28 Finanzmittelbestand am Ende der Periode	0	0	0	0	0	0

175

176

Name des Betriebes/Unternehmens:

Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH

Investitionsübersicht

Ersatzinvestitionen

Beschreibung der Maßnahme: Ersatz diverser betriebsnotwendiger technischer Anlagen der Abwasserentsorgung

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsjahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
<i>davon empfangene Ertragszuschüsse</i>							
<i>davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter</i>							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	180	0	180	0	0	0	0
<i>davon Grundstücke</i>							
<i>davon Gebäude</i>							
<i>davon Maschinen</i>							
<i>davon Büro- und Geschäftsausstattung</i>							
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	180	0	180	0	0	0	0
<i>Nachrichtlich veranschlagte VE</i>							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-180	0	-180	0	0	0	0

Name des Betriebs/Unternehmens:

Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH

Investitionsübersicht

Erschließungs- und Erweiterungsinvestitionen

Beschreibung der Maßnahme: Schmutz- und Regenwassererschließungen in Wohn- Gewerbegebieten, Hausanschlüsse

	Gesamt	Bis zum Planjahr getätigte Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
in TEUR							
Einzahlungen und Auszahlungen							
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0				
davon empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0				
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0	0	0				
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	21		21	0	0	0	0
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung							
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	21	0	21	0	0	0	0
Nöchstlich veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-21	0	-21	0	0	0	0

Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2013

Die Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH ist als Gemeinschaftsunternehmen der Stadt Neubrandenburg und der REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH in Rechtsform einer privatrechtlichen Kapitalgesellschaft mittlerer Größe tätig. Sie ist als Dienstleistungs- und Serviceunternehmen mit einem umfangreichen Tätigkeitsspektrum wirksam. Der Schwerpunkt liegt hierbei in Leistungen der Kreislaufwirtschaft durch Ausführung von Erfassungs- und Transportarbeiten verschiedenartigster Abfall- und Reststoffe sowie die entsprechende Behältergestaltung. Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Stoffaufbereitung und –vermarktung als auch die Zuführung nicht verwertbarer Abfälle zur Endbeseitigung.

Weitere wesentliche Geschäftsfelder sind die Ausführung von Reinigungsarbeiten, die Grünflächen- und Landschaftspflege und damit verbundene Rekonstruktionsleistungen sowie Winterdiensttätigkeiten. Des Weiteren werden Dienstleistungen im Bestattungsbereich ausgeführt. Mit diesen Geschäftsbereichen werden 22,8 % der Umsätze realisiert.

Leistungsterritorium ist der Großraum Neubrandenburg in Ostmecklenburg-Vorpommern.

Sämtliche Leistungen werden sowohl für öffentlich – rechtliche, für gewerbliche sowie private Kunden angeboten und ausgeführt.

Zur Umsetzung der Unternehmensziele verfügt die Gesellschaft über Betriebsstätten im Stadtgebiet Neubrandenburg sowie den Anlagenstandort in Möllenhagen, an dem die Sortier-, Aufbereitungs- und Verwertungsleistungen erbracht werden.

Bedingt durch die Vielschichtigkeit der Unternehmensbereiche besteht eine unmittelbare vielfältige Abhängigkeit der Umsatz- und Ertragslage von der Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung.

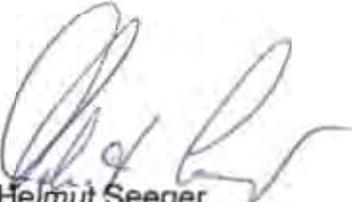
Strukturveränderungen bei der Entsorgung der privaten Haushalte, der haushaltähnlichen Gewerbebetriebe sowie der Industrie im Hinblick auf kreislaufwirtschaftliches Denken als auch ressourcenschonende Arbeitsweisen beeinflussen die Leistungsumsetzung und üben so weiterhin Druck auf die Umsätze als auch die Erträge aus. Darüber können Leistungsverluste nicht gänzlich

ausgeschlossen werden. Dies musste gerade im Hinblick auf die Verpackungsentsorgung und Einbindung in die Rückführsysteme Berücksichtigung finden. So wird die Sortierung von Leichtverpackungen um Standort Möllenhagen weiterhin nicht durchgeführt, da dies nicht auskömmlich zu gestalten ist. Des Weiteren musste auf die Marktabfrage bei der Leichtverpackungseinsammlung äußerst flexibel reagiert werden. Der Markt wird jedoch weiterhin zu beobachten sein, um gegebenenfalls die Preisentwicklungen mitzugestalten und daraus Aufträge zu generieren.

Die durchzuführenden Investitionen in Höhe von 228,0 T€ dienen dem Erhalt der Unternehmenssubstanz bei gleichzeitiger Modernisierung auch bezogen auf Umweltschutzziele. So wird in die Logistik (Abfallsammelfahrzeuge, Behälter, Betriebsausstattung) investiert werden. Die Finanzierung des Geschäftsbetriebes als auch der Investitionen erfolgen überwiegend aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Bedarfsweise werden die Investitionen falls erforderlich kurzfristig über Fremdfinanzierung abgesichert.

Die unternehmenseigenen Vermögensbestandteile sind sämtlich in die Geschäftssparten tätigkeitsbezogen eingebettet. Die Geschäftsbereiche werden überwiegend in der Außenwirkung als auch zu einem großen Teil vernetzt innerhalb des Unternehmens wirksam, wobei sie jedoch einzeln in der Wertschöpfung zum Gesamtergebnis beitragen.

Diesem Unternehmensumfeld entsprechend werden angepasste Umsätze und Erträge erwartet. Es ist geplant, das Jahresergebnis anteilig an die Gesellschafter auszukehren.


Helmut Seeger

179

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾
Stadt Neubrandenburg

Zusammenstellung für das Jahr 2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat ²⁾

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

1. im Erfolgsplan

- die Erträge
- die Aufwendungen
- der Jahresgewinn
- der Jahresverlust

in TEUR

7.806,6
7.083,9
722,7

2. im Finanzplan

- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes ⁶⁾

3. Es werden festgesetzt

- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf
- davon für Umschuldungen
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung

4. Die Stellenübersicht weist 77 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals

- betrug zum 31.12. des Vorjahres
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich

4.364,7

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾:

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Nbg., den 2012-10-23 gez. H. Seeger

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen
²⁾ beschließendes Organ
³⁾ Nummer 10 des Finanzplans
⁴⁾ Nummer 19 des Finanzplans
⁵⁾ Nummer 24 des Finanzplans
⁶⁾ Nummer 25 des Finanzplans
⁷⁾ nur, wenn Genehmigung erforderlich

180

Erfolgsplan 2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH

-In TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	7.751,4	7.712,9	7.732,2	7.790,7	7.849,6	7.909,0
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	2,3					
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	112,4	68,3	68,4	68,4	68,4	68,4
5.	Materialaufwand	1.639,7	1.590,1	1.281,5	1.298,5	1.316,4	1.334,6
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	483,9	358,5	320,4	324,6	329,1	333,7
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.155,8	1.231,6	961,1	973,9	986,9	1.000,9
6.	Personalaufwand	2.489,8	2.515,7	3.016,9	3.080,0	3.143,7	3.208,7
	a) Löhne und Gehälter	2.047,1	2.050,3	2.480,5	2.532,4	2.584,8	2.638,2
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	442,7	465,4	536,4	547,6	558,9	570,5
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf						
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	432,2	401,6	454,9	415,9	459,4	498,2
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.969,2	1.927,5	1.978,3	2.008,0	2.038,1	2.068,7
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	6,0	7,0	6,0	6,0	6,0	6,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						

181

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,4	3,0	4,0	4,0	4,0	4,0
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.336,2	1.350,3	1.071,0	1.058,7	962,5	869,3
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	281,5	381,5	303,8	300,7	270,3	240,9
23.	Sonstige Steuern	48,6	42,5	44,5	44,5	44,5	44,5
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	1.006,1	926,3	722,7	713,5	547,6	583,9

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns^{1, 2)} oder Behandlung des Jahresverlustes^{1, 2)}

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde / Gesellschafter		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %	Betrag in TEUR
1.	Stadt Neubrandenburg	40	214,4
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

¹⁾ § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

182

Investitionsplanung 2013

Maßnahmen	Art	Aufwand T€	Realisierung
1. DB Actros / Meiller Abrollkipper	Ersatz	105,0	I / 2013
2. ARK – Hänger Hüffermann	Ersatz	22,5	I / 2013
3. VW Crafter Doppelkabine / Kipper	Ersatz	28,0	I / 2013
4. Abrollcontainer 36 m³ o.D.	Ersatz	3,9	II / 2013
5. Behälter 5.1 GMT 80 und 240 l 5.2 MGB 1,1 cbm	Ersatz	3,6 45,0	I – IV / 2013 I – IV / 2013
6. Kleininvestitionen / Ausstattung		20,0	I – IV / 2013
Gesamtaufwand		228,0	-

Stellenübersicht

2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	Geschäftsführer Vertrag	1	1	1	Mindestlohn
2	Betriebsstättenleiter Vertrag	1	1	1	
3	ADM	1	0	1	
4	VG 1	0	0	0	
5	VG 2	0	0	0	
6	VG 3	16	30	14	
7	VG 4	3	4	3	
8	VG 5	8	8	8	
9	VG 6	10	10	10	
10	VG 7	3	3	3	
11	VG 8	12	11	12	
12	VG 9	8	8	8	
13	VG 10	3	3	3	
14	VG 11	0	0	0	
15	VG 12	0	0	0	
16	VG 13	0	0	0	
17	VG 14	0	0	0	
18	Auszubildende	4	2	4	
19	Außertariflich	8	9	9	
Insgesamt		78	91	77	

184

Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Verwertungs- und Deponie GmbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2013

Die **Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Verwertungs- u. Deponie GmbH** befasst sich mit der Annahme, dem Transport und der Entsorgung von Abfällen. Gesellschafter sind die Landkreise Mecklenburgische Seenplatte (52 %), Vorpommern-Greifswald (30 %) sowie die Stadt Neubrandenburg (18 %). Für das Jahr 2013 wurde der Landkreis Vorpommern-Rügen als neuer Gesellschafter berücksichtigt.

Die Abfälle werden an logistisch günstig gelegenen Umschlagstationen und direkt am Standort Rosenow angenommen. Der Transport von den Stationen zur Abfallentsorgungsanlage in Rosenow erfolgt überwiegend in Fremdleistung. Ab Juni 2005 werden die Abfälle vorbehandelt. Die ABG mbH, ein Tochterunternehmen der OVD sowie der Firmen Remondis und Nehlsen, betreibt dafür eine mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage am gleichen Standort. Die bei der Abfallbehandlung erzeugten Stoffströme werden verwertet bzw. entsorgt. Die auf der Deponie Rosenow abgelagerten Reststoffe werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen eingebaut und die nötigen Nachsorgemaßnahmen getroffen.

Diesem Verfahrensablauf entsprechend werden auch die Kosten erfasst, von der Abschreibung für die Waagetechnik über die Abfallbehandlung bis zur Bildung von Rückstellungen für die Nachsorge. Gemäß Firmenphilosophie wird trotz verschiedener Anlieferwege und –kosten für die Bürger im Gesellschaftsgebiet der OVD ein einheitlicher Entsorgungspreis kalkuliert, der die entstehenden Selbstkosten decken soll.

Abfallbehandlung: In den vergangenen Jahren sind die Haus- und Sperrmüllmengen der Gesellschafter durchschnittlich um 0,9 % pro Jahr gesunken. Für das Planjahr 2013 wurde mit einem Mengeninput von 113.500 t zur Behandlung in Rosenow kalkuliert.

Abfalldeponierung: Das Mengenaufkommen zur Ablagerung liegt bei etwa 106.000 t. Dies setzt sich vor allem aus den Reststoffen der Abfallbehandlungsanlage Rosenow und dem Heizkraftwerk Stavenhagen zusammen.

Zwischenlagerung: Die seit Juni 2005 zwischengelagerten heizwertreichen Abfallfraktionen werden seit der Inbetriebnahme des Heizkraftwerks am Standort Stavenhagen als Ersatzbrennstoff sukzessive verwertet.

Erfolgsplan

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden auf Grundlage der geplanten Preise und Mengen ermittelt. Der derzeitige Entsorgungspreis von 105,00 Euro je Tonne netto für den Haus- und Sperrmüll bleibt unverändert. Insgesamt belaufen sich die Umsatzerlöse auf rund 22,7 Mio. €.

Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind die Erlöse aus der Verstromung von Deponiegas sowie Pächterlöse berücksichtigt.

Materialaufwand

- a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren
Wesentliche Bestandteile sind die Strom-, Kraftstoff- und Reparaturmaterialkosten.
- b) bezogene Leistungen
Wesentlicher Bestandteil dieser Position ist die Abfallbehandlung durch die ABG mbH. Hinzu kommen die Kosten für die Bewirtschaftung der Umschlagstationen und der Mechanischen Aufbereitungsanlage Stralsund sowie Transporte zur Anlage in Rosenow. Die Kosten für regelmäßige Beprobungen durch Fremdprüfer sind ebenfalls enthalten.

Personalaufwand

Entsprechend dem Bedarf nach Art und Umfang wurden die Personalkosten geplant. Die OVVD GmbH lehnt sich an die Tarifvereinbarungen der privaten Entsorgungswirtschaft (BDE) an. Mit dem Geschäftsführer und dem technischen Leiter wurden Dienstverträge abgeschlossen.

Abschreibungen

Die Basisabdichtung wird mengenabhängig nach Verfüllvolumen abgeschrieben. Die restlichen Wirtschaftsgüter werden über die üblichen Nutzungsdauern abgeschrieben.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten als wesentlichen Bestandteil die Zuführungen zu den Rückstellungen für Abdeckung und Nachsorge.

Folgende Kosten gehören ebenfalls dazu: Reparatur und Wartung, Öffentlichkeitsarbeit, Wachschatz, Fortbildung, Forderungsabschreibungen, EDV, Versicherungen, Beratung, Porto, Telefon etc.

Die Werbekosten haben einen Jahresanteil von 15 T€. Entsprechend Gesellschafterbeschluss spendet die OVVD GmbH für regionale Jugend-, Sozial- und Umweltprojekte. Außerdem werden die Anliegergemeinden Rosenow und Briggow sowie die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern unterstützt.

Sonstige Zinsen oder ähnliche Erträge

Durch die Bildung von Rückstellungen für Abdeckung und Nachsorge der Deponie existiert ein Liquiditätsbestand, der entsprechend verzinst wird. Hier sind ebenfalls die Zinsen für das an die ABG mbH gewährte Darlehen enthalten.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der geplante Kauf der Mechanischen Aufbereitungsanlage Stralsund sieht die Übernahme der vorhandenen Kredite vor.

Finanzplan

Aus dem Finanzplan ist ersichtlich, dass die OVVD GmbH die erforderlichen Mittel für Reinvestitionen ohne die Aufnahme von Krediten erwirtschaftet. Sonstige Zuweisungen der Gesellschafter werden nicht erforderlich sein. Nicht betriebsnotwendige Geschäftsbereiche sowie nicht betriebsnotwendiges Vermögen sind nicht vorhanden. Im Planjahr erwirtschaftet die OVVD einen Gewinn, über die Gewinnverwendung entscheiden die Gesellschafter mit Bestätigung des Jahresabschlusses.

Verlustausgleichszahlungen der Gesellschafter sind nicht notwendig. Die Eigenkapitalquote liegt bei etwa 45 %, wobei ca. 5 % aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes resultieren. Handelsrechtlich müssen die bestehenden Rückstellungen für Abdeckung und Nachsorge der Deponiekörper abgezinst werden.

Investitionen

Für das Geschäftsjahr 2013 sind Investitionen in Höhe von 9.556 T€ geplant. 5.300 T€ für den Kauf der Mechanischen Aufbereitungsanlage Stralsund, 2.160 T€ für den Ausbau der Deponiefläche, 620 T€ für die Übernahme der Umschlagstation Camitz, 200 T€ für den Ausbau Containerumschlagplatz und 1.276 T€ für Reinvestitionen, vor allem im Bereich Logistik (LKW, Anhänger, Container, Radlader u.ä.).

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾

Zusammenstellung für das Jahr 2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
OVVD GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat
_____ ²⁾

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2013 festgestellt:

Es betragen

1. im Erfolgsplan	in TEUR
- die Erträge	<u>23.543,5</u>
- die Aufwendungen	<u>23.052,6</u>
- der Jahresgewinn	<u>490,9</u>
- der Jahresverlust	<u> </u>
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	<u>399,7</u>
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾	<u>-9.555,5</u>
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾	<u>4.921,4</u>
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes ⁶⁾	<u>-4.234,4</u>
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	<u> </u>
- davon für Umschuldungen	<u> </u>
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	<u> </u>
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	<u> </u>
4. Die Stellenübersicht weist <u>66,5</u> Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorjahres	<u>21.804,4</u>
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	<u>22.630,0</u>
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	<u>23.622,2</u>
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾ :	<u> </u>

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

1) Nichtzutreffendes streichen
2) beschließendes Organ
3) Nummer 10 des Finanzplans
4) Nummer 19 des Finanzplans
5) Nummer 24 des Finanzplans
6) Nummer 25 des Finanzplans
7) nur, wenn Genehmigung erforderlich

188

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

OVVD GmbH

-in TEUR-

Bezeichnung	ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1. Umsatzerlöse	17.566,3	16.505,4	22.700,0	22.528,2	22.336,9	22.163,2
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3. Andere aktivierte Eigenleistungen						
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.310,4	750,9	227,1	227,1	227,1	227,1
5. Materialaufwand	10.530,3	10.994,1	15.165,8	15.134,2	14.779,1	14.497,2
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.034,8	998,4	1.596,1	1.731,0	1.817,7	1.877,1
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.495,5	9.995,7	13.569,7	13.403,2	12.961,4	12.620,1
6. Personalaufwand	2.368,5	2.483,2	2.427,5	2.473,9	2.520,8	2.568,7
a) Löhne und Gehälter	1.785,8	1.946,8	1.907,1	1.945,3	1.984,2	2.023,9
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	582,7	536,4	520,4	528,6	536,6	544,8
- davon für Altersversorgung						
7. Abschreibungen auf	1.974,6	1.802,0	2.433,1	2.566,4	2.890,0	2.889,8
a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.974,6	1.802,0	2.433,1	2.566,4	2.890,0	2.889,8
- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	1.974,6	1.802,0	2.433,1	2.566,4	2.890,0	2.889,8
- davon nach § 254 HGB						
b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
- davon nach § 254 HGB						
8. Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EStG						
9. Konzessionsabgabe						
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.050,6	2.210,3	2.564,3	2.724,3	2.643,5	2.627,9
11. Erträge aus Beteiligungen						
- davon aus verbundenen Unternehmen						
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	598,4					
- davon aus verbundenen Unternehmen						
13. Zinsen und ähnliche Erträge	1.484,2	613,6	616,4	565,3	537,5	527,2
- davon aus verbundenen Unternehmen						
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	511,5	8,7	244,9	205,8	166,8	127,9
- davon an verbundene Unternehmen						
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.523,8	371,6	707,9	216,0	101,3	206,0
17. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19. Außerordentliche Erträge						
20. Außerordentliche Aufwendungen						
21. Außerordentliches Ergebnis						

1/29

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
22 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.074,0	147,4	191,0	57,0	25,0	52,2
23 Sonstige Steuern	25,4	26,7	26,0	26,0	25,0	25,0
24 Jahresgewinn / Jahresverlust	2.424,4	197,5	490,9	133,0	50,3	127,8

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns ^{1, 2)}

oder

Behandlung des Jahresverlustes ^{1, 2)}

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen	490,9		

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %	Betrag in TEUR
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		

¹⁾ § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik. Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

190

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens

OVVD GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	2.424,4	197,5	490,9	133,0	50,3	127,6
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.974,6	1.802,0	2.433,1	2.566,4	2.890,0	2.889,8
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-341,3	24,1	-319,8	10,3	11,5	10,4
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-5.411,9	-3.143,9	-2.288,9	-3.278,3	-1.651,2	-2.112,1
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	722,0	-6,4	84,4	-2,7	-3,0	-2,8
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-631,8	-1.126,7	399,7	-571,3	1.297,6	913,1
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-2.356,5	-4.348,8	-9.555,5	-864,3	-1.685,7	-790,6
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon:						
	a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-2.356,5	-4.348,8	-9.555,5	-864,3	-1.685,7	-790,6
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen			501,4			
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen			5.200,0			
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	0,0	0,0	-780,0	780,0	-780,0	-780,0
24	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0	4.921,4	-780,0	-780,0	-780,0

191

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
		(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-2.988,3	-5.475,5	-4.234,4	-2.215,6	-1.168,1	-657,5
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(*) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	31.666,5	27.834,2	26.159,5	21.925,1	19.709,5	18.541,4
28	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	28.678,2	22.358,7	21.925,1	19.709,5	18.541,4	17.883,9

193

Name des Betriebes/Unternehmens:

OVD GmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

AEA Rosenow

Beschreibung der Maßnahme: Kauf MA Stralsund, Optimierungs- und Reinvestitionen

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansetz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
in TEUR							
Einzahlungen und Auszahlungen							
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
<i>davon empfangene Ertragszuschüsse</i>							
<i>davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter</i>							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	12.896,1		9.555,5	864,3	1.685,7	790,6	
<i>davon Grundstücke</i>	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	
<i>davon Gebäude</i>	6.105,0		6.105,0	0,0	0,0	0,0	
<i>davon Maschinen</i>	2.458,5		2.233,1	66,0	130,8	28,6	
<i>davon Büro- und Geschäftsausstattung</i>	4.332,6		1.217,4	798,3	1.554,9	762,0	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	12.896,1	0,0	9.555,5	864,3	1.685,7	790,6	0,0
<i>Nachrichtlich</i>							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-12.896,1	0,0	-9.555,5	-864,3	-1.685,7	-790,6	0,0

Stellenübersicht

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

OVVD GmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	Geschäftsführer	1/Vertrag	1/Vertrag	1/Vertrag	
2	Deponieleiter	1/Vertrag	1/Vertrag	1/Vertrag	
3	Assistent der Geschäftsführung	1/12			
4	Sekretärin	2/(6;3)	2/(6;3)	2/(6;3)	Teilzeit
5	Kaufmännischer Leiter	1/12	1/12	1/12	
6	Controller/Administrator	1/13	1/13	1/13	
7	Buchhalter	1/7	1/7	1/7	
8	Kaufmännischer Sachbearbeiter	1/6	1/6	1/6	Teilzeit
9	Deponiemeister	1/10	1/10	1/10	
10	Laborantin	1/8	1/8	1/8	
11	Logistiker/Disponent	1/9	1/9	1/9	
12	Reinigung	3/1	3/1	2/1	
13	Schlosser/Elektriker	6/(3-4)	7/(3-5)	7/(3-5)	
14	Maschinen/Deponiearbeiter	9/(1-4)	8/(1-4)	9/(1-4)	
15	Kraftfahrer	20/(1-4)	20/(1-4)	20/(1-4)	
16	Wäger	9/(2-4)	9/(2-4)	9/(2-4)	
17	Leiter Umschlagstation	4/4	4/4	4/4	
18	Auszubildende	6/Azubi	5/Azubi	5/Azubi	
insgesamt		65	67	67	

194

**Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Abfallbehandlungs-
und -entsorgungsgesellschaft mbH**

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2013

Die Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Abfallbehandlungs- und -entsorgungsgesellschaft mbH (ABG) befasst sich mit der Vorbehandlung von Abfällen sowie der anschließenden Verwertung der anfallenden Stoffströme.

Die ABG hat folgende Gesellschafterstruktur:

1. OVVD GmbH
Stammeinlage 25.500,00 EUR
2. Remondis Ueckermünde GmbH
Stammeinlage 12.250,00 EUR
3. Nehlsen GmbH & Co. KG
Stammeinlage 12.250,00 EUR.

Am Sitz der Gesellschaft in Rosenow befinden sich auf einer Fläche von 11,6 ha eine Annahme- und Aufbereitungshalle, Rottetunnel mit Tunnelvorhalle, überdachte Nachrotteflächen, eine Biobrennstoffaufbereitung, eine Abluftbehandlungsanlage, Speicherbecken und Verkehrswege. Bereits vorhandene infrastrukturelle Einrichtungen der AEA Rosenow sind voll in das Anlagenkonzept integriert.

Das System ist als mechanische Abfallaufbereitung mit Ausschleusung einer heizwertreichen Fraktion, Erfassung von Wertstoffen und nachfolgendem biologischem Rotteprozess bzw. Trocknungsprozess zu charakterisieren. Eintrag, Austrag und Umsetzen in der Intensivtunnelrotte laufen automatisiert, anschließend folgt eine Nachrotte. Das getrocknete Material wird in einer Biobrennstoffaufbereitung in weitere Ersatzbrennstoffe separiert.

Seit der Inbetriebnahme der Abfallbehandlungsanlage am 21.05.2005 wird kontinuierlich an der Optimierung der Behandlungsprozesse gearbeitet, um Kostensteigerungen aufzufangen bzw. den Behandlungspreis stabil zu halten.

Der vorliegende Wirtschaftsplan basiert auf einer Durchsatzleistung von 184.600 Tonnen Abfall zur Behandlung. Dabei entfallen 153.500 t auf eine komplette Behandlung sowie 31.100 t auf eine biologische Behandlung. Die Anlieferung der Abfälle erfolgt über die Abfallumschlagstationen der OVVD GmbH an den Standorten in Demmin, Jatznick, Freidorf, Neustrelitz und Stern bzw. direkt in Rosenow.

Die bei der Abfallbehandlung entstehende heizwertreiche Fraktion wird als Ersatzbrennstoff ortsnah im Heizkraftwerk in Stavenhagen verwertet. Die ablagerungsfähige Fraktion wird durch die OVVD GmbH am Standort Rosenow deponiert.

Erfolgsplan

Umsatzerlöse

Die Vergütung erfolgt nach Maßgabe der einschlägigen preisrechtlichen Vorschriften auf Selbstkostenbasis. Bei einer Durchsatzleistung von 184.600 Tonnen pro Jahr ergeben sich Umsatzerlöse von rund 14,95 Mio. Euro, einschließlich Schrotterlösen.

Materialaufwand

- a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren
Wesentliche Bestandteile sind die Gas-, Diesel- und Reparaturmaterialkosten.
- b) bezogene Leistungen
Dies sind die Entsorgungskosten für die entstehenden Stoffströme (Verwertung und Transport) sowie die analytische Betreuung.

Personalaufwand

Das sind die Personalkosten für das Betriebspersonal der ABG mbH, die restlichen Arbeiten werden über die Geschäftsbesorgung durch die OVVD GmbH geregelt. Die ABG mbH lehnt sich an die Tarifvereinbarungen der privaten Entsorgungswirtschaft (BDE) an. Beschäftigte mit Sonderdienstvertrag sind nicht angestellt.

Abschreibungen

Die Anlagenteile werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Folgende Kosten sind enthalten: Reparatur und Wartung der Anlage, Geschäftsbesorgung durch die OVVD GmbH, Versicherungen, Pacht- u. Mietkosten, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, IT-Kosten u.ä. Die Werbekosten haben einen Jahresanteil von 5 T€.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Zinsaufwand ergibt sich aus den langfristigen Kreditverträgen, die Tilgung erfolgt in den folgenden Wirtschaftsjahren planmäßig.

Finanzplan

Zur Finanzierung der Investitionsausgaben wurden Kredite aufgenommen. Die Tilgung erfolgt planmäßig über die Restlaufzeit von 7 Jahren. Nicht betriebsnotwendige Geschäftsbereiche sowie nicht betriebsnotwendiges Vermögen sind nicht vorhanden. In den Folgejahren erwirtschaftet die ABG leichte Gewinne, diese werden auf neue Rechnung vorgetragen. Verlustausgleichszahlungen der Gesellschafter sind nicht notwendig. Die Eigenkapitalquote liegt nur bei etwa 14 %. Das Vermögen der ABG ist aber durch langfristige Kreditverträge hinreichend gesichert. Zudem sind durch die Kürzung der Anschaffungs- und Herstellungskosten um erhaltene Fördermittel stille Reserven im Anlagevermögen vorhanden. Entsprechend der Struktur und den Aufgaben der Gesellschaft ist eine hohe Eigenkapitalausstattung zudem nicht erforderlich.

Investitionen

Für das Geschäftsjahr 2013 sind Investitionen in Höhe von 696 T€ geplant. 465 T€ für Trenn-, Reinigungs- und Lüftungstechnik in der Position Maschinen, 50 T€ für Bautechnik sowie 181 T€ für mobile Technik und Ausrüstung in der Position Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾

Zusammenstellung für das Jahr 2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
ABG mbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat ²⁾

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2013 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	<u>15.013,6</u>
- die Aufwendungen	<u>14.875,7</u>
- der Jahresgewinn	<u>137,9</u>
- der Jahresverlust	<u> </u>
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	<u>2.534,0</u>
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾	<u>-695,9</u>
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾	<u>-1.368,4</u>
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes ⁶⁾	<u>469,7</u>
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	<u> </u>
- davon für Umschuldungen	<u> </u>
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	<u> </u>
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	<u> </u>
4. Die Stellenübersicht weist 31 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorjahres	<u>2.131,3</u>
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	<u>2.249,4</u>
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	<u>2.387,3</u>
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾:	<u> </u>

198

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen
²⁾ beschließendes Organ
³⁾ Nummer 10 des Finanzplans
⁴⁾ Nummer 19 des Finanzplans
⁵⁾ Nummer 24 des Finanzplans
⁶⁾ Nummer 25 des Finanzplans
⁷⁾ nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

ABG mbH

-in TEUR-

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(Folgejahr)
1 Umsatzerlöse	15.877,3	15.865,8	14.950,2	14.346,2	14.166,2	#####
2 Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3 Andere aktivierte Eigenleistungen						
4 Sonstige betriebliche Erträge	269,8	28,3	28,1	28,1	26,1	28,1
5 Materialaufwand	8.972,5	9.350,1	8.634,8	8.112,1	8.079,0	8.081,1
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	769,6	870,2	908,1	873,0	848,1	893,3
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.202,9	8.479,9	7.726,7	7.239,1	7.230,9	7.187,8
6 Personalaufwand	1.063,4	1.168,2	1.103,0	1.124,0	1.145,4	1.167,2
a) Löhne und Gehälter	849,6	928,9	877,5	894,3	911,4	928,8
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	213,8	239,3	225,5	229,7	234,0	238,4
- davon für Altersversorgung						
7 Abschreibungen auf	2.334,5	2.541,2	2.436,6	2.553,6	2.476,4	2.300,6
a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.334,5	2.541,2	2.436,6	2.553,6	2.476,4	2.300,6
- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	2.334,5	2.541,2	2.436,6	2.553,6	2.476,4	2.300,6
- davon nach § 254 HGB						
b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
- davon nach § 254 HGB						
8 Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EStG						
9 Konzessionsabgabe						
10 Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.962,2	1.871,9	1.968,7	1.886,7	1.814,6	1.892,0
11 Erträge aus Beteiligungen						
- davon aus verbundenen Unternehmen						
12 Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
- davon aus verbundenen Unternehmen						
13 Zinsen und ähnliche Erträge	12,6	28,8	35,3	39,4	35,1	37,9
- davon aus verbundenen Unternehmen						
14 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	822,4	732,3	642,0	576,9	509,8	443,8
- davon an verbundene Unternehmen						
16 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	994,6	259,2	228,5	161,4	204,2	171,7
17 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18 Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19 Außerordentliche Erträge						
20 Außerordentliche Aufwendungen						
21 Außerordentliches Ergebnis						

199

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011 (Vorvorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 (Planjahr)	2014 (1. Folgejahr)	2015 (2. Folgejahr)	2016 (3. Folgejahr)
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	275,3	89,2	78,7	58,8	68,3	57,7
23. Sonstige Steuern	11,9	11,9	11,9	11,9	11,9	11,9
24. Jahresgewinn / Jahresverlust	707,4	158,1	137,9	90,7	124,0	102,1

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns ^{1, 2)} **oder** **Behandlung des Jahresverlustes** ^{1, 2)}

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen	137,9		

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafter- anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

¹⁾ § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

ABG mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
		(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	707,4	158,1	137,9	90,7	124,0	102,1
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.334,5	2.541,2	2.436,6	2.553,6	2.476,4	2.300,6
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-19,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-362,6	-4,0	-2,0	41,0	19,0	18,0
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-270,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	131,0	-30,4	-38,5	-49,5	-41,0	-38,9
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.519,9	2.664,9	2.534,0	2.635,8	2.578,4	2.381,8
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	20,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-1.202,4	-1.648,2	-695,9	-1.028,3	-1.310,6	-114,2
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon						
	a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-1.182,4	-1.648,2	-695,9	-1.028,3	-1.310,6	-114,2
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-1.949,3	-1.368,4	-1.368,4	-1.368,4	-1.368,4	-1.368,4
24	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-1.949,3	-1.368,4	-1.368,4	-1.368,4	-1.368,4	-1.368,4

201

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-611,8	-351,7	469,7	239,1	-100,8	899,2
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.111,6	1.614,2	1.772,5	2.242,2	2.481,3	2.380,7
28	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.499,8	1.262,5	2.242,2	2.481,3	2.380,7	3.279,9

202

Name des Betriebes/Unternehmens:

ABG mbH

Investitionsübersicht							
Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)				ABA Rosenow			
Beschreibung der Maßnahme: Optimierungs- und Reinvestitionen							
	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsjahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
in TEUR							
Einzahlungen und Auszahlungen							
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
<i>davon empfangene Ertragszuschüsse</i>							
<i>davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter</i>							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	3.149,0		695,9	1.028,3	1.310,6	114,2	
<i>davon Grundstücke</i>	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	
<i>davon Gebäude</i>	50,0		50,0	0,0	0,0	0,0	
<i>davon Maschinen</i>	2.149,8		464,6	455,5	1.197,2	32,5	
<i>davon Büro- und Geschäftsausstattung</i>	949,2		181,3	572,8	113,4	81,7	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	3.149,0	0,0	695,9	1.028,3	1.310,6	114,2	0,0
<i>Nachrichtlich</i>							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-3.149,0	0,0	-695,9	-1.028,3	-1.310,6	-114,2	0,0

Stellenübersicht

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

ABG mbH

1	2	3	4	5	6
1	2	3	4	5	6
1	Betriebsleiter	1/13	2/13-ATZ	2/13-ATZ	Altersteilzeit
2	Stellv. Betriebsleiter	-	-	-	
3	Elektriker/Schlosser	5/5-7	4/3-5	4/3-5	
4	Mobilgerätefahrer	-	-	-	
5	Schichtleiter	2/4	2/4-8	2/4-6	
6	Maschinist	21/2-4	20/2-4	20/2-4	
7	Verfahrenstechniker	-	-	-	
8	Bereichsleiter	2/5,8	2/5,8	2/5,8	
9	Reinigung	2/GB	2/GB	1/1	geringfügige Beschäftigung
insgesamt		33	32	31	

2014

2 Wirtschaftsförderung, Technologie und Infrastruktur

- **TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH**
- **Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH**
- **Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH**

Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan der TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH für das Geschäftsjahr 2013

- Inhalt :
1. Einleitung, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen des Betriebes
 2. Wesentliche Entwicklungen im Planungszeitraum und planerische Rahmenbedingungen
 3. Entwicklung wichtiger Erträge und Aufwendungen
 4. Entwicklung des Jahresergebnisses, des Eigenkapitals und der Rücklagen
 5. Finanzplanung
 6. Investitionsplanung und Finanzierung
 7. Leistungsbeziehungen zwischen den Betriebszweigen (nicht zutreffend)
 8. Konsolidierungsmaßnahmen
 9. Erfüllung jahresübergreifender Verträge für den Bezug von Lieferungen/Leistungen, Investitionen oder Miete/Pacht von wesentlichen Geschäftsgrundlagen
 10. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte
 11. Finanz- und Leistungsbeziehungen zur Stadt
 12. Zusammenfassung

1. Einleitung, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen des Betriebes

Der Wirtschaftsplan 2013 der TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH wurde gemäß Landesverordnung über die Eigenbetriebsverordnung vom 25. Februar 2008 sowie unter Beachtung der Grundsätze betriebswirtschaftlich relevanter Kriterien und kaufmännischer Aspekte aufgestellt.

Gesellschafter der TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH ist mit 100 % die Stadt Neubrandenburg.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft in Stadt und Region Neubrandenburg durch Beratung, Service, mietweise Überlassung geeigneter Räumlichkeiten an Dritte für Entwicklung, Forschung und Produktion, Vermittlung technologischer und betriebswirtschaftlicher Beratung und Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln bei Behörden und Kreditinstituten sowie Akquirierung und Bearbeitung von Projekten.

Die Gesellschaft ist wirtschaftsfördernd tätig.

Im Gegensatz zu gewerblichen Mietobjekten unterliegen die Technologiezentren folgenden Beschränkungen:

- Beschränkung der Mietdauer,
- Vorhaltung und/oder Vermittlung von Beratungsangeboten,
- Kostendeckungsgebot, verbunden mit dem Ziel des Verzichts auf die Gewinnerzielungsabsicht.

Daraus resultiert u. a. das Vorhalten von Leerfläche (max. Auslastungsgrad des Hauses sollte bei 90 % liegen).

Zusätzlicher Unternehmensgegenstand ist nunmehr seit mehreren Jahren auch die Durchführung von eigenen Projekten, die im oben genannten Kontext stehen.

Die Gesellschaft ist primär in der operativen Wirtschaftsförderung tätig und konzentriert sich in diesem Bereich auf folgende Hauptaufgaben:

- Förderung von Existenzgründern und jungen Unternehmen, insbesondere durch Bereitstellung kostengünstiger Büroflächen mit umfangreichem Büro-Service-Angebot,
- Technologietransfer,
- Innovationsförderung und
- Netzwerkmanagement.

2. Wesentliche Entwicklungen im Planungszeitraum und planerische Rahmenbedingungen

Mit Beschluss des Gesellschafters der TIG Neubrandenburg GmbH im Jahr 2012 geht die Bewirtschaftung des TIG zukünftig an das Städtische Immobilienmanagement (SIM) der Stadt Neubrandenburg über. Damit soll eine effizientere Bewirtschaftung der sich im städtischen Eigentum befindenden Immobilie erreicht werden.

Mit dem Übergang der Bewirtschaftung von der TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH an das Städtische Immobilienmanagement (SIM) entfällt die wesentliche Einnahmequelle und in diesem Zusammenhang wird ein finanzieller Ausgleich für die TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH notwendig werden. In Anbetracht dieser einschneidenden Maßnahme mussten grundsätzliche neue Überlegungen bezüglich der Zukunft des TIG sowohl in inhaltlicher wie auch in finanzieller und personeller Sicht getroffen werden.

Die zweite Säule der bisherigen Tätigkeit der TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH, der Bereich operative Wirtschaftsförderung, Projektarbeit und Dienstleistungen, musste nun neu bewertet und zukunftsorientiert ausgerichtet werden. In diesem Zusammenhang sowie unter Berücksichtigung der im Jahr 2011 vollzogenen Kreisgebietsreform wurde durch die TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH ein Strategiekonzept für den Zeitraum 2013 – 2022 mit Stand September 2012 erarbeitet. Neben der Betreuung der Existenzgründer/Unternehmen im Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum soll auch die Zusammenarbeit und Unterstützung der Unternehmen in der Stadt Neubrandenburg sowie in der umliegenden Region weiter ausgebaut werden. Außerdem nimmt die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Hochschule Neubrandenburg – im Jahr 2012 wurde zwischen der TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH und der Hochschule Neubrandenburg eine Rahmenkooperationsvereinbarung abgeschlossen – einen großen Stellenwert ein. Im neuen Strategiekonzept spielt die Netzwerkarbeit die entscheidende Rolle. Bisher laufende Projekte sollen weiter forciert werden. Hier steht weiterhin im besonderen Focus der Anstrengungen das Vorhaben „Softwareinitiative Neubrandenburg (SINB)“, in dem die TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH als Netzwerkmanager fungiert. Weiterhin soll das Projekt TechnoStartup MV durch die Gewinnung neuer Existenzgründer im Technologiebereich weiter voran gebracht werden und die daraus resultierenden Erträge erhöht werden. Ab dem Jahr 2013 ist die Mitwirkung der TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH im Projekt E-Business Lotse Nordost – E-Kompetenznetzwerk für Unternehmen geplant. Auch soll das grundsätzliche Angebotsspektrum der TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg im Planjahr 2013 weiter qualifiziert und ausgebaut werden. Dabei soll im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten das Angebot im Bereich Veranstaltungen, zum Beispiel rund um den Schwerpunkt Existenzgründer und Unternehmen mit Schwerpunkt Technologie und Innovation sowie die Netzwerktätigkeit intensiviert werden.

3. Entwicklung wichtiger Erträge und Aufwendungen

Wie bereits unter Punkt 2. ausgeführt, entfallen ab dem Planjahr 2013 für die TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH die bisher für den Geschäftsbetrieb erwirtschafteten wesentlichen Erlöse aus dem Bereich Vermietung. Im Planungszeitraum 2013 und

der Folgejahre soll der Auslastungsgrad des TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrums Neubrandenburg stabilisiert und somit die Einnahmen aus Dienstleistungen im TIG weiter ausgebaut werden. Die verstärkte Konkurrenzsituation des Hauses zu anderen preislich ähnlich attraktiven bzw. sogar preiswerteren Gewerbeobjekten in der Stadt erschwert die Vermietung für neue bzw. vorhandene Mieter im Zentrum.

Die Erlöse aus Dienstleistungen sollen in den nächsten Jahren sukzessive durch Einnahmen aus der Bearbeitung von Projekten ergänzt werden.

Die Personalkosten der Gesellschaft wurden als Beitrag zur Haushaltskonsolidierung der Stadt drastisch reduziert. Im Planjahr 2013 ist eine Minimalbesetzung von 2,1 VZÄ vorgesehen. Dies sind die Stelle des Geschäftsführers, die Stelle Assistentin der Geschäftsführung sowie die Stelle des Hausmeisters (0,1 VZÄ). Die Stelle des Hausmeisters soll durch das Städtische Immobilienmanagement finanziert werden. Die Personalstruktur ist der Anlage 7 zu entnehmen. Sonderdienstverträge mit Beschäftigten des Unternehmens existieren nicht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden für das Jahr 2013 neu ermittelt und betragen 96 TEUR.

Neben dem generellen Grundsatz des sparsamen Umganges mit den verfügbaren finanziellen Mitteln stehen insbesondere auch solche Bereiche wie Werbung, Bürobedarf, Reise- oder auch Rechts- und Beratungskosten bei den Bemühungen um Einsparungen im besonderen Focus der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2013 sind Erträge von insgesamt 70 TEUR geplant. Dem gegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von 214 TEUR. Für die Wahrnehmung der Aufgaben der operativen Wirtschaftsförderung, welche nicht durch Projekte oder Dienstleistungen abgerechnet werden können, wird für die Gesellschaft im Planjahr 2013 ein Zuschuss der Stadt Neubrandenburg in Höhe von 144 TEUR benötigt.

207

4. Entwicklung des Jahresergebnisses, des Eigenkapitals und der Rücklagen

Der Finanzplan der Gesellschaft beinhaltet für das Geschäftsjahr 2013 einen Zuschuss durch die Stadt Neubrandenburg in Höhe von 144 TEUR. Der laufende Betrieb des Zentrums ist unter den gegebenen Bedingungen finanziell möglich. Durch die Übernahme der Bewirtschaftung des TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrums Neubrandenburg durch das Städtische Immobilienmanagement gehen auch die entsprechenden Verpflichtungen an das SIM über.

Zur Absicherung von Liquiditätsengpässen verfügt die TIG Technologie-, innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH seit dem Jahr 2012 über einen Kontokorrentkredit in Höhe von 20 TEUR.

Die Gesellschaft verfügt über kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen.

Das geplante Jahresergebnis 2013 wird aufgrund des Zuschusses durch den Gesellschafter ausgeglichen sein.

5. Finanzplanung

Der Finanzplan des Unternehmens ist in der Anlage 3 dargestellt. Der Finanzmittelbestand wird zum Ende des Planungszeitraumes 2013 etwa bei 41 TEUR und somit leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen.

6. Investitionsplan und Finanzierung

Investitionen für 2013 sind in Höhe von 40 TEUR geplant. Dies betrifft Investitionen in die Bereiche Schließ- und Sicherheitstechnik, Büro-, Veranstaltungs- und Gemeinschaftsräume sowie Seminar- und Konferenztechnik.

7. Leistungsbeziehungen zwischen den Betriebszweigen

In der Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH existieren keine Betriebszweige.

8. Konsolidierungsmaßnahmen

Die TIG NB GmbH wird über die Einwerbung von Drittmitteln (Projekte) sowie durch die weitere Erhöhung des Dienstleistungsanteils seine Umsatzerlöse sukzessive steigern und somit indirekt zu einer Reduzierung der zur Verfügung gestellten Mittel beitragen. Außerdem soll durch ständiges Bemühen um Einsparung von weiteren Kosten ein Beitrag zur Konsolidierung geleistet werden, wobei in diesem Fall bereits 2012 eine intensive Kostenreduzierung vorgenommen wurde und somit kaum noch vertretbare Einsparmöglichkeiten vorhanden sind.

9. Erfüllung jahresübergreifender Verträge für den Bezug von Lieferungen/Leistungen, Investitionen oder Miete/Pacht von wesentlichen Geschäftsgrundlagen

Wie unter Punkt 2. dargestellt, entfällt zukünftig die Vermietung von Räumlichkeiten als wesentliche Geschäftsgrundlage der TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH.

10. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte

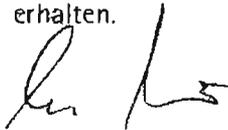
Kreditähnliche Rechtsgeschäfte der TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH sind aus aktueller Sicht für das Planjahr nicht vorgesehen.

11. Finanz- und Leistungsbeziehungen zur Stadt

Die TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH benötigt von der Stadt Neubrandenburg im Jahr 2012 für ihre Aufgaben im Rahmen der operativen Wirtschaftsförderung einen Zuschuss in Höhe von 144 TEUR. Die Gebäude des TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrums Neubrandenburg befinden sich im Eigentum der Stadt Neubrandenburg und werden zukünftig durch das Städtische Immobilienmanagement bewirtschaftet.

12. Zusammenfassung

Die TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH strebt, bei Gewährung eines Zuschusses in Höhe von 144 TEUR durch die Stadt Neubrandenburg und einer Personalstruktur von 2,1 VZÄ, an, den grundlegenden Geschäftsbetrieb im Planjahr 2013 aufrecht zu erhalten.



H. Kraemer/08.01.2013

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾
Neubrandenburg

Zusammenstellung für das Jahr 2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
TIG Neubrandenburg GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat ²⁾

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	<u>70</u>
- die Aufwendungen	<u>214</u>
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	<u>144</u>
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	<u>-141</u>
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾	<u>0</u>
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾	<u>144</u>
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes ⁶⁾	<u>3</u>
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	<u> </u>
- davon für Umschuldungen	<u> </u>
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	<u> </u>
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	<u>20</u>
4. Die Stellenübersicht	2,1 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorjahres	<u>66</u>
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	<u>66</u>
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	<u>66</u>
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾ :	<u> </u>

209

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

1) Nichtzutreffendes streichen
2) beschließendes Organ
3) Nummer 10 des Finanzplans
4) Nummer 19 des Finanzplans
5) Nummer 24 des Finanzplans
6) Nummer 25 des Finanzplans
7) nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan 2012

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

TIG Neubrandenburg GmbH

-in TEUR-

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011 (Vorvorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 (Planjahr)	2014 (1. Folgejahr)	2015 (2. Folgejahr)	2016 (3. Folgejahr)
1. Umsatzerlöse	390	464	70	72	74	76
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3. Andere aktivierte Eigenleistungen						
4. Sonstige betriebliche Erträge	43	43	-	-	-	-
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren						
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen						
6. Personalaufwand	240	211	108	108	110	112
a) Löhne und Gehälter	194	187	88	88	89	91
Zuschüsse						
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	46	44	18	18	19	19
- davon für Altersversorgung	3	4	2	2	2	2
7. Abschreibungen auf	4	4	3	3	3	3
a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen						
- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	4	4	3	3	3	3
- davon nach § 254 HGB						
b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
- davon nach § 254 HGB						
8. Erträge aus Aufösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EStG						
9. Konzessionsabgabe						
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	314	376	96	94	93	92
11. Erträge aus Beteiligungen						
- davon aus verbundenen Unternehmen						
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
- davon aus verbundenen Unternehmen						
13. Zinsen und ähnliche Erträge	†		-	-	-	-
- davon aus verbundenen Unternehmen						
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
- davon an verbundene Unternehmen						

210

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011 (Vorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 (Planjahr)	2014 (1. Folgejahr)	2015 (2. Folgejahr)	2016 (3. Folgejahr)
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 124	- 115	- 144	- 142	- 140	- 138
17. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	-	-	-	-	-	-
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19. Außerordentliche Erträge						
20. Außerordentliche Aufwendungen						
21. Außerordentliches Ergebnis						
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23. Sonstige (Steuern)	- 10	- 5	-	-	-	-
24. Jahresgewinn / Jahresverlust	- 134	- 120	- 144	- 142	- 140	- 138

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns^{1,2)} oder Behandlung des Jahresverlustes^{1,2)}

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	144
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %	Betrag in TEUR
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		

¹⁾ § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

211

Finanzplan 2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

TIG Neubrandenburg GmbH

-in TEUR-

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011 (Vorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 (Planjahr)	2014 (1. Folgejahr)	2015 (2. Folgejahr)	2016 (3. Folgejahr)
1 Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	134	-120	-144	-142	-140	-138
2 Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	9	4	3	3	3	3
3 Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4 Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0					
5 Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	0					
6 Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-86					
7 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	1	0	0	0	0	0
8 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4					
9 Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10 Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-69	-116	-141	-139	-137	-135
11 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-20	0	-40	-10	-10	+10
13 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15 (+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16 (-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17 (+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
davon						
a) empfangene Ertragszuschüsse	20	0	40	10	10	10
b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18 (-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19 Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-4	0	0	0	0	0
20 (+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	134	120	144	142	140	138
21 (-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinner oder Eigenkapital)						
22 (+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23 (-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
24 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0	120	144	142	140	138

212

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-73	4	3	3	3	3
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	107	34	38	41	44	47
28	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	34	38	41	44	47	50

213

Name des Betriebes/Unternehmens:
TIG Neubrandenburg GmbH 2013

Investitionsübersicht							
Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)							
Beschreibung der Maßnahme: Investitionen in Büro- und Geschäftsausstattung							
	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsjahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
in TEUR							
Einzahlungen und Auszahlungen							
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
<i>davon empfangene Ertragszuschüsse</i>							
<i>davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter</i>							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen	80		40	10	10	10	10
Summe Einzahlungen	80		40	10	10	10	10
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	80		40	10	10	10	10
<i>davon Grundstücke</i>							
<i>davon Gebäude</i>	30		30	0	0	0	0
<i>davon Maschinen</i>							
<i>davon Büro- und Geschäftsausstattung</i>	50		10	10	10	10	10
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen			0	0	0	0	0
Summe Auszahlungen	80		40	10	10	10	10
<i>Nachrichtlich</i>							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0		0	0	0	0	0

215

Stellenübersicht 2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

TIG Neubrandenburg GmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung 2011	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr 2013	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	Geschäftsführer	1	1	1	
2	Assistent/in der GF/Sekretariat	1	1	1	
3	Empfang//Mieterbetreuung	1	1	0	
4	Beleg- und Rechnungswesen	1	1	0	
5	Hausmeister	0,1	0,1	0,1	geringfügig beschäftigter (400€) Bezahlung SIM
Insgesamt		4,1	4,1	2,1	

Vorbericht zum Wirtschaftsplan der Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH (ZLT) für das Geschäftsjahr 2013

(nach Eigenbetriebsverordnung Mecklenburg- Vorpommern – EigVO)

Inhalt:

1. Einleitung, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Wesentliche Entwicklungen im Planungszeitraum und planerische Rahmenbedingungen
3. Entwicklung wichtiger Erträge und Aufwendungen
4. Entwicklung des Jahresergebnisses, des Eigenkapitals und der Rücklagen
5. Finanzplanung
6. Investitionsplan und – Finanzierung
7. Beiträge zur Konsolidierung des Haushaltes der Stadt
8. Erfüllung jahresübergreifender Verträge für den Bezug von Lieferungen/ Leistungen, Investitionen oder Miete/ Pacht von wesentlichen Geschäftsgrundlagen
9. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte
10. Finanz- und Leistungsbeziehungen zur Stadt Neubrandenburg
11. Zusammenfassung

1. Einleitung, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Wirtschaftsplan 2013 der Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH (ZLT) wurde gemäß der seit dem 25. Februar 2008 geltenden Eigenbetriebsverordnung, sowie unter Beachtung der Grundsätze betriebswirtschaftlich relevanter Kriterien und kaufmännischer Aspekte aufgestellt.

Gesellschafter der Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH sind mit 75 % die Stadt Neubrandenburg und mit 25 % die Hochschule Neubrandenburg.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb eines Zentrums für Lebensmitteltechnologie in Neubrandenburg, mit dem Ziel der Förderung von innovativen Unternehmensgründungen, von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie des Technologie- und Wissenstransfers zwischen einzelnen Unternehmen, sowie zwischen Wissenschaft und Wirtschaft auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft. Der Zusammenarbeit mit der Hochschule Neubrandenburg kommt dabei besondere Bedeutung zu.

2. Wesentliche Entwicklungen im Planungszeitraum und planerische Rahmenbedingungen

Als wesentliche Entwicklung für das Planjahr 2013 ist die angestrebte Veränderung der Anteile von geförderten Projekten, in den das ZLT selbst Antragsteller ist und freien Projekten, in denen das ZLT Auftragnehmer ist, zu nennen. Die Erfahrung der letzten zwei Jahre zeigt die wachsenden Schwierigkeiten bei der Beantragung und der Abrechnung von Förderprojekten auf Landesebene. Teilweise soll dieser Umsatzanteil auf geförderte Bundesprojekte verlagert werden. Durch intensive Bearbeitung des Marktes soll der Anteil an freien Projekten gesteigert werden. Diese Bemühungen wurden bereits in den letzten Jahren verstärkt, haben aber noch nicht zum gewünschten Erfolg geführt. Durch Veränderungen in der Vermarktungsstrategie soll dieses Defizit im Planjahr 2013 verringert werden

Da zum Ende des Jahres 2013 der planmäßige Auszug der ProLupin GmbH aus großen Teilen des Technikums zu erwarten ist, werden die Bemühungen intensiviert, um Nachmieter für diese Flächen zu akquirieren. Dazu finden aktuell Gespräche mit einem jungen Unternehmen aus Neubrandenburg statt. Interessenten konnten aber auch über Kontakte in überregionale Netzwerke aus dem internationalen Umfeld angesprochen werden.

Die Entwicklung des ZLT wird in den nächsten Jahren im Wesentlichen durch den weiteren Ausbau der freien Projektarbeit geprägt sein. Der Teil Vermietung soll weiter auf dem aktuell hohen Niveau gehalten werden. Oberstes Ziel ist die Verbesserung der finanziellen Situation des ZLT. Trotz dieser geplanten Entwicklungen kann aus heutiger Sicht auch in Zukunft nicht auf einen Zuschuss des Gesellschafters verzichtet werden.

3. Entwicklung wichtiger Erträge und Aufwendungen

Die wesentlichen Erlöse werden im Geschäftsfeld Vermietung und Umsetzung geförderter und freier Projekte erzielt. Wie bereits oben dargestellt, soll das Verhältnis zu Gunsten der freien Projekte verschoben werden. Dementsprechend sollen durch geeignete Maßnahmen (siehe 2.) die Vermietungsquote des Hauses in der Seestraße und eine erfolgreiche Akquise von geförderten und freien Entwicklungsprojekten die Umsatzerlöse maßgeblich steigern.

Die Umsatzerlöse für das Haushaltsjahr 2013 werden mit 586 TEUR angesetzt. Dies geschieht unter Zugrundelegung der hochgerechneten IST-Werte 2012 im Mietbereich und einer Prognose im vorwiegend kurzfristigen Projektgeschäft auf der Basis der Akquise und des Angebotsstandes. Der Wert der angearbeiteten Leistungen wird auf Grund der Erfahrungen mit 50 TEUR geplant.

Die Akquise von weiteren Projekten wird mit großen Anstrengungen betrieben. Für weitere Projekte liegen bereits Zuwendungsbescheide bei Kunden vor. In diesen Projekten wird das ZLT als freier Unterauftragnehmer agieren. Für weitere Projekte ist der Planungsstand weit fortgeschritten. In diesem Zusammenhang muss darauf verwiesen werden, dass bei der Beantragung von projektbezogenen Fördermitteln gegebenenfalls die De-minimis-Regel zu beachten ist, die die Zuweisung von Mitteln innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren auf die Höchstsumme von gegenwärtig 200 TEUR begrenzt. Die Personalkosten erhöhen sich aufgrund der vollen Besetzung aller geplanten Stellen über den gesamten Planungszeitraum (in 2012 wurden die Stellen erst im

Verlaufe des Jahres nach und nach besetzt) und des für die Erfüllung der Aufgaben erforderlichen kontinuierlichen Einsatzes von Praktikanten und Honorarkräften.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden aufgrund der IST-Hochrechnung 2012 ermittelt und betragen ca. 184 TEUR. Zusätzlich zu diesen Aufwendungen, die sich in der Zusammensetzung und Höhe nicht wesentlich von den Vorjahren unterscheiden, sind 18 TEUR aus den Zuschuss der Stadt Neubrandenburg für die zwingend erforderliche Erneuerung und Wartungsarbeiten am Maschinenpark im Technikum geplant.

4. Entwicklung des Jahresergebnisses, des Eigenkapitals und der Rücklagen

Das geplante Jahresergebnis 2013 wird aufgrund des Zuschusses durch den Gesellschafter ausgeglichen sein.

Auch in 2013 ist die Verwendung einer Instandhaltungsrücklage für das Gebäude und die MSR Anlage von 65 TEUR vorgesehen. Die Rücklage soll bis zum Ende des erstens Quartals investiert sein. Diese Thematik ist, insbesondere auch unter dem Aspekt des zunehmenden Alters des Gebäudes und der Ausrüstungen im ZLT, zukünftig noch mehr zu berücksichtigen.

Die Gesellschaft verfügt über kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen.

5. Finanzplanung

Die oben dargestellte Situation spiegelt sich im Finanzplan der Gesellschaft wieder, der auch im Geschäftsjahr 2013 und Folgejahre Zuschüsse der Stadt Neubrandenburg vorsieht.

Die Aufnahme von neuen Bankkrediten ist nicht vorgesehen. Allerdings ist zur Absicherung der laufenden Liquidität die Inanspruchnahme eines bestehenden Kreditrahmens erforderlich.

6. Investitionsplanung und - Finanzierung

Investitionen sind für 2013 in einem Umfang von 6,8 TEUR für die Anschaffung von Spezialsoftware und Kleingeräten als Neubeschaffung vorgesehen, die dringend für die Realisierung der akquirierten Projekte benötigt werden. Die Finanzierung soll aus den Zuschüssen der Stadt Neubrandenburg erfolgen.

7. Beiträge zur Konsolidierung des Haushaltes der Stadt

Der Zuschuss der Stadt für die Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH für das Jahr 2013 wird für die laufende Geschäftstätigkeit um einen Betrag von 1 TEUR auf 57 TEUR reduziert.

8. Erfüllung jahresübergreifender Verträge für den Bezug von Lieferungen/Leistungen, Investitionen oder Miete/Pacht von wesentlichen Geschäftsgrundlagen

Wie unter Punkt 3. dargestellt, ist eine wesentliche Geschäftsgrundlage der Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH die Vermietung von Räumlichkeiten. Bei der Erfüllung der Verträge sind aus derzeitiger Sicht keine Unregelmäßigkeiten zu erwarten.

9. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte

Kreditähnliche Rechtsgeschäfte seitens der Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH existieren nicht.

10. Finanz- und Leistungsbeziehungen zur Stadt Neubrandenburg

Die Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH erhält im Planjahr 2013 für ihre wirtschaftsfördernde Tätigkeit von der Stadt Neubrandenburg einen Zuschuss in Höhe von 57 TEUR. Außerdem sollen Investitionen im Geschäftsjahr 2013 in einem Umfang von 6,8 TEUR für die Anschaffung von Spezialsoftware und Kleingeräten als Neubeschaffung erfolgen, die dringend für die Realisierung der akquirierten Projekte benötigt werden.

11. Zusammenfassung

Durch den mittlerweile hohen Anteil von geförderten Projekten und die sich daraus ergebene erforderliche Vorfinanzierung der Projektarbeit sind zunehmend nicht unwesentliche Liquiditätseingpässe zu bewältigen. Die Ursachen liegen in den oft terminlich und in der Höhe nicht planbaren Mittelzuflüssen und einem damit verbundenen sehr hohen Verwaltungsaufwand. Auf Grund dieser permanent angespannten Situation sind geeignete Maßnahmen zur Sicherung der ständigen Liquidität des Unternehmens erforderlich.

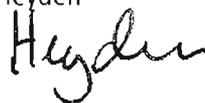
Unter Beachtung dieses Sachverhaltes und bei Gewährung des laufenden Zuschusses von 57 TEUR, sowie der zusätzlich im Jahr 2013 geplanten 6,8 TEUR Investitionsmittel ist die Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH in der Lage, die ihr übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

Neubrandenburg, den 07.01.2013

Holger Gniffke
Geschäftsführer



Julia Heyden
ppa.



219

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾
Neubrandenburg

Zusammenstellung für das Jahr 2013
für

Name des Betriebes/Unternehmens:
ZLT Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat 2)

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2013 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	<u>563</u>
- die Aufwendungen	<u>620</u>
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	<u>-57</u>
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	<u>0</u>
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾	<u>-65</u>
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾	<u>57</u>
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes ⁶⁾	<u>-8</u>
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	<u> </u>
- davon für Umschuldungen	<u> </u>
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	<u> </u>
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	<u> </u>
4. Die Stellenübersicht weist 6 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorjahres	<u>257</u>
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	<u>205</u>
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	<u>205</u>
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾:	<u> </u>

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

1) Nichtzutreffendes streichen
2) beschließendes Organ
3) Nummer 10 des Finanzplans
4) Nummer 19 des Finanzplans
5) Nummer 24 des Finanzplans
6) Nummer 25 des Finanzplans
7) nur, wenn Genehmigung erforderlich

220

Erfolgsplan 2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

**Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-
Vorpommern GmbH**

-in TEUR-

Bezeichnung	IST	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1. Umsatzerlöse (ab 2012: Projekte)	196	330	344	359	377	395
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3. Andere aktivierte Eigenleistungen						
4. Sonst. Betriebl. Erträge (ab 2012: Miete)	134	63	84	84	84	84
5. Materialaufwand		43				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren						
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		43				
6. Personalaufwand	241	283	273	282	294	306
a) Löhne und Gehälter	199	226	223	230	240	250
Zuschüsse						
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	42	57	50	52	54	56
- davon für Altersversorgung						
7. Abschreibungen auf	155	144	135	128	127	127
a) Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen						
- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	155	144	135	128	127	127
- davon nach § 254 HGB						
b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
- davon nach § 254 HGB						
8. Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EiqVO	150	144	135	128	127	127
9. Konzessionsabgabe						
10. Sonst. Betriebl. Aufw. (ab 2012: ohne bez. Leistung)	184	125	202	207	212	217
11. Erträge aus Beteiligungen						
- davon aus verbundenen Unternehmen						
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
- davon aus verbundenen Unternehmen						
13. Zinsen und ähnliche Erträge						
- davon aus verbundenen Unternehmen						
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1		3	3	3	3
- davon an verbundene Unternehmen						

221

Bezeichnung	IST	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-101	-58	-50	-49	-48	-47
17. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19. Außerordentliche Erträge						
20. Außerordentliche Aufwendungen						
21. Außerordentliches Ergebnis						
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23. Sonstige (Steuern)	-7	-	-7	-7	-7	-7
24. Jahresgewinn / Jahresverlust	-108	-58	-57	-56	-55	-54

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns^{1, 2)}

Behandlung des Jahresverlustes^{1, 2)}

Verwendung	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages	a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen	b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	57
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen		

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

Gesellschafter	Betrag in TEUR
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	

¹⁾ § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

222

Finanzplan 2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

ZLT Mecklenburg-Vorpommern GmbH

-in TEUR-

Bezeichnung	IST	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011 (Vorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 (Planjahr)	2014 (1. Folgejahr)	2015 (2. Folgejahr)	2016 (3. Folgejahr)
1 Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-1	0	0	0	0	0
2 Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	155	144	135	128	127	127
3 Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-150	-144	-135	-128	-127	-127
4 Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5 Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6 Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind						
7 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-47	25				
8 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind						
9 Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10 Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-43	25	0	0	0	0
11 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-15	-10	-71,8 *	-2,5	-4,3	-19,5
13 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15 (+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16 (-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17 (+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen		10	6,8	2,5	4,3	19,5
davon						
a) empfangene Ertragszuschüsse		10	6,8	2,5	4,3	19,5
b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18 (-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19 Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-15	10	6,8	0	0	0
20 (+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		58	57	58	55	54
21 (-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22 (+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23 (-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
24 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0	58	57	58	55	54

223

	Bezeichnung	IST	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-58	93	-8	56	55	54
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	93	35	128	120	176	231
28	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	35	128	120	176	231	285

- * In 2012 wird der Zuschuss für Investitionen in Gebäudeleit- und regeltechnik in Höhe von 75 T€ fließen. Investitionsmaßnahmen werden in 2012 in Höhe von 10 T€ bezahlt. Der Restbetrag wird als Passivposten der Bilanz in 2012 in Höhe von 65 T€ gebucht. 2013 ist dieser Passivposten aufzulösen - der Mittelabfluss ist damit dargestellt.

224

Name des Betriebes/Unternehmens:
ZLT Mecklenburg-Vorpommern GmbH 2013

Investitionsübersicht							
Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)							
Beschreibung der Maßnahme: 2012/2013 Investition in neue Gebäudeleit- und Regeltechnik 75 T€ sowie sonstige Investitionen von 5 T€ p.a. -> aktivierungspflichtiges Anlagevermögen							
	Gesamt	Bis zum Planjahr 2013 geleistete Zahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres 2013	Planungsdaten des Wirtschaftsjahres 2014	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsjahres 2015	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsjahres 2016	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
in TEUR							
Einzahlungen und Auszahlungen							
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
<i>davon empfangene Ertragszuschüsse</i>							
<i>davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter</i>							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen (Cashflow)	108,1	75	6,8	2,5	4,3	19,5	5
Summe Einzahlungen	108,1	75	6,8	2,5	4,3	19,5	5
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	108,1	10	71,8	2,5	4,3	19,5	5
<i>davon Grundstücke</i>							
<i>davon Gebäude</i>	65	10	65				
<i>davon Maschinen</i>	33,1		6,8	2,5	4,3	19,5	
<i>davon Büro- und Geschäftsausstattung</i>							5
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	108,1	10	71,8	2,5	4,3	19,5	5
<i>Nachrichtlich</i>							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0	65	-65	0	0	0	0

Stellenübersicht 2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens

ZLT Mecklenburg-Vorpommern GmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr 2012	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr 2013	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1.	Geschäftsführer	1	1	1	
2.	Prokuristin/Projektmitarbeiter	1	1	1	
3.	Projektleiter	1	1	1	
4.	Projektmitarbeiter	1	1	1	35h/ Woche
5.	Projektleiter	1	1	1	
6.	Projektmitarbeiter	1	1	1	ab 01.05.2012 eine halbe Stelle; ab 01.10.2012 eine volle Stelle
7.	Mitarbeiter	1	1	1	400 € Basis; ab 01.06.2012
8.	Hausmeister	1	1	1	400 € Basis; ab 01.02.2012
9.	Mitarbeiter	1	1	0	400 € Basis; ab 01.03.2012
10.	Buchhalter	0	0	1	400 € Basis; ab 01.01.2013
insgesamt		9	9	9	

Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2013

1. Einleitung

Die Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH garantiert die Anbindung der Region an das internationale Luftverkehrsnetz und stellt die optimale Möglichkeit dar, die Region in kurzer Zeit zu erreichen. Dies ist häufig für Investoren, Geschäftsleute und Wissenschaftler von großer Bedeutung. Auch für das Gewerbe- und Industriegebiet Trollenhagen ist der Flughafen ein entscheidender Standortfaktor.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Flughafens bei Neubrandenburg. Für den Betrieb werden Anlagen des Militärflughafens Neubrandenburg auf vertraglicher Basis genutzt. Die Gesellschaft ist berechtigt, Niederlassungen im In- und Ausland zu gründen sowie Beteiligungen an anderen Unternehmen mit ähnlichem oder gleichem Geschäftszweck zu erwerben.

Hauptgeschäftsfeld ist das komplette Dienstleistungspaket für die allgemeine Luftfahrt (Ambulanz- und Rettungsflüge, Geschäftsflüge, Rundflüge, Sport- und Ausbildungsflüge), die Linienflugdienste, Ferienflüge und der Frachtflugverkehr.

Gesellschafter der Flughafen Neubrandenburg sind:

Stadt Neubrandenburg	56,3 %
Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	30,0 %
Neubrandenburger Verkehrsbetriebe GmbH	12,3 %
Gemeinde Trollenhagen	1,4 %

2. Erfolgsplan

Der Erfolgsplanung liegen folgende wesentliche Prämissen zu Grunde:

- unveränderte Aufgaben- und Finanzierungsstruktur der Gesellschaft,
- Mitbenutzung des Militärflughafens Neubrandenburg (Kostenplanung auf Basis des aktuell bestehenden Mitbenutzungsvertrages),

Die geplanten Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus

- Landeentgelte
- Raummieten, Hallenunterstell- und Abstellentgelte für Luftfahrzeuge
- Provisionserlöse durch den Verkauf von Flugbetriebsstoff
- Erlöse durch die Nutzung des ILS durch die Bundeswehr

zusammen.

227

Die Erlösplanung basiert auf dem derzeitigen Flugverkehrsaufkommen. Linienflüge werden für das Planjahr nicht erwartet.

Für 2013 ist eine Anpassung der Entgeltordnung der Gesellschaft (Landeentgelte) vorgesehen. Damit soll der Kostenentwicklung seit der letzten Anpassung (2006) Rechnung getragen werden. Auch für die Raummieten ist eine Erhöhung zur Anpassung an aktuelle Marktpreise vorgesehen. Auf eine Erhöhung der Unter- und Abstellentgelte wird verzichtet, da diese bereits an der oberen Grenze der üblichen Entgelte in Mecklenburg-Vorpommern liegen.

Die Umsatzerlöse fallen trotz der vorgesehenen Anhebungen um TEUR 179,1. Dies resultiert aus dem Wegfall der Provisionserlöse aus der Betankung der IL 76 nach Verlegung der Afghanistannachfolgeversorgung an einen anderen Platz sowie dem Wegfall der Erlöse im Zusammenhang mit der für 2012 geplanten Ansiedlung der niederländischen Flugschule Stella. Durch die Anhebung der Entgelte für Landungen kann der entsprechende Erlösausfall nicht kompensiert werden.

In der Mittelfristplanung ist ab 2015 ein weiterer Rückgang der Erlöse berücksichtigt, da für Zwecke der Planung zunächst von einer Einstellung des militärischen Flugbetriebs zum Ende des Jahres 2014 ausgegangen wird. Der Erlösausfall betrifft Erlöse aus der Weiterberechnung der Kosten des Instrumentenlandesystems an die Bundeswehr.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten die Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung des Instrumentenlandesystems (die derzeit vollständig an die Bundeswehr weiterberechnet werden) und die Aufwendungen für die Regenwassereinleitung in das Netz der Bundeswehr.

In der Mittelfristplanung ist ab 2015 der Ersatz des Instrumentenlandesystems durch ein GPS-Anflugsystem vorgesehen, was sich aufwandsenkend auswirken wird.

Der Personalaufwand enthält im Planjahr Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für acht Mitarbeiter. Der Bedarf zum Einsatz von geringfügig Beschäftigten ist aufgrund des ausgefallenen Schulflugbetriebes der holländischen Flugschule ebenfalls geringer angesetzt. Der Personalaufwand verringert sich dadurch im Vergleich zum Plan des Jahres 2012 um TEUR 22,2. In der Mittelfristplanung ist darüber hinaus ab 2015 der Abbau einer Planstelle vorgesehen.

Aufgrund der in der Vergangenheit vereinnahmten Investitionszuschüsse ergeben sich Erträge aus der Auflösung dieses Sonderpostens, die den Abschreibungen gegenüberstehen. Die von den Gesellschaftern geleisteten Zuschüsse zu den Investitionen der Gesellschaft wurden in die Kapitalrücklage eingestellt. Gemäß Beschlussfassung durch die Gesellschafterversammlung wird im Rahmen der Wirtschaftsplanung eine jährliche Entnahme entsprechend der auf die bezuschussten Anlagen entfallenden Abschreibungen berücksichtigt.

228

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verändern sich im Vergleich zum Plan des laufenden Jahres unwesentlich und enthalten unter anderem:

- Kosten der Mitbenutzung der militärischen Rollbahnen und Flächen,
- Kosten der Geschäftsführung im Rahmen eines Managementvertrages,
- Versicherungen,
- Reparatur- und Wartungsleistungen,
- Betriebskosten,
- Leasing eines Vorfeldfahrzeuges,
- Buchführungs- und Jahresabschlusskosten.

Freiwillige, nicht durch einen öffentlichen Zweck erforderliche Aufwendungen, wie z. B. Sponsoring, werden nicht getätigt. Für Öffentlichkeitsarbeit ist ebenfalls kein Budget vorgesehen.

Der Bedarf an Betriebsmittelzuschüssen für das Jahr 2013 in Höhe von TEUR 348,4 erhöht sich gegenüber dem Plan des laufenden Jahres um TEUR 127,8.

3. Finanzplan

Die Investitionsplanung orientiert sich an dem derzeitigen Flugbetriebsaufkommen. Vor dem Hintergrund der noch zu treffenden Gesellschafterentscheidung über die Form des Weiterbetriebs des Flughafens Neubrandenburg-Trollenhagen nach Abzug der Bundeswehr wurden alle bisher vorgesehenen Investitionen im Zeitraum 2013 bis 2017 nochmals geprüft.

Im Ergebnis sind für 2013 Investitionen in Höhe von TEUR 2,0 für Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgesehen. Die bisher für 2013 vorgesehene Investition in ein Stromversorgungsaggregat wurde gestrichen, da dieses zur Zeit nur für die Stromversorgung des Transportflugzeuges IL 76 im Rahmen der Afghanistan Folgeversorgung genutzt wird und ein weiterer Bedarf über das Jahr 2014 hinaus nicht erkennbar ist.

Die größte Investition im Rahmen der Mittelfristplanung betrifft die Anschaffung eines Wetterbeobachtungsgerätes (TEUR 80,0) im Jahr 2015. Nach Schließung des militärischen Flugbetriebes ist das Gerät die Voraussetzung für den Allwetterflugbetrieb. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die Wetterdaten durch die Bundeswehr geliefert.

Nach dem derzeitigen Kenntnisstand ist kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen vorhanden.

Der Verlustausgleich in Höhe von TEUR 348,4 erfolgt anteilig durch die Gesellschafter gemäß Gesellschaftsvertrag.

229

4. Zusammenfassung

Aufgrund des derzeitigen und zu erwartenden Flugbetriebsaufkommens durch die Zivilluftfahrt am Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen ist kein positives Betriebsergebnis zu erwarten.

Der Fortbestand der Gesellschaft muss auch im Jahr 2013 durch Zuschüsse der Gesellschafter gesichert werden.

Trollenhagen, den 27. November 2012



Alexander Karn

Geschäftsführer

230

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾

Zusammenstellung für das Jahr 2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2013 festgestellt

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	<u>536,8</u>
- die Aufwendungen	<u>935,3</u>
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	<u>-398,5</u>
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	<u>-348,1</u>
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾	<u>0,0</u>
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾	<u>348,4</u>
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes ⁶⁾	<u>0,3</u>
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	<u>0,0</u>
- davon für Umschuldungen	<u>0,0</u>
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	<u>0,0</u>
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	<u>0,0</u>
4. Die Stellenübersicht weist 8 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorjahres	<u>1.278,0</u>
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	<u>1.234,5</u>
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	<u>1.186,4</u>

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾:

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Trollenhagen, den 27. November 2012

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen
²⁾ beschließendes Organ
³⁾ Nummer 10 des Finanzplans
⁴⁾ Nummer 19 des Finanzplans
⁵⁾ Nummer 24 des Finanzplans
⁶⁾ Nummer 25 des Finanzplans
⁷⁾ nur, wenn Genehmigung erforderlich

231

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	lat	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
		(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	423,2	385,2	206,1	207,4	166,3	169,8
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	51,7	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
5.	Materialaufwand	63,8	59,8	57,8	58,1	21,4	21,7
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	8,7	10,7	8,7	9,0	9,3	9,6
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	55,1	49,1	49,1	49,1	12,1	12,1
6.	Personalaufwand	302,6	316,2	294,0	299,9	274,6	280,0
	a) Löhne und Gehälter	257,5	256,2	238,2	243,0	222,5	226,9
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	45,1	60,0	55,8	56,9	52,1	53,1
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	416,0	414,4	346,7	254,3	210,9	212,3
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	416,0	414,4	346,7	254,3	210,9	212,3
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EStVO	357,3	355,7	296,3	215,6	169,1	169,1
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	268,1	264,3	236,6	247,2	253,5	249,8
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	1,7	0,9	0,4	0,4	0,4	0,4

232

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011 (Vorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 (Planjahr)	2014 (1. Folgejahr)	2015 (2. Folgejahr)	2016 (3. Folgejahr)
- davon aus verbundenen Unternehmen						
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
- davon an verbundene Unternehmen						
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-216,6	-279,0	-398,4	-402,2	-388,7	-390,6
17. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19. Außerordentliche Erträge						
20. Außerordentliche Aufwendungen						
21. Außerordentliches Ergebnis						
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23. Sonstige Steuern	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
24. Jahresgewinn / Jahresverlust	-216,8	-279,1	-398,5	-402,3	-388,8	-390,7

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns ^{1, 2)} oder Behandlung des Jahresverlustes ^{1, 2)}

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	50,1
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	348,4
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

233

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %	Betrag in TEUR
1. Stadt Neubrandenburg	56,3	196,1
2. Landkreis MSP	30	104,5
3. Gemeinde Tröllenhagen	1,4	4,9
4. Neubrandenburger Verkehrsbetriebe Gmb	12,3	42,9
5.		
6.		

¹⁾ § 11 Abs. 3 GemHVO Doppel: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH

-in TEUR-

Bezeichnung	ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1 Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-216,8	-279,1	398,5	-402,3	-388,8	-390,7
2 Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	416,0	414,4	346,7	254,3	210,9	212,3
3 Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-357,3	-355,7	-296,3	-215,6	-169,1	169,1
4 Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-7,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5 Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6 Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-16,7					
7 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
8 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4,6					
9 Ein (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
10 Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-187,9	-220,4	-348,1	-363,6	-347,0	-347,5
11 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	13,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
12 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-3,8	15,0	2,0	13,5	82,0	47,0
13 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
14 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
15 (+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
16 (-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
17 (+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	3,8	15,0	2,0	13,5	82,0	47,0
davon						
a) einmalige Ertragszuschüsse	3,8	15,0	2,0	13,5	82,0	47,0
b) Belege und einmalige Erträge Nutzungsberechtigter						
18 (-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
19 Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	13,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
20 (+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	127,5	220,6	348,4	363,6	347,0	347,5
21 (-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
22 (-) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
23 (-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
24 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	127,6	220,6	348,4	363,6	347,0	347,5

234

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
		(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Zeilen 18, 19, 24)	-46,4	0,2	0,3	0,0	0,0	0,0
26	(-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	413,9	367,5	367,7	368,0	368,0	368,0
28	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	367,5	367,7	368,0	368,0	368,0	368,0

235

Name des Betriebes/Unternehmens

Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme: (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme: Flugsicherungs-/sicherheitstechnik, Bodenklensgeräte

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres 2013	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres 2014	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres 2015	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres 2016	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
in TEUR							
Einzahlungen und Auszahlungen							
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	144,5		2,0	13,5	82,0	47,0	
<i>davon empfangene Ertragszuschüsse</i>	144,5		2,0	13,5	82,0	47,0	
<i>davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter</i>	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	
Sonstige Investitionseinzahlungen	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	
Summe Einzahlungen	144,5		2,0	13,5	82,0	47,0	
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	144,5		2,0	13,5	82,0	47,0	
<i>davon Grundstücke</i>	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	
<i>davon Gebäude</i>	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	
<i>davon Technik</i>	136,5		0,0	11,5	80,0	45,0	
<i>davon Büro- und Geschäftsausstattung</i>	8,0		2,0	2,0	2,0	2,0	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,0						
Sonstige Investitionsauszahlungen	0,0						
Summe Auszahlungen	144,5		2,0	13,5	82,0	47,0	
<i>Nachrichtlich</i>	0,0						
<i>veranschlagte VE</i>	0,0						
	0,0						
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	

Stellenübersicht

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH

Id. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	Geschäftsführer	0	0	0	
2	Leiter Verwaltung / Passage	1	1	1	35 Wo-h
3	Mitarbeiter Service / Passage	1	1	1	MA Sekretariat
4	Mitarbeiter Service / Passage	1	0,5	0,5	
4	Flugleiter	0	0,5	0,5	
5	Leiter Flugbetrieb	1	1	1	
6	Flugleiter	1	1	1	
7	Platzwart	1	1	1	37 Wo-h
8	Platzwart	1	1	1	37 Wo-h
9	Platzwart	1	1	1	37 Wo-h
insgesamt		8	8	8	

237

3 Beschäftigungsförderung, Kinder- und Jugendarbeit, Soziales

- **NEUMAB-WQG Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH Neubrandenburg (NEUMAB-WQG)**
- **Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH (SJZ)**
- **Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH**

NEUMAB-WQG Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2013

Der Wirtschaftsplan der NEUMAB - WQG mbH für das Wirtschaftsjahr 2013 wurde gemäß Eigenbetriebsverordnung des Landes Mecklenburg-Vorpommern vom 25.02.2008 erstellt. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.600 EUR. Das Bilanzvolumen der Gesellschaft zum Beginn des Geschäftsjahres 2012 betrug 896 TEUR. Nicht betriebsnotwendiges Vermögen ist nicht vorhanden. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Neubrandenburg.

Gegenstand des Unternehmens ist die Beschäftigung von erwerbslosen hilfebedürftigen Bürgern aus der Stadt und dem Umkreis von Neubrandenburg in Maßnahmen unterschiedlicher Förderprogramme mit Tätigkeiten in den Bereichen: Umweltverbesserung, soziale Dienste, Kulturarbeit, Denkmalpflege, Verbesserung des Wohnumfeldes sowie Verbesserung der wirtschaftsnahen und touristischen Infrastruktur.

Die Beratung und Betreuung von obengenannten Personengruppen, die aufgrund gesetzlicher Voraussetzungen, Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen zur Verbesserung der Wiedereingliederung in den 1. Arbeitsmarkt in Anspruch nehmen können, einschließlich ihrer Qualifizierung gehören ebenso zu den Aufgaben der Gesellschaft wie die Beschäftigung von Arbeitnehmer in einem abgegrenzten gewerblichen Bereich. Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb dient dabei einerseits dazu, dauerhafte Arbeitsplätze im gewerblichen Bereich zu schaffen und andererseits entwicklungsfähigen Maßnahmeteilnehmern den Einstieg ins Arbeitsleben zu erleichtern.

In Hinblick auf die Instrumentenreform 2012 (Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt, das arbeitsmarktpolitische Instrumente zusammenfasst, Pflicht- in Ermessensleistungen umwandelt, Flexibilität des Instrumenteneinsatzes erhöht und am 01.04.2012 in Kraft getreten ist), wurde dem Oberbürgermeister der Stadt Neubrandenburg im Juni 2011 ein Konzept zur inhaltlichen Neuausrichtung der NEUMAB - WQG mbH ab dem Jahr 2012 vorgestellt.

Kernstück ist die Beschaffung zusätzliche Einnahmen durch die Konsolidierung und den Ausbau folgender 3 Säulen:

- Tätigkeiten im Bereich von Fördermaßnahmen nach § 16 a SGB II (Arbeitsgelegenheiten)
- geförderte und freie Bildungsangebote sowie
- Arbeiten im wirtschaftlichen Geschäftsbereich mit der Auftragsvergabe und der Arbeitnehmerüberlassung

Die dafür notwendige Basis ist am 11.10.2011 durch die Einführung des QM-Systems nach DIN ISO 9001:2008, die Zertifizierung nach der Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung sowie durch die Zulassung ausgewählter Maßnahmen geschaffen worden.

238

Damit ist es möglich, sowohl eigenständige Bildungsangebote für die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen anzubieten als auch ergänzend zu Arbeitsgelegenheiten das Förderinstrument „Maßnahmen am Träger“ (MAT) zu nutzen. Am 25.09.2012 erfolgt die notwendige Zertifizierung der MAT-Maßnahmen und des Trägers.

Zweck dieser Aktivitäten ist die Vernetzung von Beschäftigungsförderung mit Qualifizierung zur Erreichung einer höheren Integrationsquote.

Nach der Bildung des Großkreises Mecklenburgische Seenplatte wurden Kontakte zum Jobcenter Mecklenburg-Strelitz aufgenommen, die das Ziel verfolgen, durch Erweiterung des Wirkungsbereiches die Leistungsfähigkeit und Effizienz des Unternehmens zu verbessern und so den Haushalt der Stadt zu entlasten.

Für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb besteht weiterhin die Aufgabe durch niederschwellige Arbeiten im Dienstleistungsbereich neue Impulse zu setzen und parallel dazu die Arbeitnehmerüberlassung auszubauen.

Darüber hinaus sollen auch bewährte Einrichtungen, wie die Möbelbörse, die Kleiderkammer oder die Begegnungsstätte als Mittel zum Zweck weiter geführt werden.

1. Voraussichtliches IST 2012

Die Prognose für das Jahr 2012 basiert auf betriebswirtschaftlichen Auswertungen zum 30.06.2012 und gesicherten Ansätzen im Bezug auf die zu erwartenden Zuschüsse der Stadt und des Jobcenters Neubrandenburg bis zum Jahresende.

Die Umsatzerlöse werden das Planziel von 2012 um 162 T€ unterschreiten. Hintergrund einerseits ist die instabile Auftragslage im Bereich Arbeitnehmerüberlassung in Höhe von 69 T€. Die geplante Restsumme für geförderte Bildung in Höhe von 93 T€ wurden von den Umsatzerlösen in die sonstigen betrieblichen Erträge umgruppiert.

Für die zur Verfügung stehenden Sachkostenpauschalen kann eine relative genaue Prognose abgegeben werden, da ein Großteil der Maßnahmen bereits unter Vertrag bzw. in der Planung ist. Voraussichtlich werden die betrieblichen Erträge um 156 T€ geringer ausfallen. Ursache sind die Zuschusskürzungen durch die Stadt Neubrandenburg um 75 T€ (Protokoll vom 25.07.2012) und die nicht erreichte Anzahl an Bürgerarbeitsplätzen (Plan 88 - Ist 75). Parallel dazu verringern sich die Personalaufwendungen.

Im Rahmen der Instandsetzung der Regen - und Schmutzwasserentwässerung in der Kirschenallee 26 sind zusätzliche finanzielle Mittel für die Zuwegung und die Parkflächenerstellung in Höhe von ca. 90,0 T€ notwendig. Hierzu ist eine Kreditaufnahme in Höhe von 65,0 T€ vorgesehen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhen sich zum Jahresende um ca. 31 T€, geschuldet den Instandsetzungsarbeiten an der Regenentwässerung.

Im Ergebnis erwartet das Unternehmen zum Jahresende einen Verlust in Höhe von 42 T€.

239

2. Plan 2013

Die Planungen für das Geschäftsjahr 2013 basieren darauf, dass die NEUMAB-WQG mbH als eigenständige Gesellschaft erhalten bleibt.

Die Planzahlen wurden durch Fortschreibung und Prognosen ermittelt.

Die Umsatzerlöse wurden für 2013 mit 229 T€ geplant. Davon entfallen 42 T€ auf Mieterlöse in der Kruseshofer Straße bis Juni 2013. Der vorhandene Mietvertrag mit der WAN wird zum 30.06.2013 beendet. Die NEUMAB - WQG mbH ist derzeit auf der Suche nach einem neuen Mieter. Durch die Erweiterung des Wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes verbunden mit dem Einsatz von Beschäftigten nach § 16e SGB II (Förderung von Arbeitsverhältnissen) einschließlich der Ausweitung der Arbeitnehmerüberlassung wird ein Umsatz in Höhe von ca. 152 T€ erwartet. Weitere 16 T€ ergeben sich aus Erstattungen von Material- und Transportkosten sowie aus Einnahmen zur Deckung der Selbstkosten der Kleiderkammer, der Möbelbörse, dem Beratungsbüro und der Begegnungsstätte. Aus Managementleistungen für die SJZ gGmbH sind Umsätze in Höhe von 19 T€ geplant.

2013 wird die Teilnehmerzahl von 75 Bürgerarbeitsstellen einschließlich der dazugehörigen 1.080 T€ Lohnkosten konstant bleiben. Bis zum 28.02.2013 sind die Lohnkostenzuschüsse des Landes Mecklenburg-Vorpommern für die 2 Betreuerstellen abgesichert, ein Antrag auf Verlängerung der Förderung um ein weiteres Jahr wurde beantragt und die Bewilligung in Aussicht gestellt.

Die Sachkostenzuschüsse für Arbeitsgelegenheiten werden mit einer Höhe von 296 T€ im Jahr 2013 eine ähnliche Größenordnung wie in 2012 erreichen.

Die Planung geht weiter davon aus, dass die bisherigen Zuschüsse der Stadt Neubrandenburg zur Deckung der Sachkosten für die Bürgerarbeit in Höhe von 50,00 € pro Stelle und Monat (ca. 45 T€) vom Großkreis übernommen und weiterhin aus Ersparnissen bei den Kosten der Unterkunft finanziert werden.

Im Rahmen der Projektfinanzierung sind städtische Zuschüsse in Höhe von 218 T€ eingeplant.

Der Personalaufwand für dauerhaft festangestellte Mitarbeiter wird nach gegenwärtigen Berechnungen anhand des Stellenplanes auf 622 T€ (voraussichtliches IST 2012 592 T€) steigen. Darin enthalten sind zusätzlich anfallende Personalkosten für den Ausbau des Bildungsbereiches und des Wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes.

Alle anderen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind fortgeschrieben und der voraussichtlichen Kostenerhöhung, insbesondere bei den Verbrauchskosten angepasst worden.

Um den Bestand an Kraftwagen langfristig zu verjüngen, ist 2013 der Kauf eines weiteren LKW zur Substitution auszusondernder Fahrzeuge geplant. Ferner ist - zur Angebotserweiterung im Wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb - der Erwerb eines Aufsitzrasenmähers vorgesehen.

240

Zusätzlich zu den o.g. Investitionen sind lediglich Ersatzinvestitionen und Investitionen geringen Umfangs in zusätzliche Geräte-, Werkzeuge- und Maschinenausstattungen (7,2 T€) für die beabsichtigte Bereichsexpansion geplant. Die Finanzierung erfolgt aus Abschreibungen über liquide Mittel der Gesellschaft.

Unter den vorgenannten Voraussetzungen wird es der Gesellschaft gelingen ein ausgeglichenes Ergebnis zu erwirtschaften.

Die Finanzierung des Unternehmens ist planmäßig unter Berücksichtigung der zu vereinnahmenden Zuschüsse jederzeit aus eigener Liquidität gesichert.

Alle erkennbaren Risiken wurden, sofern sie nicht in ausreichendem Umfang versichert sind, in die Planung aufgenommen. Insofern ist davon auszugehen, dass Schadensfälle keine Auswirkungen auf Liquidität, Finanzlage und Ertragssituation der Gesellschaft haben, die deren Existenz gefährden.

Neubrandenburg, den 19.09.2012



Guntram Pröhaska
Geschäftsführer



Frank Nötzel
Geschäftsführer

241

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾
Neubrandenburg

Zusammenstellung für das Jahr 2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
**NEUMAB - WQG Wirtschaftsentwicklungs- und
Qualifizierungsgesellschaft mbH (Neumab-WQG)
Kirschenallee 26
17033 Neubrandenburg**

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat die Stadtvertretung der Stadt Neubrandenburg 2)

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2013 festgestellt:

Es betragen

	In TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	<u>2.184,0</u>
- die Aufwendungen	<u>2.184,0</u>
- der Jahresgewinn	<u>0</u>
- der Jahresverlust	<u>0</u>
2. Im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	<u>42,0</u>
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾	<u>-42,0</u>
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾	<u>-21,0</u>
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes ⁶⁾	<u>-21,0</u>
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	<u> </u>
- davon für Umschuldungen	<u> </u>
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	<u> </u>
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	<u> </u>
4. Die Stellenübersicht weist 101 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorjahres	<u>524,3</u>
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	<u>482,7</u>
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	<u>483,0</u>
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾ :	<u> </u>

242

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen
²⁾ beschließendes Organ
³⁾ Nummer 10 des Finanzplans
⁴⁾ Nummer 19 des Finanzplans
⁵⁾ Nummer 24 des Finanzplans
⁶⁾ Nummer 25 des Finanzplans
⁷⁾ nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan

für das Jahr 2013

Name des Betriebes/Unternehmens:

NEUMAB - WQG mbH, Kirschenallee 26, 17033 Neubrandenburg

-in TEUR-

Bezeichnung	Ist	V-Ist	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011 (Vorvorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 (Planjahr)	2014 (1. Folgejahr)	2015 (2. Folgejahr)	2016 (3. Folgejahr)
1 Umsatzerlöse	200	208	229	202	240	240
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	0	0	0	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.157	1.896	1.952	1.488	1.486	1.486
5. Materialaufwand	24	29	74	74	74	74
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	20	24	19	19	18	19
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4	6	55	55	55	55
6. Personalaufwand	1.923	1.760	1.799	1.351	1.351	1.351
a) Löhne und Gehälter	1.605	1.469	1.490	1.116	1.116	1.116
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	318	291	309	235	235	235
- davon für Altersversorgung						
7. Abschreibungen auf	22	29	43	43	43	43
a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	22	29	43	43	43	43
- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
- davon nach § 254 HGB						
b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0	0	0	0	0
- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
- davon nach § 254 HGB						
8. Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EStG	1	1	1	1	1	1
9. Konzessionsabgabe	0	0	0	0	0	0
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	342	317	254	247	247	247
11. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	0	0
- davon aus verbundenen Unternehmen						
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0
- davon aus verbundenen Unternehmen						
13. Zinsen und ähnliche Erträge	3	3	2	2	2	2
- davon aus verbundenen Unternehmen						

243

Bezeichnung	Ist	V-Ist	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen	3	5	5	5	5	5
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	46	-33	9	-29	9	9
17. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19. Außerordentliche Erträge						
20. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
21. Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	1	0	0	0	0
23. Sonstige Steuern	6	9	9	9	9	9
24. Jahresgewinn / Jahresverlust	29	-42	0	-38	0	0

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns^{1, 2)} oder Behandlung des Jahresverlustes^{1, 2)}

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %	Betrag in TEUR
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		

¹⁾ § 11 Abs. 3 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergänzungshaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

244

Finanzplan

für das Jahr 2013

Name des Betriebes/Unternehmens:

NEUMAB - WQG mbH, Kirschenallee 26, 17033 Neubrandenburg

-In TEUR-

Bezeichnung	Ist	Plan	V-Ist	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011	2012	2012	2013	2014	2015	2016
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(2. Folgejahr)
1 Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	29	8	-42	0	-38	0	0
2 Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	22	45	29	43	43	43	43
3 Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1
4 Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-5	0	-3	0	0	0	0
5 Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)							
6 Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	24	-5	2	0	0	0	0
7 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	36	0	-26	0	0	0	0
8 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	53	0	2	0	0	0	0
9 Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten							
10 Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	157	48	-39	42	4	42	42
11 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	6	0	3	0	0	0	0
12 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-168	-86	-128	-42	-31	-12	-12
13 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
14 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
15 (+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
16 (-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
17 (+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon							
a) empfangene Ertragszuschüsse							
b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
18 (-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen							
19 Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-162	-86	-125	-42	-31	-12	-12
20 (+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen							
21 (-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)							
22 (+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	100	0	65	0	0	0	0
23 (-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-1	-8	-11	-21	-22	-23	-23
24 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	99	-8	54	-21	-22	-23	-23

245

	Bezeichnung	Ist	Plan	V-Ist	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011	2012	2012	2013	2014	2015	2016
		(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 18, 24)	94	-46	-110	-21	-49	7	7
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands							
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	316	272	410	300	279	230	237
28	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	410	226	300	279	230	237	244

Name des Betriebes/Unternehmens:
 NEUMAB - WQG mbH, Kirschenallee 26, 17033 Neubrandenburg

Investitionsübersicht							
Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)							
Beschreibung der Maßnahme: Ersatzinvestitionen							
	Gesamt	Bis zum Planjahr geteilte Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
in TEUR							
Einzahlungen und Auszahlungen							
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0	0
davon empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0	0	0
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Summe Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	97	0	42	31	12	12	0
davon Grundstücke	0	0	0	0	0	0	0
davon Gebäude	0	0	0	0	0	0	0
davon Maschinen	12	0	0	0	6	6	0
davon Fahrzeuge	53	0	28	25	0	0	0
davon Büro- und Geschäftsausstattung	32	0	14	6	6	6	0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionsauszahlungen	0						
Summe Auszahlungen	97	0	42	31	12	12	0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-97	0	-42	-31	-12	-12	0

Stellenübersicht

für 2013

Name des Betriebes/Unternehmens:

NEUMAB-WQG mbH

ffd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
Unbefristet Beschäftigte					
1	Geschäftsführer	1	1	1	Anstellungsvertrag Managementvertrag
2	Geschäftsführer	1	1	1	
3	Abteilungsleiterin Projektmanagement/Prokurist	1 - G 9	1	1 - G 9	
4	Projektleiter (Projektentwicklung und Qualitätsmanagement)	1 - G 8	1	1 - G 8	
5	Projektleiter Werkstätten	1 - G 8	1	1 - G 8	
6	Projektleiter (Maßnahmebetreuung)	1 - G 8	1	1 - G 8	
7	Projektleiter (Maßnahmebetreuung)	1 - G 8	1	1 - G 8	
8	Projektsassistent (Maßnahmebetreuung)	0,6 - G 3	0,6	0,6 - G 3	
9	Leiter Coach (Bürgerarbeit)	1 - G 9	1	1 - G 9	
10	Coach (Bürgerarbeit)	1 - G 8	1	1 - G 8	
11	Mitarbeiter Bildung	1 - G 9	0	1 - G 9	
12	Mitarbeiter Bildung	1 - G 8	0	1 - G 8	
13	Abteilungsleiterin Rechnungswesen	1 - G 9	1	1 - G 9	
14	Mitarbeiterin Rechnungswesen (Finanzbuchhaltung /Controlling)	1 - G 9	1	1 - G 9	
15	Mitarbeiterin Rechnungswesen (Finanzbuchhaltung /Controlling)	1 - G 5	1	1 - G 5	
16	Mitarbeiterin Projektmanagement (Personalverwaltung)	1 - G 8	1	1 - G 8	
17	Sekretärin	1 - G 5	1	1 - G 5	
18	Leiter WGB	1 - G 8	1	1 - G 8	
19	Mitarbeiter WGB	2 - F 2	2	2 - F 2	
Zwischensumme:		19,6	17,6	19,6	
Befristet sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					
17	BEZ / FAV nach §16e SGB II	7 (F1-F4)	0	7 (F1-F4)	
18	Kommunal-Kombi	10 (F1-F4)	6	0	
19	Bürgerarbeiter	75 (F1-F4)	75	75 (F1-F4)	
20	EGZ (30-50% Zuschuss)	5	4	0	
21	ungeförder Beschäftigte	1,5 (G8/F2)	1	0	
22	geringfügig Beschäftigte	5 - (100,-€)	2	0	
Zwischensumme:		103,5	88	82	
Insgesamt:		123,1	105,6	101,6	

248

Vermerk:

mit Stichtag 31.08.11 waren außerdem beschäftigt:

160 Mitarbeiter in Arbeitszeleihenheiten mit Mehraufwandsentschädigung

Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2013

Der Wirtschaftsplan der Sozial- und Jugendzentrum „Hinterste Mühle“ gGmbH (SJZ gGmbH) für das Wirtschaftsjahr 2013 wurde gemäß Eigenbetriebsverordnung des Landes Mecklenburg-Vorpommern vom 25.08.2008 und der dazu erlassenen Verwaltungsvorschrift erstellt. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.600 EUR. Das Bilanzvolumen der Gesellschaft betrug zum Beginn des Geschäftsjahres 2012 783,4 TEUR.

Die Gesellschaft hat seit dem 01.09.2011 zwei Geschäftsführer. In der Gesellschaft arbeiten keine Beschäftigten mit Sonderdienstverträgen. Die Gesellschaft hat keine nicht betriebsnotwendigen Geschäftsbereiche und kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen. Sie tritt nicht als Sponsor auf.

Alleinige Gesellschafterin der SJZ gGmbH ist die Stadt Neubrandenburg. Der Gegenstand und der Zweck des Unternehmens werden vor allem verwirklicht durch den Betrieb des Zentrums für Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit an der Hintersten Mühle in Neubrandenburg und durch Projekte zur

- Förderung der Kultur
- Förderung der Kinder- und Jugendhilfe im Sinne des SGB VIII
- Förderung der beruflichen Bildung und Qualifizierung, z.B. berufsvorbereitende Maßnahmen
- Gestaltung und Pflege von Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten
- Integration sozial Benachteiligter und Behinderter

249

Die Gesellschaft ist eine gemeinnützige GmbH im Sinne der Abgabenordnung §§51 ff. Das Unternehmen nutzt die Vorteile der Gemeinnützigkeit bei der Umsetzung der von der Stadt Neubrandenburg übertragenen Aufgaben. Sie ist dabei auf Zuwendungen der Kommune und Fördermittel des Landes und des Bundes angewiesen.

Die SJZ gGmbH betreibt im Auftrag der Stadt in der Hintersten Mühle:

- ein Jugend- und Freizeitzentrum, in dem Projekte der Kinder- und Jugendarbeit gemäß §11 und §13 SGB VIII durchgeführt werden;
- einen Tierhof als Tierheim zur Unterbringung und Betreuung von Großtieren (Pferden), Heim- und Haustieren auf der Grundlage des Tierschutzgesetzes mit einer Außenstelle im Kulturpark;
- ein Feriendorf als Schullandheim mit einer Übernachtungskapazität von 50 Betten einschließlich pädagogischer Betreuung;
- einen Wirtschaftshof zur Integration Langzeitarbeitsloser mit arbeitstherapeutischer und sozialpädagogischer Betreuung.

Die Gesellschaft ist „Umweltlernort“ und pflegt eine enge Partnerschaft im Rahmen des kommunalen Handlungsprogramms Lokale Agenda 21 – einem Projekt der Stadt Neubrandenburg.

Am 15.08.2012 erhielt das SJZ Hinterste Mühle gGmbH durch den Beschluss des Jugendhilfeausschusses des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte die Anerkennung als „Träger der freien Jugendhilfe“.

Voraussichtliches IST 2012

Die Prognose für das Jahr 2012 basiert auf betriebswirtschaftlichen Auswertungen zum 30.09.2012 und gesicherten Ansätzen in Bezug auf die zu erwartenden Zuschüsse der Stadt Neubrandenburg bis zum Jahresende.

Im März 2012 beschloss die Stadtvertretung der Stadt Neubrandenburg die Fortführung der SJZ Hinterste Mühle gGmbH. Mit diesem Beschluss wurde auch die Kürzung der Förderung von 537 T€ (Planansatz für 2012) auf 264,6 T€ im Jahr 2012 beschlossen. Aus der Reduzierung der Förderung für die SJZ Hinterste Mühle gGmbH wird sich trotz sofort eingeleiteter Maßnahmen zur Kostenreduzierung und zur Umsatzsteigerung ein voraussichtlicher Verlust von ca. 155 T€ für 2012 ergeben, der gemäß Beschluss der Stadtvertretung aus den Rücklagen der Gesellschaft gedeckt werden soll.

Die Umsatzerlöse werden im Jahr 2012 aufgrund vielfältiger Aktivitäten gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 14 T€ höher ausfallen. Die Erträge aus den Spenden und Bußgeldern werden bis zum Jahresende voraussichtlich 14,1 T€ betragen, 2011 waren dies insgesamt 7,1 T€. Mit diesen Maßnahmen konnte die durch verringerte Zuschüsse der Stadt Neubrandenburg verschlechterte Ertragslage bei weitem nicht kompensiert werden. Die Erträge werden sich gegenüber dem Planansatz von 677,7 T€ auf 395 T€ verringern.

Zur Kostendämpfung wurden durch die Geschäftsführung folgende Maßnahmen ergriffen:

- Der Geschäftsbetrieb wird in den Monaten November und Dezember weitgehend eingestellt, Ausnahme ist die Tierversorgung. Dies wird erreicht durch Gewährung von Jahresurlaub im Dezember und Freizeitausgleich im November.
- Der technische Bereich wurde zum 30.09.2012 geschlossen. Notwendige Dienstleistungen werden bedarfsorientiert durch die NEUMAB - WQG mbH oder Dritte bezogen.
- Die Zahl der Beschäftigten wurde bis Ende Oktober auf 4 Vollzeitkräfte reduziert.

250

- Die Arbeitsverträge der verbleibenden Mitarbeiter wurden in Bezug auf die Vergütung angepasst.
- Die Maßnahmen/Projekte wurden kostendeckend kalkuliert. Wo dieses nicht möglich ist, werden die Projektkosten den finanziellen Möglichkeiten angepasst.
- Alle notwendigen Sachkosten wurden auf ein Minimum reduziert.

Da ein Teil der ergriffenen Maßnahmen ihre kostendämpfende Wirkung erst im Folgejahr entfalten, bzw. mit Einmalaufwendungen verbunden sind, ergeben sich zum Planansatz nur relativ geringe Veränderungen. Diese Einspareffekte werden in nachfolgender Tabelle für 2012 dargestellt:

Kostenart	Plan 2012	Hochrechnung 2012	Differenz
Löhne und Gehälter einschließlich Sozialabgaben	510.224	402.623	107.601
Aufwendungen für bezogenen Leistungen	3.400	17.887	-14.487
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.830	11.407	423
Sonstige betriebliche Aufwendungen	243.120	216.389	26.731
Summe der Einsparungen			120.268

257

Auf Beschluss der Stadtvertretung wurde durch die Stadtverwaltung ein Interessenbekundungsverfahren für die Tier- und Pferdehof durchgeführt. Dieses brachte kein positives Ergebnis. Parallel wurde durch die Gesellschaft ein Interessenbekundungsverfahren zum Betrieb einer gastronomischen Einrichtung am Standort durchgeführt, das ebenfalls ergebnislos beendet wurde.

Die geplanten Investitionen für eine neu zu errichtende gastronomische Einrichtung im Erdgeschoss des Haupthauses konnten nicht wie geplant umgesetzt werden, da die im März durch die Stadtvertretung beschlossene Eigentumsübertragung nicht vollzogen wurde. Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 27.09.2012 soll das Hauptgebäude mit Grundstück nicht in das Eigentum der Gesellschaft übertragen, sondern an die Gesellschaft mit einem langfristigen Pachtvertrag (25 Jahre) zu einem Pachtzins von 1,00 €/Monat ab 2013 verpachtet werden.

Plan 2013

Die Konzeption für die SJZ Hinterste Mühle gGmbH für die Geschäftsjahre 2013 und Folgende basiert auf der Annahme, dass die gefassten Beschlüsse der Stadtvertretung vom März und September 2012 umgesetzt werden, ein Betriebszuschuss in Höhe von 200 T€ jährlich gewährt wird, die Kosten für die Tierhaltung in Höhe von 46 T€ über zweckgebundene Zuschüsse gedeckt werden und somit die Gesellschaft in ihrer Existenz gesichert und nach den steuerrechtlichen Grundsätzen der Gemeinnützigkeit weiter geführt wird. Unabdingbare Voraussetzung für die Umsetzung der Konzeption ist der Abschluss des 25-jährigen Pachtvertrages, siehe Beschluss der Stadtvertretung vom 27.09.2012.

Die Geschäftsführung wird dafür Sorge tragen, dass der Gesellschaftszweck der Gesellschaft erfüllt wird und alle diesbezüglichen Grundleistungen angeboten werden. Dies bedingt aber Veränderungen in der Leistungsdichte, in der Auslastung des Schullandheimes und in Bezug auf eine wirtschaftliche Durchführung aller Maßnahmen, insbesondere in der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Darüber hinaus ist eine einheitliche, aufeinander abgestimmte, vernetzte Betriebsführung der am Standort betriebenen Einrichtungen (Tier- und Pferdehof, Landschulheim, Gastronomie, Freizeitbereich) unabdingbare Voraussetzung für das Gelingen des 2012 eingeleiteten Konsolidierungsprozesses.

Erklärtes Ziel der Geschäftsführung ist es, die Bewirtschaftung am Standort durch konsequente Ausnutzung der Standort-, Personal- und Leistungssynergien weiter zu erhöhen und einen eigenen Beitrag für die stabile Ertragslage zu leisten. Hierfür liegen folgende konzeptionelle Überlegungen zugrunde:

- Die Tiere und Gehege im Kulturpark werden weiter zahlenmäßig verringert. Um die Attraktivität der Tiere und Gehege aber weiter aufrecht zu erhalten, erfolgt ein monatlicher Austausch mit den Tieren aus den Tiergehegen der Hintersten Mühle. So wird gesichert, dass die Tiergehege im Kulturpark ein Anziehungspunkt bleiben und gleichzeitig die Kosten für die Bewirtschaftung reduziert werden. Durch Futterautomaten, Tierpatenschaften und gezielte Spendenaktionen wird sich die Ertragssituation verbessern.
- Der Pferdehof wird als integraler Bestandteil des Tierhofes und als wertvoller Baustein im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und Freizeitpädagogik des Schullandheimes in eigener Regie weiter betrieben. Der Pferdebestand wurde 2012 schon von 10 auf 7 Pferde reduziert. Pädagogische Angebote im therapeutischen Reiten und in der Tierpflege werden durch touristische Angebote ergänzt.
- Die Weiterführung des Tierhofes mit den Fund- und Aufbewahrungstieren als Ordnungsangelegenheit der Stadt Neubrandenburg ist notwendig, um auch den Austausch mit den Tieren aus dem Kulturpark absichern zu können.

- Die SJZ Hinterste Mühle gGmbH ist mit Beschluss der Jugendhilfeausschusses anerkannt als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Unter diesen Voraussetzungen wird die Gesellschaft die Fortführung der offenen Kinder- und Jugendarbeit unter Zugrundelegung folgender Prämissen weiterführen:
 - Genehmigung von Projektförderungen über den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte.
 - Genehmigung der Förderung von mindestens 1 Jugend- und Sozialarbeiter durch den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte.
 - Konstanter Betriebskostenzuschuss der Stadt Neubrandenburg in Höhe von 200 T€ jährlich.
 - Marktübliche Preisgestaltung auf Basis auskömmlich kalkulierter Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit für Schulen, Vereine, etc.
 - Temporäre Beschäftigung von Mitarbeitern im tierpädagogischen Bereich in geförderten Projekten.

- Die Beherbergungsstätte des Schullandheimes für Klassen- und Gruppenfahrten sowie für Ferienspiele wird mit der Zielstellung fortgeführt, dass eine jährliche Umsatzsteigerung von 10 % durch eine bessere Auslastung erreicht wird. Erreicht wird dieses durch die Synergieeffekte mit den Tiergehegen, mit dem Pferdehof, mit der offenen Kinder- und Jugendarbeit, um hier die Gestaltung der Gruppen- und Klassenfahrten sowie der Ferienspiele absichern zu können. Neben der bereits erfolgten saisonalen Vergrößerung der Bettenkapazität über Planwagen und Zelte soll im Bereich der derzeitigen öffentlichen Toilette eine Unterkunft für bis zu 4 Betreuer geschaffen werden im Rahmen der Investition in das Hauptgebäude.

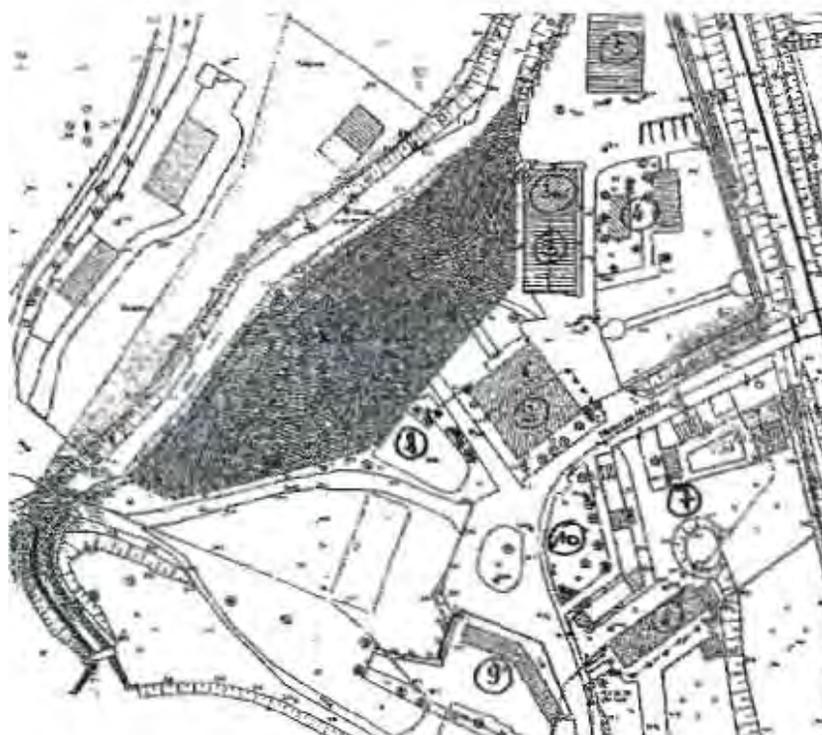
- Nach Abschluss des 25jährigen Pachtvertrages für das Hauptgebäude werden Investitionen in eine gastronomische Einrichtung im Erdgeschoss des Gebäudes für:
 - die Versorgung der Übernachtungsgäste des Schullandheimes und der ganztagsbetreuten Kinder- und Jugendlichen im Rahmen von Schulprojekten und Ferienspielen als notwendige Aufgabe und
 - für die täglichen Besucher des Standortes als zusätzliches Angebot zur Erhöhung der Attraktivitäterfolgen.

253

- Die erforderlichen Investitionen in eine gastronomische Versorgungseinrichtung wird weitgehend aus den Verkaufserlösen des Verkaufes des Doppelhauses aus 2012 finanziert werden. Die Betreuung soll durch Dritte über ein Pachtmodell erfolgen, wobei auch eine Bewirtschaftung über die NEUMAB - WQG mbH nicht ausgeschlossen ist. Im derzeitigen Versorgungstrakt wird eine Selbstversorgerküche eingerichtet, die insbesondere privaten Reisegruppen eine eigenständige Versorgung am Wochenende ermöglicht. Der Speiseraum wird als zusätzlicher Aufenthaltsbereich eingerichtet. Die ehemaligen Gewächshäuser sollen zurückgebaut werden und eine Freifläche soll hier die Aufenthaltsqualität im Freien verbessern.
- Die Verwaltung wird in Form einer Rezeption im Erdgeschoss des Haupthauses zentralisiert. Damit wird die Qualität der Gästebetreuung erhöht sowie Raumkosten werden gesenkt. Freiwerdende Räume im Obergeschoss des Haupthauses werden zu Schulungs- und Freizeiträumen umfunktioniert. Somit wird das alte Gewächshaus als auch die Waldschenke frei und kann abgerissen werden.



Grundriss Erdgeschoss – Haupthaus nach Umbau



- 1 Feriendorf (Bestand)
- 2 Haupthaus
 00: Rezeption (neu)
 Gastronomie/Bar/Café (neu)
 Spielraum (neu)
 Öffentliche Toilette (Rückbau)
 Behindertentoilette mit 4 Betten (neu)
 Behindertentoilette (alt/Behindert.)
 01: Schließkabinen (neu)
 02: Club- und Eventzone (neu)
 03: Saal (Bestand)
- 3 Ehrenkranz Gewächshaus
 Abts- und überdachte Prefabricated Grillplatz
- 2a Versorgungstrakt
 Einrichtung Selbstverpflegung
 Außenkitchenbereich
- 4 Bungalow und Erdgeschossbau (Bestand)
- 5 Technikgebäude/ Garage (Bestand)
- 6 Gewächshaus
 Umkleekabinen (Informationszentrum)
 Wärmehaube (Bestand)
- 7 Tiergarten (Bestand)
- 8 Spielplatz (Bestand)
- 9 Wärschauer (Alte)
- 10 Spielplatz neu

Übersicht Aktivitäten am Standort

255

Die Einnahmesituation wird sich durch die qualitative und quantitative Weiterentwicklung aller Angebote und deren Vermarktung über die Stadtgrenzen hinaus verbessern. Das Umsatzziel liegt für 2013 bei 147,5 T€ und somit 21 % über dem voraussichtlichen Ist 2012. Da die Gesellschaft berechtigt ist, Spenden für ihre unterschiedlichen Anliegen zu empfangen, wird hier auch ein Akquisitionschwerpunkt im Jahre 2013 liegen. Die Ertragserwartung in diesem Bereich liegt mit 16 T€ doppelt so hoch wie das Spendenaufkommen im Jahr 2011. Die in 2012 anvisierten und durchgeführten Maßnahmen zur Kostendämpfung führen zu erheblichen Einsparungen im Jahre 2013 und 2014. Diese Einsparungen werden in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Kostenart	Plan 2012	Hochrechnung 2012	Plan 2013	Plan 2014
Löhne und Gehälter einschließlich Sozialabgaben	510.224	402.623	166.470	149.927
Aufwendungen für bezogenen Leistungen	3.400	17.887	86.554	86.054
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.830	11.407	16.830	16.830
Sonstige betriebliche Aufwendungen	243.120	216.389	183.222	158.641
Summe	768.574	648.306	453.076	411.452
Einsparungen gegenüber dem Vorjahr		120.268	195.230	41.624

256

Die angesprochenen Aktivitäten werden zur besseren Auslastung des Schullandheimes und prognostisch zur Umsatzerhöhung der Gesellschaft führen, wie in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	Hochrechnung 2012	Plan 2013	Plan 2014
Umsatzerlöse	126.320	147.500	158.700

Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2013, aus den angeführten Einsparungen insbesondere im Bereich der Personalkosten sowie aus den Bemühungen zur Erhöhung der Umsatzerlöse, trotzdem ein negatives Ergebnis von -13,4 T€. Die Finanzierung des Unternehmens kann dabei jederzeit unter Berücksichtigung der geplanten Zuschüsse der Stadt Neubrandenburg aus eigener Liquidität gesichert werden.

Unter der Voraussetzung, dass sich die positive Entwicklung auch 2014 fortsetzen wird, geht die Geschäftsführung für die SJZ Hinterste Mühle gGmbH für 2014 von einem ausgeglichenen Ergebnis aus.

Prognose

Der langfristigen Planung wurde die Planung des Jahres 2013 unter der Maßgabe der Fortschreibung wesentlicher Ertrags- und Aufwandspositionen zu Grunde gelegt. Unter der Voraussetzung, dass sich die positive Entwicklung auch 2014 fortsetzen wird, geht die Geschäftsführung für die SJZ Hinterste Mühle gGmbH für 2014 von einem ausgeglichenen Ergebnis aus.

Die aus dem Cash-Flow gewonnenen Mittel werden ausreichen, um neben Investitionen und Tilgung allen Verpflichtungen auch langfristig nachzukommen.

Alle erkennbaren Risiken wurden, sofern sie nicht in ausreichendem Umfang versichert sind, in die Planung aufgenommen. Insofern ist davon auszugehen, dass Schadenfälle jedweder Art keine Auswirkungen auf Liquidität, Finanzlage und Ertragssituation der Gesellschaft haben, die deren Existenz gefährden.

Neubrandenburg, den 04.12.2012


Guntram Prohaska
Geschäftsführer


Frank Nötzel
Geschäftsführer

257

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾

Zusammenstellung für das Jahr 2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

SJZ Hinterste Mühle gGmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat 2)

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	473,0
- die Aufwendungen	486,0
- der Jahresgewinn	0,0
- der Jahresverlust	-13,0
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	19,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾	-118,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾	0,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes	-99,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	0,0
- davon für Umschuldungen	0,0
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0,0
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	0,0
4. Die Stellenübersicht 9,4 Stellen in Vollzeitäquivalenten au:	0,0
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	750,0
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	595,0
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	582,0
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾:	_____

258

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

1) Nichtzutreffendes streichen
beschließendes Organ
3) Nummer 10 des Finanzplans
4) Nummer 19 des Finanzplans
5) Nummer 24 des Finanzplans
6) Nummer 25 des Finanzplans
7) nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	112	126	148	159	160	160
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	742	678	324	284	280	278
5.	Materialaufwand	16	15	104	103	101	101
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	11	12	17	17	17	17
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5	3	87	86	84	84
6.	Personalaufwand	572	511	166	150	150	150
	a) Löhne und Gehälter	476	418	136	121	121	121
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung	96	93	30	29	29	29
7.	Abschreibungen auf	33	38	32	31	29	27
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	33	38	32	31	29	27
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	219	243	183	159	160	160
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	5	4	1	1	1	1
	- davon aus verbundenen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19	1	-12	1	1	1

259

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011 (Vorvorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 (Planjahr)	2014 (1. Folgejahr)	2015 (2. Folgejahr)	2016 (3. Folgejahr)
17. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19. Außerordentliche Erträge						
20. Außerordentliche Aufwendungen						
21. Außerordentliches Ergebnis						
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23. Sonstige Steuern	1	1	1	1	1	1
24. Jahresgewinn / Jahresverlust	18	0	-13	0	0	0

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns^{1,2)} oder Behandlung des Jahresverlustes^{1,2)}

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	13
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %	Betrag in TEUR
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		

¹⁾ § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

260

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH

-in TEUR-

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1 Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	18	0	-13	0	0	0
2 Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	33	38	32	31	29	27
3 Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4 Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-10	0	0	0	0	0
5 Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6 Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1					
7 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-1	0	0	0	0	0
8 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-64					
9 Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10 Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-25	38	19	31	29	27
11 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	15					
12 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-26	-114	-118	-20	-17	-14
13 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15 (+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16 (-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17 (+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
davon						
a) einmalige Ertragszuschüsse						
b) Beiträge und einmalige Entgelte						
Nutzungsberechtigter						
18 (-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19 Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-13	-114	-118	-20	-17	-14
20 (+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21 (-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22 (+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23 (-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
24 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0
25 Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)						
		-76	-99	11	12	13

261

	Bezeichnung	Ist 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	479	577	419	320	331	343
28	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	479	501	320	331	343	356

262

Name des Betriebes/Unternehmens:
Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH

Investitionsübersicht							
Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)							
Beschreibung der Maßnahme: Umbau Haupthaus							
	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres 2013	Planungsdaten des Wirtschaftsjahres 2014	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsjahres 2015	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsjahres 2016	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
in TEUR							
Einzahlungen und Auszahlungen							
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
<i>davon empfangene Ertragszuschüsse</i>							
<i>davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter</i>							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens		68	0				
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Summe Einzahlungen	0	68	0	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	160	0	115	0	0	0	0
<i>davon Grundstücke</i>							
<i>davon Gebäude</i>	90		90				
<i>davon Maschinen</i>							
<i>davon Büro- und Geschäftsausstattung</i>	70		25	18	15	12	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen (GWG)	3		3	2	2	2	
Summe Auszahlungen	163	0	118	20	17	14	0
<i>Nachrichtlich</i>							
<i>veranschlagte VE</i>							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-101	68	-118	-20	-17	-14	0

Stellenübersicht

für das Jahr 2013

Name des Betriebes/Unternehmens:

SJZ Hinterste Mühle gGmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	1. Geschäftsführer	1	1	1	
2	2. Geschäftsführer	1	1	1	Managementvertrag
3	Pädagogischer Mitarbeiter	1	1	1	Einzelvertragl. Regelung
4	Pädagogischer Mitarbeiter	1	1	1	Einzelvertragl. Regelung
5	Pädagogischer Mitarbeiter	1	1	1	Einzelvertragl. Regelung
6	Sekretärin/Sachbearbeiterin	1	1	1	Einzelvertragl. Regelung
7	Technischer Leiter	1	1	0	Einstufung nach TVÖD
8	Technischer Mitarbeiter	1	1	0	Einstufung nach TVÖD
9	Tierpfleger	1	0	0	Einzelvertragl. Regelung
Insges.		9	8	6	

264

Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2013

Der Wirtschaftsplan der Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH wurde nach § 14 Abs. 2 der Eigenbetriebsverordnung des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie den Hinweisen aus dem Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern aufgestellt.

Gegenstand und Zweck der Gesellschaft ist die Versorgung und Betreuung von pflegebedürftigen Heimbewohnern im vollstationären Bereich einschließlich pflegebedürftiger Bürger im Rahmen der Kurzzeitpflege.

Das Stammkapital beträgt 50 TEUR. Die Gesellschaft wurde durch das Finanzamt Neubrandenburg als gemeinnützig anerkannt.

Entsprechend dem Beschluss der Stadtvertretung vom 02.08.2012 wurde der Jahresüberschuss des Städtischen Pflegeheim „Max Adrion“, Eigenbetrieb der Stadt Neubrandenburg, per 31.12.2011 in Höhe von 11.299,14 EUR auf neue Rechnung vorgetragen.

Somit beträgt die Höhe der Betriebsmittelrücklage 545,7 TEUR. Weitere Rücklagen bestehen für die Ersatzbeschaffung von Einrichtungen und Ausstattungen sowie technische Anlagen in Höhe von 1.159,9 TEUR.

Die „Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH“ ist mit notarieller Beurkundung am 14.11.2011 und Genehmigung durch das Innenministerium am 18.11.2011 im Wege der Umwandlung aus dem Städtischen Pflegeheim „Max Adrion“, Eigenbetrieb der Stadt Neubrandenburg, hervorgegangen. Zum wirtschaftlichen Übergangstichtag 01.01.2012 sind 94 % der Anteile dieser Gesellschaft an die städteigene Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH übergegangen, bei der Stadt Neubrandenburg verblieben neben der mittelbaren Anteilseignerschaft 6 % direkte Anteile an der Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH.

Die Umwandlung bewirkte, dass die neue gGmbH mit Eintragung im Handelsregister die Gesamtrechtsnachfolge des Eigenbetriebes Städtisches Pflegeheim „Max Adrion“ angetreten hat. Die Handelsregistereintragung erfolgte am 25.06.2012. Bis zu diesem Zeitpunkt firmierte die Gesellschaft als Gesellschaft in Gründung.

Durch den Abschluss eines Versorgungsvertrages gemäß § 72 SGB XI zwischen dem Träger der Einrichtung, der Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH und den Verbänden der Krankenkassen in Mecklenburg-Vorpommern, handelnd für die Landesverbände der Pflegekassen, dem Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) im Einvernehmen mit dem überörtlichen Sozialhilfeträger in Mecklenburg-Vorpommern ist das Städtische Pflegeheim „Max Adrion“ zur Versorgung Pflegebedürftiger zugelassen und damit verpflichtet, vollstationäre Leistungen einschließlich Unterkunft und Verpflegung zu erbringen.

Das Pflegeheim verfügt über eine Kapazität von 175 Plätzen. Es werden Senioren und Pflegebedürftige in den Pflegestufen 1–3 nach dem Prinzip der ganzheitlichen aktivierenden Pflege gepflegt, betreut und versorgt.

265

Mit den Kostenträgern (Landesverbände der Pflegekassen sowie örtlicher und überörtlicher Sozialhilfeträger) sind für den Zeitraum 01.09.2012 bis 31.08.2013 neue Pflegesätze verhandelt worden. Entsprechend § 85 Absatz 6 Satz 3 SGB XI gelten die verhandelten Pflegesätze bis zum Inkrafttreten neuer Pflegesätze weiter.

Die tariflichen Steigerungen im Pflegesatzzeitraum sind durch das Ergebnis der Verhandlung gesichert. Dennoch wurde seitens der Kostenträger eine außerordentlich kritische Haltung insbesondere gegenüber dem Aufwand für den hauswirtschaftlichen Bereich offensichtlich. Der Geschäftsführung wurde nahegelegt, diesbezüglich zukunftsorientierte Entscheidungen bei der weiteren Entwicklung der Pflegesätze zu treffen.

Die Höhe der Vergütung der „Zusatzvereinbarung über Vergütungszuschläge für Pflegebedürftige mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf nach § 87 b SGB XI“ wurde mit den Landesverbänden der Pflegekassen für den Zeitraum 01.09.2012 bis 31.08.2013 vereinbart. Die jeweils zuständige Pflegekasse als alleiniger Kostenträger übernimmt einen versichertenbezogenen Zuschlagsbetrag pro anspruchsberechtigten Heimbewohner in Höhe von monatlich 105,72 EUR. Aufgrund der Tarifgebundenheit und der damit verbundenen Stufensteigerungen in der Entgeltgruppe wurden die IST-Personalkosten der eingesetzten Mitarbeiter nicht anerkannt, so dass durch den Zuschlag keine vollständige Refinanzierung der Personalkosten in diesem Bereich erfolgt.

Die Refinanzierung der Ausbildungsvergütung ist nicht Bestandteil der Pflegesatzvereinbarung. Zwischen den Kostenträgern und den Leistungsanbietern der stationären Altenpflege wurde zum 01.04.2009 eine Rahmenvereinbarung gemäß § 86 Absatz 3 SGB XI über die einrichtungsbezogene Refinanzierung von Ausbildungsvergütungen nach § 82a Absatz 1 und 2 SGB XI in Mecklenburg-Vorpommern geschlossen. Für den Zeitraum 01.09.2012 bis 31.08.2013 wurde der Ausbildungsbeitrag als gesondert auszuweisender Zuschlag auf die Pflegevergütung durch die Kostenträger in Höhe von 1,74 EUR je Belegungstag bestätigt.

Im Ergebnis der im April 2012 im Städtischen Pflegeheim „Max Adrion“ durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MdK) und die Heimaufsicht des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte durchgeführten Qualitätsprüfung wurde die Qualität der Einrichtung mit der Note 1,1 bewertet. Die Einrichtung ist ständig bestrebt, dieses Qualitätsniveau zu erhalten und zu verbessern.

Der Stellenplan erfasst für 2013 insgesamt 117 Stellen. Er richtet sich nach den Vereinbarungen mit den Kostenträgern (Anzahl VK) und soll eine fach- und qualitätsgerechte Pflege und Versorgung der Heimbewohner sicherstellen. In der Gesellschaft werden 7 Auszubildende zur Pflegefachkraft (Altenpfleger/in) ausgebildet.

Neben der tariflichen Bindung besteht für die Geschäftsführerin eine außertarifliche Vereinbarung. Die Tätigkeit des Geschäftsführers wird im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Muttergesellschaft abgegolten.

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und langfristige finanzielle Verpflichtungen aus Verträgen bestehen nicht.

In der Gesellschaft bestehen keine Bereiche im Sinne des § 1 Abs. 4 der EigVO Mecklenburg-Vorpommern. Werbemaßnahmen und Sponsoring werden nicht vorgenommen.

Die Gesellschaft ist ab dem 01.01.2012 in das Cash-Management-System der NEUWOGES integriert.

Erfolgsplan

Voraussichtliches IST 2012

Für das Geschäftsjahr wird ein Ergebnis in Höhe von 2,8 TEUR prognostiziert und liegt damit um 29 TEUR unter dem geplanten Ergebnis.

Es wird maßgeblich durch die zum 01.03.2012 in Kraft getretene Tarifsteigerung TVöD von 3,5 % beeinflusst. Dagegen konnte die Steigerung der Umsatzerlöse erst zum 01.09.2012 mit der Vereinbarung neuer Pflegesätze umgesetzt werden. Darüber hinaus beeinflussen nicht geplante periodenfremde und einmalige Aufwendungen aus der Umwandlung der Gesellschaft in Höhe von 24,6 TEUR das Jahresergebnis.

Plan 2013

Die Gesellschaft wird in 2013 und in den Folgejahren ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen.

Für das Geschäftsjahr 2013 sind Erträge in Höhe von 5.240,4 TEUR und Aufwendungen in Höhe von 4.267,4 TEUR geplant. Es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,5 TEUR prognostiziert.

Die Planung der Umsatzerlöse erfolgte auf der Grundlage der für den Pflegesatzzeitraum ab 01.09.2012 vereinbarten Pflegesätze. Auf Grund der anhaltenden Nachfrage nach Pflegeplätzen wurde eine Auslastung der Einrichtung von 98 % zu Grunde gelegt.

Weiterhin wurden kostensenkende Synergien im Ergebnis einer engen Zusammenarbeit und Integration des Pflegeheimes in den Konzern NEUWOGES berücksichtigt. Insbesondere durch die Nutzung immobilienwirtschaftlicher, technischer und verwaltungsspezifischer Leistungen zu günstigen Kostendeckungsentgelten sowie die Wirkungen der umsatzsteuerlichen Organschaft werden nachhaltige Kostendämpfungen erwartet.

Im Rahmen der Umwandlung der Gesellschaft wurde die Rückführung von Kapitaleinlagen in Höhe von 800,0 TEUR an den Gesellschafter im Geschäftsjahr 2011 beschlossen. Mit dem Abgang der liquiden Mittel hat die Gesellschaft eine angespannte Liquiditätssituation zu verzeichnen.

Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt über kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen.

Mit Stand 01.01.2012 wurde Eigenkapital in Höhe von 2.645,0 TEUR, durch das erwartete Jahresergebnis 2012 in Höhe von 2,8 TEUR zum 31.12.2012 in Höhe von 2.647,8 TEUR ausgewiesen.

Das langfristige Fremdkapital wird zum Stichtag 31.12.2012 in Höhe von 1.154,2 TEUR bestehen. Im Jahr 2012 wurde das bestehende KAF-Darlehen durch ein grundschuldbesichertes Bankdarlehen abgelöst. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte sind weiterhin nicht geplant.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 sind für die erforderliche Neuausstattung von Bewohnerzimmern und Aufenthaltsräumen und den Kauf von Pflegebetten für das Städtische Pflegeheim „Max Adrion“ aktivierungsfähige Investitionen in Höhe von 81,0 TEUR geplant. Weiterhin sind 5,0 TEUR für die Neuanschaffung von Server- und PC-Technik vorgesehen.

Darüber hinaus sind aktivierungsfähige Investition in Höhe von 39,0 TEUR für den Neubau des Windschutzes der Dachterrasse am Haus 1 sowie die Neugestaltung von Außenanlagen verbunden mit der Errichtung eines Fahrradunterstandes für die Besucher und Mitarbeiter geplant.

Diverse Ersatzbeschaffungen, insbesondere von geringwertigen Wirtschaftsgütern sind in Höhe von 30,0 TEUR vorgesehen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt sowohl aus dem Heimkostenbestandteil gesondert berechenbare Investitionsaufwendungen (nach § 82 Absatz 3 SGB XI) als auch durch die Bereitstellung eines Gesellschafterdarlehens im Rahmen des Cash-Management-System der NEUWOGES.

Neubrandenburg, 20.9.2012


Frank Benischke
Geschäftsführer


Anke Saadan
Geschäftsführerin

268

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾

Zusammenstellung für das Jahr 2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat ²⁾

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2013 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	<u>5.328,4</u>
- die Aufwendungen	<u>5.323,9</u>
- der Jahresgewinn	<u>4,5</u>
- der Jahresverlust	<u>0,0</u>
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	<u>166,1</u>
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾	<u>-155,0</u>
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾	<u>6,4</u>
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes ⁶⁾	<u>17,5</u>
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	<u>50,0</u>
- davon für Umschuldungen	<u>50,0</u>
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsemächtigungen auf	<u>0,0</u>
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	<u>200,0</u>
4. Die Stellenübersicht weist <u>117</u> Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorjahres	<u>2.645,0</u>
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	<u>2.647,8</u>
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	<u>2.652,3</u>
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾ :	_____

269

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Erfolgsplan

für 2013

Name des Betriebes/Unternehmens:

Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
		(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	4.984,4	4.937,0	5.153,0	5.202,1	5.278,9	5.335,8
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	151,3	100,0	87,4	87,4	87,4	87,4
5.	Materialaufwand	963,7	961,0	973,0	984,8	997,7	1.010,7
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene	706,4	687,0	693,0	704,8	717,7	730,7
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	257,3	274,0	280,0	280,0	280,0	280,0
6.	Personalaufwand	3.908,2	3.715,0	3.848,0	3.925,0	3.983,8	4.043,6
	a) Löhne und Gehälter	3.084,1	3.013,0	2.943,7	3.002,6	3.047,6	3.093,3
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	724,1	702,0	904,3	922,4	936,2	950,3
	- davon für Altersversorgung	0,0	107,0	137,7	140,5	142,6	144,8
7.	Abschreibungen auf	224,0	220,0	247,6	250,3	249,3	248,3
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	224,0	220,0	247,6	250,3	249,3	248,3
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	85,6	88,0	86,0	86,0	86,0	86,0
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	195,9	151,0	208,0	166,0	166,0	156,0
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	14,1	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0

270

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	[Vorvorjahr]	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
- davon aus verbundenen Unternehmen						
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	32,3	46,0	48,3	46,7	46,8	45,0
- davon an verbundene Unternehmen						
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11,3	33,0	5,5	4,7	10,7	7,6
17. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme						
Neu Außerordentliche Erträge						
20. Außerordentliche Aufwendungen						
21. Außerordentliches Ergebnis						
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23. Sonstige Steuern	0,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
24. Jahresgewinn / Jahresverlust	11,3	32,0	4,5	3,7	9,7	6,6

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns^{1,2)} oder: Behandlung des Jahresverlustes^{1,2)}

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen	4,5		

271

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %	Betrag in TEUR
1		
2		
3		
4		
5		
6		

¹⁾ § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahreserträge dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für 2013

Name des Betriebes/Unternehmens:

Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	Vist	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011	2012	2012	2013	2014	2015	2016
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	11,3	32,0	3,0	4,5	3,7	9,7	6,6
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	224,0	219,0	235,0	247,6	250,3	249,3	248,3
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-86,0	-88,0	-86,0	-86,0	-86,0	-86,0	-86,0
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens			-8,0				
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)							
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	24,0	-8,0					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	109,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-49,6	50,0	-25,0	0,0	0,0	0,0	0,0
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten							
10	Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	233,3	205,0	119,0	166,1	168,0	173,0	168,9
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens		8,0	8,0				
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-195,0	-198,0	-198,0	-155,0	-150,0	-150,0	-100,0
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
	davon							
	a) empfangene Ertragszuschüsse							
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen							
19	Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-195,0	-190,0	-190,0	-155,0	-150,0	-150,0	-100,0
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen							
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	-800,0						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen		1.260,0	1.200,0	50,0		50,0	
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-71,1	-1.271,0	-1.267,7	-43,6	-45,3	-46,8	-48,9

272

Bezeichnung	Ist	Plan	Vist	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011 (Vorvorjahr)	2012 (Vorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 (Planjahr)	2014 (1. Folgejahr)	2015 (2. Folgejahr)	2016 (3. Folgejahr)
24 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-871,1	-11,0	-67,7	6,4	-45,3	3,2	-48,9
25 Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-832,8	4,0	-244,5	17,5	-27,3	26,2	20,0
26 (+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands							
27 (+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.108,7	4,0	275,9	31,4	48,9	21,6	47,8
28 Finanzmittelbestand am Ende der Periode	275,9	8,0	31,4	48,9	21,6	47,8	67,8

273

Name des Betriebes/Unternehmens:

Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme: Ersatzbeschaffung im Städtischen Pflegeheim "Max Adron" 2013

Beschreibung der Maßnahme: Ersatzbeschaffung Mobiliar Bewohnerzimmer, Pflegebetten, Mobiliar WB- Aufenthaltsräume

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsjahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
<i>Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen</i>							
<i>davon empfangene Ertragszuschüsse</i>							
<i>davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter</i>							
<i>Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens</i>							
<i>Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens</i>							
<i>Sonstige Investitionseinzahlungen</i>							
<i>davon Eigenmittel</i>			31,0				
<i>davon Geschäftsdarlehen</i>			50,0				
Summe Einzahlungen			81,0				
<i>Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen</i>			81,0				
<i>davon Grundstücke</i>							
<i>davon Gebäude</i>							
<i>davon Maschinen</i>							
<i>davon Büro- und Geschäftsausstattung</i>			81,0				
<i>Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen</i>							
<i>Sonstige Investitionsauszahlungen</i>							
Summe Auszahlungen			81,0				
<i>Nachrichtlich</i>							
<i>veranschlagte VE</i>							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit			0,0				

Name des Betriebes/Unternehmens:

Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme: Investitionen im Städtischen Pflegeheim "Max Adon" 2013

Beschreibung der Maßnahme: Neuanschaffung Server- und PC- Technik

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen			5,0				
davon Eigenmittel							
davon Gesellschafterdarlehen							
Summe Einzahlungen			5,0				
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen			5,0				
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung			5,0				
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen			5,0				
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit			0,0				

Name des Betriebes/Unternehmens:

Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme: Ersatzbeschaffung im Städtischen Pflegeheim

"Max Adrian" 2013

Beschreibung der Maßnahme: Diverse Ersatzbeschaffung (GWG)

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
davon Eigenmittel			30,0				
davon Gesellschafterdarlehen							
Summe Einzahlungen			30,0				
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen			30,0				
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen und Anlagen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung			30,0				
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen			30,0				
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit			0,0				

Name des Betriebes/Unternehmens:

Pflegerheim Neubrandenburg gGmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme: Neubauten im Städtischen Pflegeheim "Max
Adrian" 2013

Beschreibung der Maßnahme: Neubau Windschutz Dachterrasse; Neubau Wegführung Außenanlagen und Fahrradunterstand

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleitete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
<i>davon empfangene Ertragszuschüsse</i>							
<i>davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter</i>							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
davon Eigenmittel			39,0				
davon Gesellschafterdarlehen							
Summe Einzahlungen			39,0				
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen			39,0				
<i>davon Grundstücke</i>			15,0				
<i>davon Gebäude</i>			24,0				
<i>davon Maschinen und Anlagen</i>							
<i>davon Büro- und Geschäftsausstattung</i>							
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen			39,0				
<i>Nachrichtlich</i>							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit			0,0				

Stellenübersicht

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr		Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr		Bemerkungen
1	2	3		4	5		6
	Leitung und Verwaltung						
1	Betriebsleiter/in	1		1	1		
2	SB Sozialer Dienst	1	9	1	1	9	
3	SB Finanzen/ Verwaltung	1	8	1	1	8	
4	SB Empfang/ Sekretariat	1	5	1	1	5	
5	SB Rechnungswesen	1	6	1	1	6	
6	SB Personal	0	0	0	0	0	
7	SB Gehaltsabrechnung	0	0	0	0	0	
	Pflege						
8	Pflegedienstleiter/in	1	9D	1	1	9D	
9	Stellv. Pflegedienstleiter/in	1	7A	1	1	7A	
10	Bereichsleiter/in Pflege	0		0	3	9B	
11	Pflegefachkräfte	35	7A	35	32	7A	
12	Pflegehelfer	30	4A/3A	31	30	4A/3A	
	Hauswirtschaft						
13	Küchenleiter/in	1	7	1	1	7	
14	Koch/ Köchin	2	9	2	2	9	
15	Küchenhilfe Großküche	4	2	4	4	2	
16	Wohnbereichshilfen	14	2	14	14	2	
17	Hausmeister	1	4	1	1	4	
18	Haushandwerker	2	4	2	2	4	
19	Wäscherin	1	2U	1	1	2U	
20	Betreuer/in Geschützte Abteilung	1	8	1	1	8	
21	Wäschereiarbeiter/innen Gesch.Abt.	5	2U	5	5	2U	
	Betreuung						
22	Mitarbeiter/in Betreuung	7	2	7	7	2	
	Auszubildende						
23	Auszubildende Altenpflege	7	SK	7	7	SK	
Gesamt		117		118	117		

278

4 Kultur, Sport, Bildung

- **Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH (VZN)**
- **Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz**
- **Deutsche Tanzkompanie gGmbH (dTK)**
- **ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen**

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

Beteiligungsmanagement
Stadt Neubrandenburg

Vorbemerkung zum Wirtschaftsplan der Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

Die in der HSK-Maßnahme 2012/BM/1 festgelegte Reduzierung des Zuschusses an die VZN GmbH von jährlich 125.000,00 Euro ist mit dem vorliegenden Wirtschaftsplan derzeit nur teilweise, in Höhe von 62.800,00 Euro umgesetzt. Eine weitere Reduzierung wird durch die Gesellschaft geprüft.

Im Haushalt, Produkt 5.7.3.04 VZN, ist ein um 125.000 EUR reduzierter allgemeiner Zuschuss ausgewiesen.

Vorbericht zum Wirtschaftsplan

1. Wesentliche Entwicklungen im Planungszeitraum und planerische Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH (VZN GmbH) wird im Wesentlichen geprägt durch langjährige Vertragsbindungen an die Theater- und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz und feste Vertragsbeziehungen zu regionalen Veranstaltern, die die Grundlage für eine kontinuierliche Planung mit einem Vorlauf bis zu 2 Jahren bilden. Darüber hinaus bilden Einmietungen im Bereich Hochleistungssport, Schul- und Vereinssport eine weitere Basis zur Finanzierung des Geschäftsbetriebes der GmbH.

Die Akquisition von Events des Sports, von Messen und Ausstellungen/Tagungen und von Events der unterschiedlichsten Genres, ist in Ergänzung zum o. g. Spektrum ein wichtiges Mittel für die GmbH zur effizienten Auslastung der Veranstaltungshäuser der Stadt.

Hierbei wird auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Sporttrainingsbetrieb, Proben im kulturellen Bereich und einem anspruchsvollen Veranstaltungsmix geachtet.

Des Weiteren kommt es immer mehr darauf an, dass Angebote für Gäste und Touristen unterbreitet werden können, die dem Tourismusland Mecklenburg-Vorpommern gerecht werden.

Die Zusammenarbeit mit der NEUWOGES richtet sich im Rahmen des Management- und Dienstleistungsvertrages auf die Optimierung der Geschäftsprozesse der VZN GmbH. Darüber hinaus ist die Verflechtung der Geschäftsprozesse mit den Fachbereichen der NEUWOGES und deren Tochtergesellschaften ein weiterer Schwerpunkt der Zusammenarbeit.

Reserven unter Ausnutzung von Synergieeffekten haben sich positiv auf die Begleitung des Sporttrainings, die Lehrausbildung und die Umsetzung von Zusatzaufgaben, wie z. B. Trauungen auf Belvedere, ausgewirkt.

Der Geschäftsbetrieb des Unternehmens kann auch weiterhin nur durch die planmäßige Zuschussfinanzierung der Gesellschafterin aufrechterhalten werden.

Die VZN GmbH erbringt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit keine zusätzlichen freiwilligen, nicht durch öffentlichen Zweck begründeten Leistungen.

2. Rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH ist als 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Neubrandenburg, mit Gesellschaftsvertrag vom 11.03.1992, errichtet worden.

Nach der Präzisierung des Gegenstandes des Unternehmens, mit Beschluss des Gesellschafters vom 28.02.2005, richtet sich die wirtschaftliche Tätigkeit auf:

- Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung, Vermietung und Verwaltung von Immobilien der Stadt Neubrandenburg, die zur Durchführung von Veranstaltungen geeignet sind.
- Darüber hinaus ist die Gesellschaft verantwortlich für Veranstaltungsmarketing, das Neubrandenburger Events in den Kontext zu regionalen Aktivitäten stellt.

279

Zur Umsetzung des Gesellschaftszweckes, bewirtschaftet die Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH die Veranstaltungshäuser

- Konzertkirche Neubrandenburg
- Jahnsportforum mit Halle II und Werferkabinett
- Stadthalle
- Latücht, Große Krauthöferstraße 16
- Belvedere (zur technischen Absicherung von Eheschließungen als Kooperationspartner des Standesamtes).

Die Konzertkirche ist eine gotische Backsteinkirche mit einem modernen Konzertsaal, der für eine einmalige Atmosphäre und ein besonderes Klangerlebnis steht. Neben kommerziell kulturellen finden auch gesellschaftliche Veranstaltungen, wie das Festkonzert zum Tag der Deutschen Einheit, statt. Das Konzerthaus ist Heimstatt für die Konzerte der Neubrandenburger Philharmonie sowie deren Probenstätigkeit. Führungen in der Konzertkirche und die Möglichkeit der Besichtigung dieser Kulturstätte werden von den Touristen gern angenommen.

Im Jahnsportforum werden Sportevents der Leichtathletik, wie die Deutschen Hallenmeisterschaften der Jugend und Kinder, die Landesmeisterschaften M-V, das traditionelle nationale Knabenfußballturnier ausgetragen sowie Wettkämpfe und Trainingseinheiten zur Vorbereitung auf Europa- und Weltmeisterschaften und den Olympischen Spielen absolviert.

Der Olympiastützpunkt M-V Abteilung Neubrandenburg ist mit bis zu 70 % Nutzung der Hauptnutzer dieser Sportstätte. Gleichzeitig sind Sportvereine der Stadt und das Sportgymnasium des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte Mieter der Sporthalle.

Bis 2011 war das Jahnsportforum Austragungsort internationaler Boxwettkämpfe. Zusätzlich finden im Jahnsportforum Shows, Konzerte und andere Kulturveranstaltungen mit einer Platzkapazität bis zu 5.000 Besucher statt.

Die Stadthalle, als Mehrzweckhalle, wird für regionale und überregionale Messen, für Comedy- und Showveranstaltungen, für Schulungen und Jobbörsen genutzt. Es bestehen Jahresverträge mit Sportvereinen der Stadt zu Trainingszwecken und es finden Sportevents, wie das Tischtennisturnier der Tausend, Veranstaltungen des Behindertensportvereins und internationale Handballspiele statt.

Das Veranstaltungsobjekt Latücht in der Großen Krauthöferstraße 16, ausgestattet mit moderner Projektionstechnik, bietet gute Voraussetzungen für multimediale Präsentationen.

Es werden das Schulkino und Filmabende durchgeführt. Jährlich findet hier das internationale Filmfestival DokumentArt statt. Die weitere Nutzung geht von Lesungen über Vortragsveranstaltungen bis hin zu kleinen Betriebs- und Familienfeiern. Mit einer Platzkapazität für max. 100 Personen ist dieses Objekt für Kleinstveranstaltungen und Seminare besonders gut geeignet.

Nach dem Umbau des HKB zum Veranstaltungs- und Medienzentrum wird die GmbH voraussichtlich ab dem II. Quartal 2014 Veranstaltungsräume anmieten, um Tagungen, Kongresse und Veranstaltungen durchzuführen.

Die VZN GmbH hat die Vertragsverhandlungen mit der NEUWOGES zum Mietvertrag HKB abgeschlossen. Der ausgehandelte Mietvertrag wird der Gesellschafterin zur Zustimmung übergeben. Zur effizienten Auslastung der neuen Veranstaltungsimmoblie laufen erste Planungsgespräche mit Agenturen und

Veranstaltern.

Die Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH trägt darüber hinaus im Auftrag der Stadt die gesamte Verantwortung und Organisation des jährlich stattfindenden Vier-Tore-Festes und des Weberglockenmarktes.

Mit der Übernahme des Geschäftsbetriebes der Touristinfo im Jahr 2010 ist die VZN GmbH in überregionalen Gremien und Verbänden vertreten und beteiligt sich an nationalen und internationalen Messen.

Ergänzende Dienstleistungen erbringt die VZN GmbH mit dem Ticket-Service und dem regionalen Veranstaltungsmarketing.

Im Unternehmen sind 27 Mitarbeiter tätig, die nach TVÖD entlohnt werden. Das Unternehmen hat in den letzten Jahren großes Augenmerk auf die Ausbildung von Berufsnachwuchs, sowohl im kaufmännischen als auch im veranstaltungstechnischen Bereich, gelegt. Die jungen Leute sind hoch motiviert und zeigen in allen Lehrjahren überdurchschnittliche theoretische und praktische Leistungen. Es ist durch das Unternehmen auch weiterhin geplant, dass diese jungen Leute sukzessiv in das Unternehmen, nach Abschluss der Lehre, übernommen werden, um so den Alterungsprozess im Unternehmen teilweise auszugleichen und die Qualifizierung zu erhöhen.

Die Tätigkeit der Geschäftsführerin wird im Rahmen des Managementvertrages mit der NEUWOGES abgegolten.

Gemäß HGB findet § 254, steuerliche Abschreibung, Anwendung. Die Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt

281

3. Entwicklung wichtiger Erträge und Aufwendungen

Das Repertoire an Veranstaltungen wird vornehmlich nach wirtschaftlichen Kriterien bestimmt.

Die GmbH realisiert auf der Basis des Wirtschaftsplanes Veranstaltungen zur Wirtschaftsförderung, Bildungsveranstaltungen, Sport und vielfältige kulturelle Angebote. Eine hohe Kapazitätsauslastung der Veranstaltungshäuser und damit eine Sicherung effizienter betriebswirtschaftlicher Ergebnisse der Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH sind zu sichern.

Im Ergebnis hat die VZN GmbH seit 2005 kontinuierlich den allgemeinen Zuschuss der Gesellschaft gesenkt. Gleichzeitig wurden der Gesellschaft in den letzten Jahren zusätzliche Aufgaben, wie u.a. die Bewirtschaftung des Objektes Große Krauthöferstraße 16, Dienstleistungserbringungen für die Trauungen auf Belvedere und nicht zuletzt das Vier-Tore-Fest und der Weberglockenmarkt übertragen.

4. Entwicklung des Jahresergebnisses, des Eigenkapitals und der Rücklagen

Das Jahresergebnis wird entsprechend den Vorgaben wie im Vorjahr gehalten.

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 23.08.2011 wurde die notarielle Umsetzung der Stammkapitalerhöhung am 24.08.2011 vollzogen. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100.000 Euro.

5. Finanzplanung

Voraussichtliches Ist 2012

Das Geschäftsjahr 2012 wird voraussichtlich mit einem Verlust von 1.460,8 T€ abgeschlossen und liegt damit im Rahmen des von der Stadtvertretung bestätigten Wirtschaftsplanes.

Darin enthalten ist der Zuschuss von 245,9 T€ für die Touristinfo sowie der allgemeine Zuschuss für das Kerngeschäft der GmbH in Höhe von 1.214,9 T€.

Die Gesamterträge werden voraussichtlich mit 2.940,1 T€ realisiert. Dem gegenüber stehen die Aufwendungen in Höhe von 4.400,9 T€.

Ergebnisplan 2013

Den geplanten Gesamterlösen des Unternehmens in Höhe von 3.059,7 T€ stehen Aufwendungen von 4.483,8 T€ gegenüber.

Daraus ergibt sich im Geschäftsjahr 2013 ein Gesamtjahresverlust von 1.424,1 T€.

Durch das Beteiligungsmanagement und dem FB 1 wurde festgelegt, dass die Zuschüsse der Touristinfo sowie die Zuwendungen für die Feste Vier-Tore-Fest und Weberglockenmarkt zur Bewirkung einer Verwaltungserleichterung (Transparenz und Haushaltswahrheit) nunmehr im allgemeinen Zuschuss darzustellen sind.

Der Jahresverlust setzt sich somit aus dem allgemeinen Zuschuss für die Aufgaben der Touristinfo in Höhe von 245,9 T€, für die Durchführung der Stadtfeste mit 26,1 T€ und letztlich für das Kerngeschäft der Gesellschaft mit 1.152,1 T€ zusammen.

Mit Schreiben des Beteiligungsmanagements vom 22.06.2012 zur Wirtschaftsplanung 2013 wurde die Vorgabe zur Reduzierung des jährlichen Zuschusses um 125 T€ festgelegt. Der vorliegende Plan weist derzeit eine Einsparung in Höhe von 62,8 T€ aus der normalen Geschäftstätigkeit aus. Es wird derzeit noch geprüft, ob weitergehende Einsparungen durch energetische Optimierungen möglich sind.

Die Stadt Neubrandenburg sichert gleichzeitig, aufgrund einer Ausfallbürgschaft, den Kapitaldienst für bestehende Kredite.

Im Wirtschaftsjahr 2013 beläuft sich der Bedarf für den Komplex Jahnsporforum laut Tilgungsplan auf 322.828 € und wird durch die Stadt als ein Tilgungszuschuss ausgereicht. Für das Werferkabinett werden Tilgungen in Höhe von 65.528 € fällig, die direkt vom Städtischen Immobilienmanagement an die finanzierende Bank gezahlt werden.

6. Investitionsplan und –finanzierung

Gemäß HGB findet § 254 für die steuerliche Abschreibung seine Anwendung.

Die Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Der Investitionsplan für 2013 beinhaltet Maßnahmen in Höhe von 60 T€. Hierbei handelt es sich um wichtige Ersatzbeschaffungen von überalterten Geräten und teilweise defekten Anlagen, wie z.B. die Ausleuchtung der Halle und Bühne in der Stadthalle.

Die geplanten Investitionen richten sich auf Erhalt bzw. Erhöhung der Funktionalität der Veranstaltungsräume. Sie sind Voraussetzung zur Sicherung der marktgerechten Veranstaltungsdurchführung und damit für die Folgejahre eine wichtige Grundlage für Umsatzerlöse aus Vermietung.

Zur Finanzierung hat die Gesellschaft einen städtischen Investitionszuschuss in Höhe von 60 T€ beantragt und im vorliegenden Wirtschaftsplan eingearbeitet.

Nach dem Umbau des HKB werden Räumlichkeiten durch das Unternehmen angemietet (siehe hierzu Punkt 2 des Berichtes). Die Anmietung beinhaltet nicht die Ausstattung der Räume- und Veranstaltungsflächen mit entsprechender Ton- und Lichttechnik sowie Mobiliar. Hierfür wurde nunmehr im Plan 2013 eine Verpflichtungsermächtigung der Stadt in Höhe von 634 T€ aufgenommen.

7. Leistungsbeziehungen zwischen den Betriebszweigen

Trifft für das Unternehmen nicht zu.

8. Konsolidierungsmaßnahmen

Trifft für das Unternehmen nicht zu.

9. Erfüllung jahresübergreifender Verträge für den Bezug von Lieferungen Leistungen, Investitionen oder Miete/Pacht von wesentlichen Geschäftsgrundlagen

Zur Sicherung der Betreibung der Veranstaltungshäuser wurden langfristige Verträge zur Energielieferung mit den Neubrandenburger Stadtwerken und für die Reinigung sowie Objektbewachung mit Dienstleistungsfirmen abgeschlossen.

Von wesentlicher Bedeutung sind die nachfolgend genannten bestehenden Verträge

- Erbbaurechtsvertrag mit der Stadt Neubrandenburg vom 26.10.1994, geändert mit Vertrag vom 30.05.1996, zur Gewährung eines Erbbaurechts für ein Grundstück, auf dem das Jahnsportforum errichtet wurde.
- Pacht und Mietverträge mit dem Eigenbetrieb Immobilienmanagement Neubrandenburg:
 - Pachtvertrag für die Stadthalle vom 31.12.2007
 - Pachtvertrag für die Konzertkirche vom 18.06.2001
 - Mietvertrag für das Objekt Große Krauthöferstraße 16 vom 16.03.2010

- Mietvertrag für das Werferkabinett vom 07.10.2009.
- Mit dem Olympiastützpunkt besteht seit dem 01.09.1996 eine Vereinbarung zur Nutzung des Jahnsportforums.
- Mit der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH besteht in Umsetzung des Drei-Säulen-Modells in den städtischen Gesellschaften und der Funktion der NEUWOGES als Führungsgesellschaft ein Management- und Dienstleistungsvertrag vom 17./23.11.2004.

10. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte

Für den 1993 bzw. 1996 finanzierten Bau des Jahnsportforums und der Sporthalle am Jahnsportforum bestehen Kredite, die durch Ausfallbürgschaften abgesichert sind.

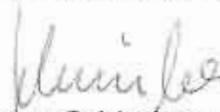
Der bestehende Kredit für den Bau des Werferkabinetts ist durch eine Einrede- und Einwendungsverzichtserklärung zwischen VZN GmbH und Stadt Neubrandenburg sowie dem Forderungskaufvertrag zwischen der VZN GmbH und der finanzierenden Bank gesichert.

Es bestehen keine weiteren kreditähnlichen Rechtsgeschäfte.

11. Übersicht der Finanz- und Leistungsbeziehungen zur Stadt Neubrandenburg

Leistungs-/Finanzbeziehungen	Erläuterung
Ausgleich des Jahresfehlbetrages	jährliche Zuschusszahlung durch den Gesellschafter
Kapitaldiensthilfe	jährlicher Tilgungszuschuss des Gesellschafters für bestehende Kredite
Investitionen	Mittelbereitstellung durch Gesellschafter für unabweisbare Investitionen
Miet – und Pachtzahlung	Zahlung an den Eigenbetrieb für Stadthalle und Große Krauthöferstr. 16
Erbbauzins	Zahlung an den Eigenbetrieb für das Jahnsportforum

Neubrandenburg, den 06.09.2012


Barbara Schimberg
Geschäftsführerin

284

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾

Neubrandenburg

Zusammenstellung für das Jahr

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat

2)

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2013 festgestellt:

Es betragen

1. im Erfolgsplan

in TEUR

- die Erträge	3.059,7
- die Aufwendungen	4.483,8
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	1.424,1

2. im Finanzplan

- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	320,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾	0,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾	-323,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes ⁶⁾	-3,0

3. Es werden festgesetzt

- Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	

4. Die Stellenübersicht weist 27 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals

- betrug zum 31.12. des Vorjahres	198,7
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	198,7
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	198,7

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾:

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen

²⁾ beschließendes Organ

³⁾ Nummer 10 des Finanzplans

⁴⁾ Nummer 19 des Finanzplans

⁵⁾ Nummer 24 des Finanzplans

⁶⁾ Nummer 25 des Finanzplans

⁷⁾ nur, wenn Genehmigung erforderlich

285

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011 (Vorvorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 (Planjahr)	2014 (1. Folgejahr)	2015 (2. Folgejahr)	2016 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	2.133,1	1.884,1	2.029,9	2.141,0	2.320,0	2.330,0
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	710,6	619,9	358,0	360,0	360,0	360,0
	davon Kapitaldiensthilfe	321,1	322,0	323,0	324,0	325,0	326,0
5.	Aufwand für die Durchführung von Veranstaltungen/Messen u. Tourismus	1.630,1	1.491,1	1.550,4	1.800,0	2.270,0	2.295,0
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren						
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.630,1	1.491,1	1.550,4	1.800,0	2.270,0	2.295,0
6.	Personalaufwand	1.249,4	1.229,3	1.314,6	1.324,0	1.348,0	1.370,0
	a) Löhne und Gehälter	1.018,9	997,4	1.075,2	1.080,0	1.100,0	1.120,0
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	230,5	231,9	239,4	244,0	248,0	250,0
	- davon für Altersversorgung	31,8	29,5	37,6	38,0	40,0	40,0
7.	Abschreibungen auf	1.099,2	1.050,0	1.070,0	1.060,0	1.060,0	1.040,0
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.099,2	1.050,0	1.070,0	1.060,0	1.060,0	1.040,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	580,6	680,0	670,0	660,0	660,0	650,0
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	335,5	317,8	254,9	297,0	350,0	355,0
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	4,3	2,0	1,8	1,5	1,0	1,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						

286

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011 (Vorvorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 (Planjahr)	2014 (1. Folgejahr)	2015 (2. Folgejahr)	2016 (3. Folgejahr)
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen	288,5	287,8	268,7	246,5	228,0	216,0
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1.174,1	- 1.190,0	- 1.398,9	- 1.565,0	- 1.915,0	- 1.935,0
17. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19. Außerordentliche Erträge						
20. Außerordentliche Aufwendungen						
21. Außerordentliches Ergebnis						
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23. Sonstige Steuern	24,1	24,9	25,2	25,0	25,0	25,0
24. Jahresgewinn / Jahresverlust	- 1.198,2	- 1.214,9	- 1.424,1	- 1.590,0	- 1.940,0	- 1.960,0

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns^{1, 2)} oder Behandlung des Jahresverlustes 1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	1.424,1
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

287

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %	Betrag in TEUR
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		

¹⁾ § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

		-in TEUR-				
Bezeichnung	2011	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1 Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	0	0	0	0	0	0
2 Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.099,0	1.050,0	1.070,0	1.060,0	1.060,0	1.040,0
3 Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	- 581,0	- 680,0	- 670,0	- 660,0	- 660,0	- 650,0
4 Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5 Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6 Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	79,0					
7 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	- 5,0	- 80,0	- 80,0	- 80,0	- 80,0	- 80,0
8 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	179,0					
9 Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10 Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	771,0	310,0	320,0	320,0	320,0	310,0
11 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	5,0	-	-	-	-	-
12 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	- 496,0	- 78,0	- 60,0	- 762,0	- 58,0	- 23,0
13 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15 (+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16 (-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17 (+) Einzahlungen zum Anlagevermögen	-	78,0	60,0	762,0	58,0	23,0
davon						
a) empfangene Investitionszuschüsse		78,0	60,0	762,0	58,0	23,0
b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18 (-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19 Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 491,0	-	-	-	-	-
20 (+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	3,0	16,0				
21 (-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22 (+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23 (-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	- 321,0	- 322,0	- 323,0	- 324,0	- 325,0	- 326,0
24 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 318,0	- 306,0	- 323,0	- 324,0	- 325,0	- 326,0
25 Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	- 38,0	4,0	3,0	4,0	5,0	16,0

288

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	772,0	734,0	738,0	735,0	731,0	726,0
28	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	734,0	738,0	735,0	731,0	726,0	710,0

289

Name des Betriebes/Unternehmens:
Veranstaltungszentrum
Neubrandenburg GmbH

Übersicht

über die aus den Verpflichtungsermächtigungen in den einzelnen Jahren
voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen

Verpflichtungsermächtigungen (VE'en) ¹⁾	Vorjahre ²⁾ und Planjahr	davon	davon	davon	davon
		zahlungswirksam im 1. Folgejahr	zahlungswirksam im 2. Folgejahr	zahlungswirksam im 3. Folgejahr	zahlungswirksam in weiteren Folgejahren
		2014	2015	2016	2017
in TEUR					
eingegangen im Wirtschaftsjahr 2013	634	634	0	0	0
eingegangen im Wirtschaftsjahr 20..					
eingegangen im Wirtschaftsjahr 20..					
veranschlagt im Planjahr 20..					
Summe	634	634	0	0	0
nachrichtlich: Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen im jeweiligen Jahr	0	0	0	0	0
davon für zahlungswirksam werdende Verpflichtungsermächtigungen					

¹⁾ Es sind in chronologischer Reihenfolge alle Wirtschaftsjahre aufzuführen, in denen Verpflichtungsermächtigungen veranschlagt waren, aus deren Inanspruchnahme Auszahlungen in Folgejahren fällig werden.

²⁾ Anzugeben ist die Höhe der tatsächlich eingegangenen Verpflichtungsermächtigungen.

291

Stellenübersicht

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	
1	Geschäftsführer	FV	FV	FV	
2	Chefsekretärin	EG 8	EG 8	EG 8	
3	Kaufmännischer Leiter	EG 11	EG 11	EG 11	
4	Sachbearbeiter Haushalt	EG 6	EG 6	EG 6	20 h/Woche
5	Sachbearbeiter Haushalt	EG 6	EG 6	EG 6	20 h/Woche
6	Leiter Veranstaltung	EG 11	EG 11	EG 11	
7	Sekretärin Veranstaltung	EG 8	EG 8	EG 8	
8	MA Veranstaltungen	EG 9	EG 9	EG 9	
9	MA Veranstaltungen	EG 6	EG 6	EG 6	
10	MA Veranstaltungen	EG 5	EG 5	EG 6	
11	MA Veranstaltungen	EG 5	EG 5	EG 5	
12	MA Veranstaltungen	EG 5	EG 5	EG 5	
13	MA Marketing	EG 9	EG 9	EG 9	
14	MA Veranstaltungskasse	EG 6	EG 6	EG 6	
15	MA Veranstaltungskasse	EG 6	EG 6	EG 6	
16	MA Veranstaltungskasse	EG 4	EG 4	EG 4	
17	MA Touristinformation	EG 8	EG 8	EG 8	
18	MA Touristinformation	EG 8	EG 8	EG 8	
19	MA Touristinformation	EG 6	EG 6	EG 6	
20	MA Touristinformation	EG 5	EG 5	EG 5	
21	Leiter Technik	EG 11	EG 11	EG 11	
22	Stellv. techn. Leiter	EG 9	EG 9	EG 9	
23	Meister Veranstaltungstechnik	EG 10	EG 10	EG 10	
24	Meister Veranstaltungstechnik	EG 8	EG 8	EG 8	
25	Meister Veranstaltungstechnik	EG 5	EG 5	EG 9	
26	Veranstaltungstechniker	EG 6	EG 6	EG 6	
27	Veranstaltungstechniker	EG 5	EG 5	EG 5	
28	Veranstaltungstechniker	EG 5	EG 5	EG 5	
29	AZUBI Veranstaltungstechnik	Azubi TvöD	Azubi TvöD	Azubi TvöD	ab 09 2013
30	AZUBI Veranstaltungstechnik	Azubi TvöD	Azubi TvöD	Azubi TvöD	bis 08 2013
31	AZUBI Veranstaltungstechnik	Azubi TvöD		Azubi TvöD	
32	AZUBI Veranstaltungstechnik			Azubi TvöD	
insgesamt		31	30	31	

292

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

Anlage

VORBERICHT WIRTSCHAFTSPLAN 2013

1. Angaben zum öffentlichen Zweck des Unternehmens

Gemäß § 3 des noch gültigen Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand der Gesellschaft das Betreiben eines Mehrspartentheaters mit den Sparten Schauspiel, Musiktheater (Oper, Musical, Operette) und Konzertwesen zur Pflege des Theater- und Musiklebens in der Region und auf Landesebene. Dazu gehört auch die Veranstaltung von Aufführungen anderer Bühnen und Orchester auf den Bühnen der Theater und Orchester GmbH. Das Theater wird durch die Neubrandenburger Philharmonie bespielt.

Die Gesellschafter beschlossen am 15. 12. 2009 Eckpunkte für den zu ändernden Gesellschaftsvertrag der GmbH. Insbesondere sollte eine Änderung erfolgen:

- Stimmkraft der Gesellschafter entsprechend der gehaltenen Geschäftsanteile
- Aufnahme einer Finanzierungsverpflichtung für die GmbH
- Klare Kompetenzregelung der Organschaften.

Die Gesellschafterversammlung hat am 05. 04. 2012 einem neuen Gesellschaftsvertrag mit der erforderlichen Mehrheit zugestimmt und die Eckpunkte hierbei umgesetzt. Ein in der Gesellschaft verbliebener Privatgesellschafter hat allerdings hiergegen Klage erhoben. Das Amtsgericht Neubrandenburg, Handelsregister, hat aus diesem Grund bisher die Eintragung versagt. Eine Entscheidung hierüber steht zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes noch aus.

Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft erfolgt über den Gesellschaftsvertrag der GmbH hinaus über Beschlüsse der Gesellschafter.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar gefördert wird. Die Gesellschaft verfolgt gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Es bestehen keine freiwilligen, nicht durch öffentlichen Zweck erforderlichen Aufwendungen des Unternehmens. Es gibt kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen. Es gibt keine nicht zwingend betriebsnotwendigen Geschäftsbereiche. Deshalb gibt es auch keine Auswirkungen auf das Jahresergebnis.

2. Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:

255.645,92 €

Lfd. Nr.	GESELLSCHAFTER	Stammeinlage in €
1.	Stadt Neubrandenburg	155.534,99
2.	Stadt Neustrelitz	29.450,41
8.	Stadt Neustrelitz	1.227,10
17.	Stadt Neustrelitz	357,90
4.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	37.988,99
3.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	1.227,10
6.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	766,94
7.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	818,07
11.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	357,90
13.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	255,65
14.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	2.556,46

15.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	766,94
16.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	1.022,58
5.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	10.992,78
9.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	562,42
10.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	409,03
12.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	5.112,92
18.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	869,20
19.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	1.789,52
20.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	1.789,52
21.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	357,90
22.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	357,90
23.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	357,90
24.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	357,90
25.	Herr Kay Zobel	357,90

Die Aufstellung entspricht der zuletzt im Handelsregister aufgenommenen Gesellschafterliste (Stand: 2. April 2012).

3. Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft

- Gesellschafterversammlung

Vertreter der o. g. Städte, des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte, eine natürliche Person

- Geschäftsführung

Wilhelm Denne, Geschäftsführender Theaterdirektor
Dieter Köplin, Künstlerischer Betriebsdirektor / Prokurist
Doris Schadow, Leiterin der Verwaltung / Prokuristin

- Aufsichtsrat

- | | |
|----------------------------|--------------------------------|
| 1. Frau Dr. Diana Kuhk | Vorsitzende des Aufsichtsrates |
| 2. Herr Holger Pflugradt | stellv. Vorsitzender |
| 3. Herr Bernd Fuhrmann | |
| 4. Herr Tom Pissarek | |
| 5. Herr André Sandmann | |
| 6. Herr Frank Benischke | |
| 7. Herr Helge Kramer | |
| 8. Frau Waltraud Bauer | |
| 9. Frau Hannelore Raemisch | |

294

4. Schwerpunktaufgaben und Ergebnisse der Gesellschaft in den vergangenen Jahren

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft begann bis zum Jahr 2005 jeweils am 01.08. und endete am 31.07. des Folgejahres, seit 2006 beginnt das Geschäftsjahr am 01.01. und endet am 31.12. des jeweiligen Jahres.

Die Besucherzahlen entwickelten sich wie folgt:

Spielzeit 2001/2002	568 Vorstellungen	119.984 Besucher
Spielzeit 2002/2003	660 Vorstellungen	133.959 Besucher
Spielzeit 2003/2004	639 Vorstellungen	124.321 Besucher
Spielzeit 2004/2005	574 Vorstellungen	121.313 Besucher
Spielzeit 2005/2006	530 Vorstellungen	114.086 Besucher
Spielzeit 2006/2007	537 Vorstellungen	137.022 Besucher
Spielzeit 2007/2008	530 Vorstellungen	130.029 Besucher
Spielzeit 2008/2009	611 Vorstellungen	131.840 Besucher
Spielzeit 2009/2010	570 Vorstellungen	121.183 Besucher
Spielzeit 2010/2011	605 Vorstellungen	125.495 Besucher
Spielzeit 2011/2012	559 Vorstellungen	121.650 Besucher

Die Besucherzahlen der vergangenen Spielzeit konnten, trotz eines Rückgangs der Vorstellungszahl, das Niveau der letzten Spielzeiten halten, ohne insgesamt im Ergebnis zufrieden zu stellen.

Die Sommerbespielung im Jahr 2012 im Neustrelitzer Schloßgarten erfolgte erneut in alleiniger und umfassender Verantwortung der GmbH. Sie war im Sommer 2012 Veranstalter der Festspiele im Schloßgarten mit den Inszenierungen „Der Bettelstudent“ und „Des Kaisers neue Kleider“. Beide Produktionen fanden mit den eigenen Ensembles auf der Bühne im Schloßgarten statt. Die kostenintensive Anmietung eines Theaterzeltes und das Engagement eines Gastensembles entfielen. Durch verstärkte Marketingmaßnahmen der GmbH und publikumswirksame Inszenierungen gelang es, dem Abwärtstrend der Besucherzahlen der vergangenen Jahre entgegenzuwirken. Dies muß in allen Sparten intensiviert und umgesetzt werden. Erfolge im Musiktheater mit Produktionen wie „Ein Käfig voller Narren“ und „Evita“, aber auch im Schauspiel mit „Ein Haus in Montevideo“ zeigen den Weg, der im Konzertbereich bereits seit Jahren erfolgreich beschritten wird.

Der öffentlich-rechtliche Vertrag (Theatervertrag) stellt die grundlegende zivilrechtliche Finanzierungssäule der TOG dar.

Nach Verhandlungen mit der Landesregierung wurde 2009 ein Theatervertrag durch die Landesregierung, vertreten durch Kultus- und Innenminister, und durch die Kerngesellschaft Landkreis Mecklenburg-Strelitz und Stadt Neustrelitz unterzeichnet. Zwischenzeitlich ist die Stadt Neubrandenburg dem Vertrag ebenfalls beigetreten.

Mit dem Theatervertrag ist für die Laufzeit bis zum 31. 12. 2013 grundsätzlich eine finanzielle Sicherheit für die Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz gegeben. Das Land bindet sich mit diesem Theatervertrag, Aufwendungen der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz bzw. der späteren Holding aufzubringen. Die Zuweisungen des Landes nach dem Finanzausgleichsgesetz in der jeweilig aktuellen Fassung sind gebunden an betriebswirtschaftliche Zielvorgaben für die TOG. So ist u. a. eine Prämisse, dass über die TOG möglichst Holdingfunktionen für zu unterhaltende Töchter sichergestellt werden. Die künstlerisch-kulturpolitischen Zielstellungen wurden durch die Vertrag schließenden Seiten weiter entwickelt. Hierzu zählt u. a. auch, weitere überregionale Kooperationsbeziehungen, u. a. mit der Hochschule für Musik und Theater Rostock, der Theaterakademie Zinnowitz, der Musikakademie Rheinsberg und der Euroregion Pomerania, aufzubauen.

295

Für die strategische Ausrichtung der TOG in der Theaterregion sind, neben der Gründung der Deutschen Tanzkompanie gGmbH als Tochtergesellschaft, die im Jahr 2009 abgeschlossenen Kooperationsverträge entscheidend. Der mit dem damaligen Landkreis Güstrow unterzeichnete Kooperationsvertrag (18. 06. 2009) für die verantwortliche Bespielung des Ernst-Barlach-Theaters Güstrow durch die TOG wurde ab der Spielzeit 2009/2010 mit dem Repertoireangebot vollumfänglich umgesetzt. Die Fortsetzung des Kooperationsvertrages für die folgenden Spielzeiten erfolgte einvernehmlich und wird weiterhin verfolgt.

Der am 12. 12. 2009 unterzeichnete Kooperationsvertrag zwischen der TOG und der Vorpommerschen Landesbühne Anklam (VLB) soll weiterhin Synergien wie in der vergangenen Spielzeit generieren.

Im Ergebnis dieses Kooperationsvertrages erfolgte ein Produktionsaustausch zwischen den beteiligten Bühnen, so u. a. Kinderproduktionen der VLB im Schauspielhaus Neubrandenburg. Weiter wirkten Eleven der Theaterakademie Zinnowitz in Produktionen der TOG mit.

Angestrebte Effekte über das FAG im Bereich der variablen Parameter - Wirksamwerden der Besucherzahlen - für die TOG, haben sich aufgrund der nicht gesellschaftsrechtlichen Form bisher allerdings nicht ergeben.

5. Ertragslage

Zum 31. 12. 2011 sind durch die GmbH Erlöse aus dem Theaterbetrieb in Höhe von 1.209 T€ (im Abgleich zum Vorjahr 2010 1.007 T€) erzielt worden. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet das einen Zuwachs um 20%. Dies ist vor allem auf die erstmals eigene Vermarktung der Festspiele im Schlossgarten zurückzuführen.

Die GmbH ist ein öffentlicher Kulturbetrieb. Ohne die gewährten öffentlichen Zuschüsse aus Landesmitteln und ohne kommunale Zuschüsse ist die GmbH nicht überlebensfähig. Eine Kürzung der öffentlichen Zuschüsse für die TOG wäre bestandsgefährdend.

Die FAG-Zuflüsse in 2012 für die TOG erfolgten auf Basis des FAG-Theatererlasses vom 01.06.2010 und berücksichtigen die Pauschalbeträge für die Deutsche Tanzkompanie gGmbH und die Bespielung des Ernst-Barlach-Theaters Güstrow. Diese Systematik wird für das Wirtschaftsjahr 2013 voraussichtlich fortgeschrieben.

Der Anteil an Eigeneinnahmen der GmbH muss für 2013 unter der Prämisse, verstärkt Veranstaltungsräumen zu übernehmen, gesteigert werden. Dies betrifft insbesondere die Festspiele im Schlossgarten Neustrelitz. Nach der Erhöhung der Eintrittspreise im Jahr 2010 und kleinerer Anpassungen im Jahr 2012 ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplanes eine erneute Erhöhung für 2013 nicht vorgesehen.

Das Kalenderjahr 2011 wurde mit einem Verlust in Höhe von 75.704,38 € abgeschlossen. Die GmbH ist nicht in der Lage, diesen aus eigener Kraft auszugleichen. Der Aufsichtsrat hat daher in seiner Sitzung am 17. 10. 2012 die Empfehlung zum Ausgleich durch die Gesellschafter ausgesprochen.

Durch den zwischen den Tarifparteien für die Spielzeit 2012/2013 ff. vereinbarten Sondertarifvertrag, einen weiterhin stringenten Sparkurs und die zu erwartenden Ergebnisverbesserungen in der Sommerbespielung ist es gelungen, für das Kalenderjahr 2013 einen Wirtschaftsplan vorzulegen, der kein Defizit ausweist, soweit die FAG-Wirksamkeit der Kooperationen/Fusionen eintritt. Voraussichtlich wird neben der sondertarifvertraglichen Regelung im Laufe des Jahres 2013 der erneute Abschluß eines Haustarifvertrages nicht zu vermeiden sein.

296

Die fusionsbedingten Effekte der Zusammenführung mit der Deutschen Tanzkompanie und der Kooperation mit dem Ernst-Barlach-Theater Güstrow zeigen weiterhin die beabsichtigten positiven Auswirkungen. Eine mit der Vorpommerschen Landesbühne im Dezember 2009 eingegangene Kooperationsvereinbarung wurde bis zum Zeitpunkt der Berichtsabfassung nicht umfänglich umgesetzt. Die Geschäftsleitung ist erneut in Gespräche eingetreten, um zeitnah durch geeignete Maßnahmen eine tragfähige gesellschaftsrechtliche Kooperation herbeizuführen, die letztlich die in der aktuellen Fassung des FAG-Theatererlasses angestrebten Synergien für das Jahr 2013 zur Folge hat.

Die TOG benötigt hier baldmöglichst Planungssicherheit seitens des Innenministeriums M-V.

6. Investitionen und Finanzierungsvorhaben

Für das Landestheater Neustrelitz und das Schauspielhaus Neubrandenburg sind für das Jahr 2013 Ersatzinvestitionen in Höhe von 125,5 T€ vorgesehen.

Für die Investitionsmaßnahme Marstall Neustrelitz wurde durch den BBL die Planung (EW-Bau) beauftragt. Der geschätzte Bauumsatz für den Marstall beläuft sich auf 3.200.000 €. Ein Baubeginn mit dem 1. Bauabschnitt (Reitsaal) wurde (mehrmals korrigiert!) für das III. Quartal 2012 angestrebt, erfolgte jedoch nicht. Die erneut korrigierte Planung geht nunmehr von einem Beginn im Sommer 2014 aus.

Weder der laufende Betrieb, noch Investitionen sind zur Zeit der Abfassung dieses Vorberichtes durch Kreditinstitute finanziert. Die Kontokorrentlinie beträgt 200.000 €, um gegebenenfalls Engpässe überbrücken zu können.

7. Personal- und Sozialbereich

Der Personalbestand der fusionierten GmbH umfasste am 01. 08. 2000 254 Mitarbeiter. Im Stellenplan des Wirtschaftsplanes 2013 werden 216 Mitarbeiter in der GmbH geführt. Das Unternehmen ist durch den TVöD bzw. TVK und NV-Bühne gebunden. In Abstimmung mit den Kerngesellschaftern wurde der Mitgliedsstatus im KAV geändert. Als Gastmitglied im KAV ist die TOG an die Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst für die nach TVöD beschäftigten Mitarbeiter nicht mehr gebunden. Zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes unterliegen die Beschäftigten der TOG, die nach dem NV Bühne beschäftigt sind, ebenfalls einer sonderarvertraglichen Regelung. Zwei Mitarbeiter unterliegen nicht der Tarifbindung.

8. Werbemaßnahmen

Das Budget für Werbemaßnahmen (einschließlich Festspiele im Schlossgarten Neustrelitz) beträgt im Jahr 2013 255.000 €.

Neubrandenburg/Neustrelitz, 2. November 2012



Wilhelm Denne
Geschäftsführer

297

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾

18.12.2012

Zusammenstellung für das Jahr 2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Theater und Orchester GmbH NBG/NTZ

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat die Gesellschafterversammlung

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	1.346,7
- die Aufwendungen	13.805,5
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	12.458,8
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	-12.330,4
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾	-125,5
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾	12.458,8
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes ⁶⁾	2,9
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	200,0
4. Die Stellenübersicht	215 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorjahres	411,4
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	529,7
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich siehe *)	529,7
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾ :	

298

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Neustrelitz, 21.12.2012

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen

²⁾ beschließendes Organ

³⁾ Nummer 10 des Finanzplans

⁴⁾ Nummer 19 des Finanzplans

⁵⁾ Nummer 24 des Finanzplans

⁶⁾ Nummer 25 des Finanzplans

⁷⁾ nur, wenn Genehmigung erforderlich

Wilhelm Denne
Geschäftsführer/

Doris Schadow
Verwaltungsleiterin

***) Der Erhalt des Eigenkapitals ist nur unter der Voraussetzung der Gewährung einer Landeszuweisung 2013 (Position 20 (2) Finanzplan) gegeben.**

Erfolgsplan

2013

18.12.2012

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

-In TEUR-

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011 (Vorvorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 akt. Jahr	2014 1. Folgejahr	2015 2. Folgejahr	2016 (3. Folgejahr)
1. Umsatzerlöse	1.299,4	1.426,8	1.318,6	1.355,7	1.380,4	1.405,2
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-73,0					
3. Andere aktivierte Eigenleistungen						
4. Sonstige betriebliche Erträge	167,8	100,0	28,1	50,0	50,0	50,0
5. Materialaufwand	1.084,4	1.090,0	1.130,0	1.140,0	1.160,7	1.160,7
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	155,2	170,0	180,0	190,0	210,7	210,7
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	929,2	920,0	950,0	950,0	950,0	950,0
6. Personalaufwand	9.238,2	9.644,0	9.556,6	9.370,5	9.239,3	9.176,0
a) Löhne und Gehälter	7.412,2	7.754,0	7.667,3	7.517,9	7.412,7	7.361,9
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.826,0	1.890,0	1.889,3	1.852,6	1.826,6	1.814,1
- davon für Altersversorgung	302,1	320,0	320,0	315,0	302,0	298,0
7. Abschreibungen auf	115,1	107,5	123,9	123,9	123,9	123,9
a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	115,1	107,5	123,9	123,9	123,9	123,9
- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
- davon nach § 254 HGB						
b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
- davon nach § 254 HGB						
8. Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9. Konzessionsabgabe						
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.181,3	2.890,7	2.988,5	3.075,5	3.195,0	3.295,8
davon Miete Immobilien	284,1	276,1	276,1	276,1	276,1	394,1
davon Tanzkompanie gGmbH	950,0	805,0	850,0	850,0	850,0	850,0
Produktionskostenzuschuss DTK		50,0				
davon an VLB Anklam						
davon Miete Kirche	191,1	200,0	200,0	200,0	200,0	200,0
11. Erträge aus Beteiligungen						
- davon aus verbundenen Unternehmen						
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
- davon aus verbundenen Unternehmen						

299

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011 (Vorvorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 akt. Jahr	2014 1. Folgejahr	2015 2. Folgejahr	2016 (3. Folgejahr)
13	Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen	2,4					
14	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen	3,8		2,0	1,0	1,0	1,0
16	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12.226,2	-12.205,4	-12.454,3	-12.305,2	-12.289,5	-12.302,4
17	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19	Außerordentlicher Erträge						
20	Außerordentliche Aufwendungen						
21	Außerordentliches Ergebnis						
22	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,2	5,0	1,0	1,0	1,0	1,0
23	sonstige Steuern	2,7		3,5	3,5	3,5	3,5
24	Jahresgewinn / Jahresverlust	-12.230,9	-12.210,4	-12.458,8	-12.309,7	-12.294,0	-12.306,9

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns^{1, 2)} oder Behandlung des Jahresverlustes 2012

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen.	3.915,2
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) FAG	9.895,2
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

Behandlung des Jahresverlustes		TEUR
1. Zuschüsse der Gesellschafter		3.915,2
2. FAG des Landes TOG	7.204,4	
FAG E. Bartach Theater	100,0	
FAG Deutsche Tanzkompanie gGmbH	950,0	
		8.254,4

Durch Land MV zu deckendes Defizit
12.159,6
289,2
12.458,8

¹⁾ § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

300

Finanzplan

18.12.2012

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

-in TEUR-

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1 Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-12.229,00	-12.210,40	-12.458,80	-12.309,70	-12.294,00	-12.306,90
2 Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	115	107,5	123,9	123,9	123,9	123,9
3 Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4 Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	18		4,5	4,5	4,5	4,5
5 Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6 Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	90					
7 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-4					
8 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-181					
9 Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10 Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-12.193,00	-12.102,90	-12.330,40	-12.181,30	-12.165,60	-12.178,50
11 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	2					
12 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-80	-107,5	-125,5	-100	-100	-100
13 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15 (+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16 (-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17 (+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
davon						
a) empfangene Ertragszuschüsse						
b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18 (-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19 Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-78	-107,5	-125,5	-100	-100	-100

301

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011 (Vorvorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 (Planjahr)	2014 (1. Folgejahr)	2015 (2. Folgejahr)	2016 (3. Folgejahr)
20 (+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	12.153,00	12.210,40	12.458,80	12.309,70	12.294,00	12.306,90
davon (1) FAG und kommunale Zuschüsse			12.169,60			
(2) Sonderzuweisungen des Landes			289,20			
20 a (+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags 2010+2011		197,50				
21 (-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22 (+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23 (-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
24 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	12.153,00	12.407,90	12.458,80	12.309,70	12.294,00	12.306,90
25 Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-118	197,5	2,9	28,4	28,4	28,4
26 (+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27 (+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	51	-67	130,5	-64,1	-35,7	-7,3
28 Finanzmittelbestand am Ende der Periode	-67	130,5	133,4	-35,7	-7,3	21,1

302

303

Name des Betriebes/Unternehmens:

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg /Neustrelitz

27.09.2012

04.01.2012

Investitionsübersicht							2012
Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)							
Ersatzinvestitionen; Drehscheibe im Landestheater							
	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsjahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0	0
davon empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0	0	0
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Summe Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	525,5	0	125,5	100	100	100	100
davon Grundstücke	0	0	0	0	0	0	0
davon Gebäude	0	0	0	0	0	0	0
davon Maschinen	0	0	0	0	0	0	0
davon Büro- und Geschäftsausstattung	525,5	0	125,5	100	100	100	100
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionsauszahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Summe Auszahlungen	525,5	0	125,5	100	100	100	100
Nachrichtlich	0	0	0	0	0	0	0
veranschlagte VE	0			0	0	0	0
	0	0		0	0	0	0
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-525,5	0	-125,5	-100	-100	-100	-100

Stellenübersicht für das Jahr 2013

Stand 08/2012

für

(Name des Eigenbetriebes / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband-)

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg / Neustrelitz

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	2012 Anzahl und Bewertung im lfd. Jahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06.2012 lfd. Jahres	2013 Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	Geschäftsführer	1 Frei	1 Frei	1 Frei	
2	GMD	1 Frei	1 Frei	1 Frei	
3	Künstlerischer Betriebsdirektor	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
4	Schauspieldirektor	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
5	Operndirektor	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
6	Technischer Leiter	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
7	Chordirektor	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
8	Musikalischer Oberleiter/in	0 NV-Bühne	0 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
9	Musiktheater:Sän./Tänz./Darst.	9 NV-Bühne	9 NV-Bühne	9 NV-Bühne	
10	Musiktheater: Chor	16 NV-Bühne	16 NV-Bühne	16 NV-Bühne	
11	Schauspieler	15 NV-Bühne	13 NV-Bühne	15 NV-Bühne	
12	Studienleiter / Solorepetitor	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
13	Solorepetitor /Dirigierverfl.	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
14	Klavierbaumeister	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
15	Leiter KBB/ Theater	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
16	Mitarbeiter KBB	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
17	KBB/ Orchester	1 TVöD 10/6	1 TVöD 10/6	1 TVöD 10/6	
18	Notenwart	1 TVöD 4/2	1 TVöD 4/2	1 TVöD 4/2	
19	Leiter Orchestertechniker	1 TVöD 8/5	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	
20	Techniker/ Orchester	2 TVöD	1 TVöD 6/6	2 TVöD 6/6,3/1	
21	Ltd. Dramaturg	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	0 NV-Bühne	
22	Dramaturg/ SP	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
23	Dramaturg / MT	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
24	Dramaturg / Orchester	1 TVöD 9/6	1 TVöD 9/6	1 TVöD 9/6	
25	Konzert u.Theaterpädagogin	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
26	Regieassistent /MT	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
27	Assistent / SP	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
28	Souffleur	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
29	Souffleuse/ Ass	2 NV- Bühne	2 NV-Bühne	2 NV- Bühne	
30	Inspiz./ Regie-Assistent MT	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne	
31	Insp./Reg.-Assistent SP	2 NV- Bühne	2 NV-Bühne	2 NV- Bühne	
32	Leiter ÖA	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
33	stellv. Leiter ÖA	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	
34	Mitarbeiter ÖA Neubrandenburg	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	
35	Mitarbeiterin ÖA	1 TVöD	1 TVöD	1 TVöD 3/1	
36	Mitarbeiter ÖA Werbung	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	
37	Leiter Kasse/ Service	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	
38	Mitarbeiter ÖA Kasse	2 TVöD	2 TVöD	3 TVöD (1x5/6, 1x3/6,1x3/1))	

39	Leiterin Verwaltung	1 NV Bühne	1 NV Bühne	1 NV Bühne
40	Pers.-, Honorarabrechnung	1 TVöD 9/6	1 TVöD 9/6	1 TVöD 9/6
41	Lohnbuchhalter	1 TVöD 8/3	1 TVöD 8/3	1 TVöD 8/3
42	Sachbearbeiter	1 TVöD 8/1	1 TVöD 8/1	1 TVöD 8/2
43	Haushaltssachbearbeiter	1 TVöD 9/5	0 TVöD 9/5	0 TVöD 8/1
44	Chefsekretärin	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5
45	Intendanz-Sekretärin	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6
46	Sekretärin/Sachbearbeiterin	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5
47	Hausinspektor	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6
48	Bühnenobermeister/Stellv. TD	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
49	Bühnenmeister	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne	2 NV -Bühne
50	Schnürmeister	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6
51	Seitenmeister	4 TVöD	4 TVöD	4 TVöD (2x4/6, 2x 4/5)
52	Bühnentechniker	6 TVöD	6 TVöD	6 TVöD(1x 4/6,2x4/5,1x4/1,1x5/2)
53	Bühnentechniker/Kraftfahrer	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6
54	Bühnentechniker/Kraftfahrer	2 TVöD	2 TVöD	2 TVöD(1x4/3, 1x4/6)
55	Beleuchtungsobermeister	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
56	Beleuchtungsmeister	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne
57	Beleuchter	3 TVöD	3 TVöD	3 TVöD(2x 6/5, 1x 5/2)
58	Veranstaltungstechniker	1 TVöD 6/3	1 TVöD 6/3	1 TVöD 6/3
59	Oberbeleuchter	1 TVöD 5/5	1 TVöD 5/5	1 TVöD 5/5
60	Tonmeister	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
61	Tontechniker	2 TVöD 6/6	2 TVöD 6/6	2 TVöD 6/6
62	Chefmaskenbildner	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
63	Maskenbildner	3,5 NV-Bühne	3,5 NV-Bühne	3 NV-Bühne
64	Theaterfriseur	0,5 NV-Bühne	0,5V-Bühne	2x0,5 NV-Bühne
65	1 Requisiteur	1 TVöD 5/5	1 TVöD 5/5	1 TVöD 5/5
66	Mitarbeiter Requisite	1 TVöD 3/3	1 TVöD 3/3	1 TVöD 3/3
67	Mitarbeiter Requisite	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6
68	Leiter Herrenschneiderei	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
69	Leiter Damenschneiderei	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
70	Damenschneiderin	3 TVöD	3 TVöD	3 TVöD(1x5/5,1x5/4,1x5/3)
71	Herrenschneiderin	3 TVöD 5/6	3 TVöD 5/6	3 TVöD 5/6
72	Obergarderobiere	1 TVöD 4/6	1 TVöD 4/6	1 TVöD 4/6
73	Ankleiderin	2 TVöD 4/6	2 TVöD4/6	2 TVöD 4/6
74	Dekorateur	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6
75	Leitr.Theaterplastiker/Kascheur	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
76	Mitarbeiter Kascheurabt.	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6	1 TVöD 5/6
77	Leiter Tischlerei/Werkstattleiter	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5	1 TVöD 9/5
78	Tischler	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6
79	Tischler	1 TVöD	1 TVöD	1 TVöD(1x 5/5,
80	Leiter Schlosserei	1 TVöD 9/4	1 TVöD 9/4	1 TVöD 9/4
81	Schlosser	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6	1 TVöD 6/6
82	Leiter Malsaal	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
83	Theatermaler	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
84	Elektriker	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6	1 TVöD 8/6
85	Konzertmeister	1 Solovertrag	0 Solovertrag	1 Solovertrag
86	stellv. Konzertmeister	1 TVK	1 TVK	1 TVK
87	2. Konzertmeister	1 TVK	1 TVK	1 TVK
88	Vorspieler der I. Violinen	1 TVK	1 TVK	1 TVK
89	Musiker I. Violine	9 TVK	10 TVK	9 TVK
90	Stimmführer II. Violine	1 TVK	1 TVK	1 TVK
91	stellv. Stimmführer II. Violine	1 TVK	1 TVK	1 TVK
92	Vorspieler der II. Violinen	1 TVK	1 TVK	1 TVK
93	Musiker II. Violine	7 TVK	7 TVK	7 TVK

94	Solobratscher	1 TVK	1 TVK	1 TVK
95	stellv. Solobratscher	1 TVK	1 TVK	1 TVK
96	Vorspieler der Violen	1 TVK	1 TVK	1 TVK
97	Musiker Viola	5 TVK	5 TVK	5 TVK
98	Solocellist	1 Solovertrag	1 Solovertrag	1 Solovertrag
99	stellv. Solocellist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
100	Musiker Violoncello	5 TVK	5 TVK	5 TVK
101	Solo-Kontrabassist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
102	stellv. Solobassist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
103	Vorspieler der Kontrabässe	1 TVK	1 TVK	1 TVK
104	Kontrabaß	1 TVK	1 TVK	1 TVK
105	Soloflötest	1 TVK	1 TVK	1 TVK
106	stellv. Soloflötest	1 TVK	1 TVK	1 TVK
107	Flötist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
108	Solooboist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
109	stellv. Solooboist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
110	Oboist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
111	Soloklarinettist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
112	stellv. Soloklarinettist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
113	Klarinettist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
114	Solofagottist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
115	stellv. Solofagottist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
116	Fagottist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
117	Solohornist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
118	stellv. Solohornist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
119	Musiker Hornist	3 TVK	3 TVK	3 TVK
120	Solotrompeter	1 TVK	1 TVK	1 TVK
121	stellv. Solotrompeter	1 TVK	1 TVK	1 TVK
122	Trompeter	1 TVK	1 TVK	1 TVK
123	Soloposaunist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
124	Wechselposaunist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
125	Baßposaunist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
126	Solotubist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
127	Solopauker	1 TVK	1 TVK	1 TVK
128	stellv. Solopauker	1 TVK	1 TVK	1 TVK
129	Soloschlagzeuger	1 TVK	1 TVK	1 TVK
130	Soloharfenistin	1 TVK	1 TVK	1 TVK
	Orchester gesamt:	70	70	70
ins- ges.		216	212	216
	Auszubildende	2	2	1

Deutsche Tanzkompanie gGmbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾

Zusammenstellung für das Jahr 2013
für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Deutsche Tanzkompanie gGmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat die Gesellschafterversammlung ²⁾

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

	in EUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	125.000
- die Aufwendungen	<u>975.000</u>
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	<u>-850.000</u>
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	<u>-850.000</u>
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾	<u>850.000</u>
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes ⁶⁾	<u>0</u>
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	<u> </u>
- davon für Umschuldungen	<u> </u>
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	<u> </u>
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	<u> </u>
4. Die Stellenübersicht weist <u>23</u> Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorjahres	<u>515</u>
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	<u>500</u>
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	<u>500</u>
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾:	<u> </u>

307

Neustrelitz, 31.10.2012

Wilhelm Denne
Geschäftsführer

1) Nichtzutreffendes streichen
2) beschließendes Organ
3) Nummer 10 des Finanzplans
4) Nummer 19 des Finanzplans
5) Nummer 24 des Finanzplans
6) Nummer 25 des Finanzplans
7) nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan

2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Deutsche Tanzkompanie gGmbH

-in EUR-

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	Planjahr	1 Folgejahr	2 Folgejahr	(3. Folgejahr)
1. Umsatzerlöse	83.339	155.000	100.000	100.000	100.000	100.000
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3. Andere aktivierte Eigenleistungen						
4. Sonstige betriebliche Erträge	25.888	75.000	25.000	25.000	25.000	25.000
davon Produktionskostenzuschuss TOG		50.000				
5. Materialaufwand	76.049	98.000	88.000	88.000	88.000	88.000
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.359	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	69.690	90.000	80.000	80.000	80.000	80.000
6. Personalaufwand	783.972	795.320	745.320	745.320	745.320	745.320
a) Löhne und Gehälter	622.904	633.000	592.799	592.799	592.799	592.799
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	161.068	162.320	152.511	152.511	152.511	152.511
- davon für Altersversorgung	24.964					
7. Abschreibungen auf						
a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	513					
- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
- davon nach § 254 HGB						
b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
- davon nach § 254 HGB						
8. Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9. Konzessionsabgabe						
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	177.741	141.680	141.680	141.690	141.690	141.690
davon Miete Immobilien	83.283	85.680	85.680	85.680	85.680	85.680
11. Erträge aus Beteiligungen						
- davon aus verbundenen Unternehmen						
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						

308

Bezeichnung	lat	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011 (Vorvorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 Planjahr	2014 1. Folgejahr	2015 2. Folgejahr	2016 (3. Folgejahr)
- davon aus verbundenen Unternehmen						
13. Zinsen und ähnliche Erträge						
- davon aus verbundenen Unternehmen						
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24					
- davon an verbundene Unternehmen						
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-949.073	-805.000	-850.000	-850.000	-850.000	-850.000
17. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19. Außerordentliche Erträge						
20. Außerordentliche Aufwendungen						
21. Außerordentliches Ergebnis						
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23. Sonstige Steuern	524					
Defizit						
24. Jahresgewinn / Jahresverlust	-949.073	-805.000	-850.000	-850.000	-850.000	-850.000

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns^{1, 2)} oder Behandlung des Jahresverlustes^{1, 2)}

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in EUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) FAG	850.000
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

309

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

Zusammensetzung des Verlustausgleiches

Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %	Betrag in EUR
1. FAG		850.000
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		

¹⁾ § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

2013

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Deutsche Tanzkompanie gGmbH

-in TEUR-

Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011 (Vorvorjahr)	2012 (Vorjahr)	2013 (Planjahr)	2014 (1. Folgejahr)	2015 (2. Folgejahr)	2016 (3. Folgejahr)
1 Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-850	-805	-850	-850	-850	-850
2 Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1					
3 Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4 Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5 Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6 Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	23					
7 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	0					
8 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-16					
9 Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10 Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-942	-805	-850	-850	-850	-850
11 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen						
13 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15 (+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16 (-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17 (+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
davon						
a) empfangene Ertragszuschüsse						
b) Beträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18 (-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19 Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
20 (+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	950	805	850	850	850	850
21 (-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22 (+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23 (-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
24 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	950	805	850	850	850	850

310

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
		(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	8	0	0	0	0	0
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	10	18	18	18	18	18
28	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	18	18	18	18	18	18

317

Stellenübersicht für das Jahr 2013

Stand 09/2012

für

(Name des Eigenbetriebes / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband-)

Deutsche Tanzkompanie gGmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	2012 Anzahl und Bewertung im lfd. Jahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06.2012 lfd. Jahres	2013 Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	Geschäftsführer	1 Frei	1 Frei	1 Frei	Vollzeit
2	Künstlerischer Leiter	1 Frei	unbesetzt	1 Frei	ab 1.9.11 besetzt
3	Verwaltung	1 Frei	1 Frei	1 Frei	Vollzeit
4	Schneiderin	1 Frei	1 Frei	1 Frei	Vollzeit
5	Schneiderin	1 Frei	1 Frei	1 Frei	Vollzeit
6	Trainingsleiter/Probenleiter	1/2 Frei	1/2 Frei	1/2 Frei	Teilzeit
7	Probenleiter/Spielleiter	2/6 Frei	2/6 Frei	2/6 Frei	Midi Job
8	Probenleiter/Spielleiter	1/6 Frei	1/6 Frei	1/6 Frei	Mini Job
9	Probenleiter/Spielleiter	1 Frei	1 Frei	1 Frei	Vollzeit
10	Tänzer	14 Frei	16 Frei	16 Frei	Vollzeit
		21	22	23	

312

ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen

G & V 2010 - 2015

Planungsrechnung ekz.bibliotheksservice GmbH

	Ist 2007		Ist 2010		Ist 2011		Planung 2012		Planung 2013		Planung 2014		Planung 2015	
	Rt.	Salz., Bisch. TEUR %	Rt.	Salz., Bisch. TEUR %	Rt.	Salz., Bisch. TEUR %	Rt.	Salz., Bisch. TEUR %						
Umsatzerlöse	38.183	100,0%	41.627	100,2%	41.534	99,8%	42.182	100,0%	1,020 43.025	100,0%	1,020 43.886	100,0%	1,015 44.544	100,0%
Bestandsveränd. UE/FE/akt.Eigenl.	17	0,0%	-72	-0,2%	84	0,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ausgleichsposten Rückstellungen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Gesamtleistung	38.200	100,0%	41.555	100,0%	41.618	100,0%	42.182	100,0%	43.025	100,0%	43.886	100,0%	44.544	100,0%
Aufwand für RHB u. bezogene Waren	20.630	54,0%	21.989	52,9%	22.023	52,9%	22.411	53,1%	22.932	53,3%	23.479	53,5%	23.831	53,5%
Aufwand für bezogene Leistungen	1.522	4,0%	1.798	4,3%	1.922	4,6%	2.067	4,9%	2.065	4,8%	2.063	4,7%	2.094	4,7%
Materialaufwand	22.152	58,0%	23.787	57,2%	23.945	57,5%	24.478	58,0%	24.998	58,1%	25.541	58,2%	25.925	58,2%
Rohergebnis	16.048	42,0%	17.768	42,8%	17.673	42,5%	17.704	42,0%	18.028	41,9%	18.344	41,8%	18.619	41,8%
Löhne u. Gehälter	8.760	22,9%	9.286	22,3%	9.290	22,3%	9.625	22,8%	9.625	22,4%	9.711	22,1%	9.761	21,9%
Sozialabgaben	1.631	4,3%	1.688	4,1%	1.768	4,2%	1.747	4,1%	1.752	4,1%	1.768	4,0%	1.775	4,0%
Personalaufwand	10.391	27,2%	10.974	26,4%	11.058	26,6%	11.372	27,0%	11.377	26,4%	11.479	26,2%	11.537	25,9%
Abschreibungen	1.091	2,9%	1.205	2,9%	1.132	2,7%	1.148	2,7%	1.087	2,5%	1.036	2,4%	1.001	2,2%
Betriebsaufwand	852	2,2%	514	1,2%	893	2,1%	565	1,3%	521	1,2%	526	1,2%	536	1,2%
Verwaltungsaufwand	1.218	3,2%	963	2,3%	1.034	2,5%	1.016	2,4%	1.026	2,4%	1.047	2,4%	1.057	2,4%
Vertriebsaufwand	1.496	3,9%	1.396	3,4%	1.499	3,6%	1.476	3,5%	1.491	3,5%	1.521	3,5%	1.536	3,4%
Betriebssteuern	45	0,1%	54	0,1%	53	0,1%	54	0,1%	54	0,1%	54	0,1%	56	0,1%
Sonst. betrieblicher Aufwand	3.610	9,5%	2.927	7,0%	3.479	8,4%	3.111	7,4%	3.092	7,2%	3.147	7,2%	3.185	7,2%
Sonst. laufenden betrieblichen Erträge	605	1,6%	686	1,7%	702	1,7%	556	1,3%	556	1,3%	556	1,3%	574	1,3%
Operatives Ergebnis	1.562	4,1%	3.348	8,1%	2.706	6,5%	2.629	6,2%	3.028	7,0%	3.238	7,4%	3.470	7,8%
Finanzergebnis	34	0,1%	454	1,1%	550	1,3%	600	1,4%	652	1,5%	677	1,5%	746	1,7%
Betriebsergebnis	1.596	4,2%	3.802	9,1%	3.256	7,8%	3.229	7,7%	3.680	8,6%	3.915	8,9%	4.216	9,5%
Neutrales Ergebnis	81	0,2%	268	0,6%	27	0,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Altersversorgung	-602	-1,6%	-670	-1,6%	-726	-1,7%	-624	-1,5%	-555	-1,3%	-553	-1,3%	-550	-1,2%
Außerordentliches Ergebnis/Beratungen/Abf.	-110	-0,3%	0	0,0%	0	0,0%	120	0,3%	0	0,0%	530	1,2%	0	0,0%
Ergebnis vor Ertragsteuern	964	2,5%	3.400	8,2%	2.557	6,1%	2.725	6,5%	3.125	7,3%	3.892	8,9%	3.666	8,2%
Körperschaftsteuer/Gewerbesteuer	-10	0,0%	819	2,0%	548	1,3%	657	1,6%	824	1,9%	1.051	2,4%	966	2,2%
Jahresergebnis ekz.bibliotheksservice GmbH	975	2,6%	2.581	6,2%	2.009	4,8%	2.068	4,9%	2.301	5,3%	2.841	6,5%	2.701	6,1%

FINANZPLAN 2010 - 2015

ekz.bibliotheksservice GmbH



Jahr in TEUR	Vortrag	2010 Ist TEUR	2011 Ist TEUR	2012 Soll TEUR	2013 Soll TEUR	2014 Soll TEUR	2015 Soll TEUR
UMSATZ							
		41.627	41.533	42.182	43.026	43.886	44.544
EINNAHMEN							
Ford ohne USt.		40.087	40.199	40.419	41.925	42.886	43.344
Einnahmen aus Vorausrechnungen		1.745	1.741	700	700	700	700
sonst. betriebl. Ertrag		557	587	531	531	531	549
Kapitaleinlage/Verzugszinsen		10	0	0	0	0	0
Summe Einnahmen		42.399	42.527	41.650	43.156	44.117	44.593
AUSGABEN							
Lieferanten RHB		22.190	22.023	22.411	22.932	23.479	23.831
Lieferanten bezogene Leistungen		1.798	1.922	2.067	2.065	2.063	2.094
Summe Material		23.988	23.945	24.478	24.997	25.542	25.925
Löhne / Gehälter/Altersversorgung		9.188	9.464	9.625	9.625	9.711	9.761
Sozialversicherung/Lohnsteuer		1.881	1.693	1.747	1.752	1.768	1.775
Altersversorgung		818	812	813	788	789	764
Summe Personal		11.667	11.969	12.185	12.165	12.268	12.300
Betriebsaufwand		454	568	565	521	526	536
Verwaltungsaufwand		932	1.034	1.016	1.026	1.047	1.057
Vertriebsaufwand		1.396	1.499	1.476	1.491	1.521	1.536
Betriebssteuern		55	53	54	54	54	56
Summe sonst. betr. Aufw.		2.837	3.154	3.111	3.092	3.148	3.185
Zinsergebnis		-18	-84	-34	-35	-35	-76
Körperschaftsteuer/Gewerbesteuer		429	887	701	748	816	890
Summe sonst.		411	803	667	713	781	814
Summe ordentl. Aufwendungen		38.903	39.871	40.441	40.967	41.739	42.224
Restrukturierung/neutr. Aufwand		0	0	0	0	0	0
INVESTITIONEN/DIVIDENDEN							
Investitionszahlungen		287	527	806	600	600	650
EasyCheck		770	-374	-280	-369	-428	-452
Noris		895	-100	-150	-150	-150	-200
DiViBib		285	0	0	0	0	0
S&D		-1.241	0	0	0	0	0
Beteiligung 4Readers		65	415	800	0	0	0
Darlehen 4Readers		0	350	0	450	100	-400
Summe		1.061	818	1.176	531	122	-202
Dividendenzahlungen		600	1.200	1.200	1.200	1.200	1.200
AUSGABEN insgesamt		40.564	41.889	42.817	42.698	43.061	43.222
Über-/ Unterdeckung		1.835	638	-1.167	458	1.056	1.371
Saldo Banken	4.159	5.994	6.632	5.465	5.923	6.979	8.350
Saldo Darlehen							
Saldo Avale	-115	-487	-772	-1.000	-1.000	-1.250	-1.500
Linie Kontokorrent 1)	2.556	2.556	2.556	2.556	2.556	2.556	2.556
freie Linie Unternehmensakquisition	0	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
Liquiditätsreserve	6.600	10.063	10.416	9.021	9.479	10.285	11.406
Bilanzpositionen :							
Warenforderungen	1.848	1.883	1.904	2.483	2.883	3.183	3.663
Warenverbindlichkeit	-1.222	-1.293	-1.370	-1.370	-1.370	-1.370	-1.370
erhalt. Anzahlungen	-1.016	-1.256	-1.684	-1.200	-1.200	-1.200	-1.200
1) Grundschuld 2556 TEUR							

3/14

5 Eigenbetrieb

- **Städtisches Immobilienmanagement (siehe Band 3/2)**

Abkürzungsverzeichnis	
ABG	Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Abfallbehandlungs- und -entsorgungsgesellschaft mbH
BRG	BRG Bau-Regie GmbH
DTK	Deutsche Tanzkompanie gGmbH
EEHG	Energieeinkaufs- und Handelsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
ekz	ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen
FNT	Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH
IDG	Immobilien Dienstleistungsgesellschaft Neubrandenburg mbH
ISG	ISG Immobilien Service Gesellschaft mbH
KEG	KEG- Kommunale Entwicklungsgesellschaft mbH
NBS	Neubrandenburger Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH
neu.sw	Neubrandenburger Stadtwerke GmbH
neu-medianet	neu-medianet GmbH (alt. Neubrandenburger Medianet KFA (Kabelfernsehanlagen) GmbH)
neu-itec	neu-itec GmbH
neu-mobil	neu-mobil GmbH
NEUMAB-WQG	NEUMAB-WQG Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH
neu.ste	Stadtentwicklungsgesellschaft Neubrandenburg mbH
neu.tig	TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH
neuwoges	Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH
neu.zlt	Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH
NKG	Neubrandenburger Krematoriumsgesellschaft mbH
NVB	Neubrandenburger Verkehrsbetriebe GmbH
OVVD	Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Verwertungs- und Deponie GmbH
PNG	Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH
SIM	Eigenbetrieb Städtisches Immobilienmanagement
SJZ	Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH
SWN	Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH
TAB	Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH
Theater und Orchester	Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz
VMO	Verkehrsgemeinschaft Müritz-Oderhaff GmbH
VNG VuB	VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH
VZN	Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

Herausgeber:

Stadt Neubrandenburg
Der Oberbürgermeister

Friedrich-Engels-Ring 53
17033 Neubrandenburg

www.neubrandenburg.de
stadt@neubrandenburg.de